

Fortschreibung Schulraumentwicklungsplanung 2020

Inhalt

1	Fortschreibungsbedarf.....	3
2	Bevölkerungs- und Schülerprognose.....	4
2.1	Bevölkerungsvorausberechnung stadtweit.....	4
2.2	Annahmen zur Neubautätigkeit.....	5
2.3	Bevölkerungsvorausberechnung auf Grundlage von Geburtsjahrgängen und die Auswirkungen auf die beruflichen Schulen.....	6
2.4	Vergleich zu den Vorjahren – Zusammenfassung.....	6
3	Die Grundschulen.....	7
3.1	Die Grundschulen – erster Überblick	7
3.2	Betrachtung auf Ebene der Planungszonen.....	9
3.2.1	Nürnberg Nord (Knoblauchsl., Schniegling, Nordstadt, Erlenst., Buchenbühl)	11
3.2.2	Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)	16
3.2.3	Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)	19
3.2.4	Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt).....	23
3.2.5	Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)	27
3.2.6	Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Brunn).....	31
4	Die Mittelschulen.....	34
4.1	Die Mittelschulverbände – erster Überblick.....	35
4.2	Schülerprognosen auf Ebene der Mittelschulverbände	39
4.2.2	Nürnberg Nord (Knoblauchsl., Schniegling, Nordstadt, Erlenst., Buchenbühl)	39
4.2.3	Nürnberg West (Großreuth b. Schw., Kohlenhof, Doos)	42
4.2.4	Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)	45
4.2.5	Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt).....	47
4.2.6	Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)	51
4.2.7	Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Brunn).....	54
5	Die Gymnasien und Realschulen	57

5.1	Realschulen in Nürnberg	58
5.2	Gymnasien in Nürnberg	60
6	Die beruflichen Schulen.....	62
6.1	Zentrale Einflussfaktoren	62
6.2	Schularten	66
6.3	Entwicklung der einzelnen Direktorate	67
6.3.1	Berufliche Schule – Direktorat 1	68
6.3.2	Berufliche Schule – Direktorat 2	69
6.3.3	Berufliche Schule – Direktorat 3	72
6.3.4	Berufliche Schule – Direktorat 4	74
6.3.5	Berufliche Schule – Direktorat 5	76
6.3.6	Berufliche Schule – Direktorat 6	78
6.3.7	Berufliche Schule – Direktorat 7	80
6.3.8	Berufliche Schule – Direktorat 8	82
6.3.9	Berufliche Schule – Direktorat 9	83
6.3.10	Berufliche Schule – Direktorat 10	85
6.3.11	Berufliche Schule – Direktorat 11	86
6.3.12	Berufliche Schule – Direktorat 12	88
6.3.13	Berufliche Oberschulen	90
6.3.14	Berufliche Schule – Direktorat 14	95
6.3.15	Jugendliche ohne Ausbildung.....	97
6.4	Raumsituation an den beruflichen Schulen.....	99
7	Die Entwicklung der Deutschklassen (früheren Ü-Klassen) und der Berufsintegrationsklassen	101
8	Folgen für die Raumsituation – Feststellungen / Handlungsempfehlungen.....	103
9	Risiken	104

1 Fortschreibungsbedarf

Die Schulraumentwicklungsplanungen des Geschäftsbereichs Schule und Sport wurde vor 5 bzw. 6 Jahren zum ersten Mal von den pädagogischen Ämtern verfasst und dem Schulausschuss vorgestellt. Ziel hierbei ist es, quasi aus der Vogelperspektive die Schulen im Stadtgebiet der Stadt Nürnberg unter den Aspekten der verschiedenen Schulsprengel, Raumkapazitäten, Schülerprognosen, Lenkung der Schülerströme zu betrachten, um planerisch rechtzeitig Weichenstellungen (Erweiterungsbauten, Neubauten, Änderung von Sprengeln) vornehmen zu können. Letztlich geht es darum, dass die Stadt Nürnberg ihrer Verantwortung als Sachaufwandsträgerin bei den staatlichen Schulen und als Schulaufwandsträgerin bei den kommunalen Schulen hinsichtlich räumlicher Bedarfsdeckung rechtzeitig und unter pädagogisch möglichst optimalen Bedingungen gerecht wird.

Nun liegt die Bevölkerungsvorausberechnung 2019 vor und die Schülerprognose sowie darauf aufbauend die Schulraumentwicklungsplanungen für die allgemeinbildenden und die beruflichen Schulen sind fortzuschreiben und werden hier zusammengeführt. Dies ist nötig,

- weil Nürnberg eine wachsende Stadt ist, was wachsende Schülerzahlen zur Folge hat und damit wachsende Raumbedarfe
- weil neben regionalen Auswirkungen der demographischen Entwicklung schulrechtliche Veränderungen (Rückkehr zum G9) absehbar weitere Schulbedarfe auslösen
- weil Gebäude aufgrund der um Betreuung erweiterten Belegung räumlich ausgelastet sind (s. Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschüler ab 2025)
- weil Räume an Schulen aufgrund baulicher Beschaffenheit gesperrt werden mussten
- weil die Schulraumentwicklungsplanung der beruflichen Schulen mit in die Planung der allgemeinbildenden Schulen verzahnt werden muss, da sich hier immer wieder Schnittstellen und Abhängigkeiten ergeben.

Die veröffentlichte Version der Schulraumentwicklungsplanung für die allgemeinbildenden Schulen aus dem Winter 2014/15 enthielt ausführliche grundsätzliche und methodische Hinweise. Diese Aussagen sind nach wie vor zutreffend. Leser, die mit den hier entfallenen methodischen Grundlagen nicht vertraut sind, werden auf das Ausgangsdokument für die allgemeinbildenden Schulen verwiesen:

https://www.nuernberg.de/internet/schulen_in_nuernberg/schulentwplan.html

Unter diesem Link ist auch die Schulentwicklungsplanung für die beruflichen Schulen aus 2015 zu finden.

2 Bevölkerungs- und Schülerprognose

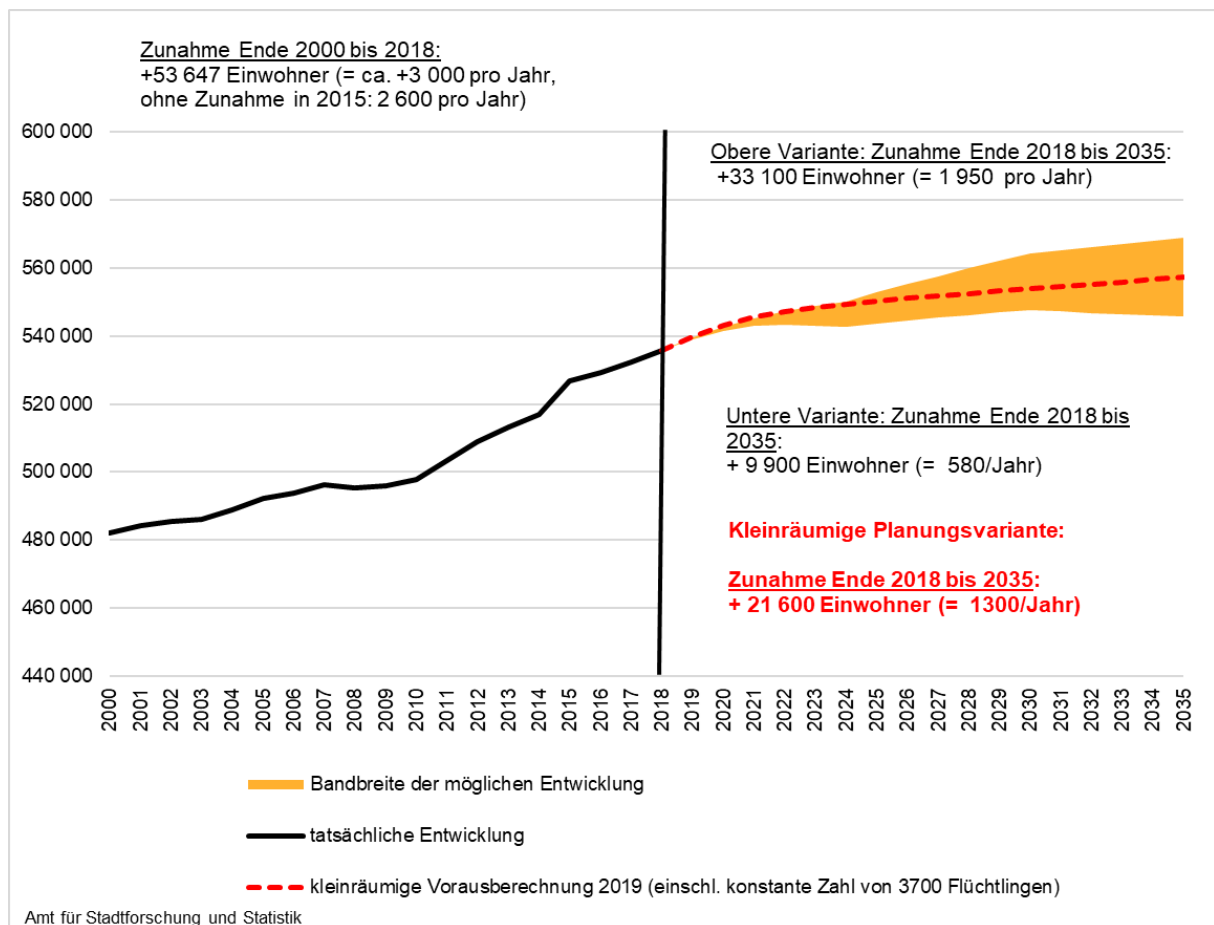
2.1 Bevölkerungsvorausberechnung stadtweit

Die Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Nürnberg wird regelmäßig vom Amt für Stadtforschung und Statistik (StA) durchgeführt. Für die Berechnung werden die Daten aus dem Einwohnermelderegister verwendet. Die Bevölkerung wird demographisch differenziert, das heißt nach Alter und Geschlecht fortgeschrieben. Grundlage ist der Bevölkerungsbestand, also die Zahl der Einwohner am Hauptwohnsitz am 31.12. Die Geburten und Zuzüge eines Jahres werden zum Bevölkerungsbestand hinzuaddiert, die Sterbefälle und Wegzüge werden abgezogen. Darüber hinaus finden Umzüge, also die Wanderungsbewegungen innerhalb der Stadt und die Neubautätigkeit Berücksichtigung.

Die Bevölkerungsbewegungen (Geburten, Sterbefälle, Wanderungsbewegungen) gehen in Form von alters- und geschlechtsspezifischen Raten und Quoten in die Vorausberechnung ein. Zur Erzeugung der Eingabedaten werden mehrjährige Durchschnitte gebildet. Die Berechnung erfolgt kleinräumig, sodass die Ergebnisse auf Ebene der statistischen Distrikte sowie der Grundschulsprengel vorliegen.

Im Vorfeld der kleinräumigen Bevölkerungsprognose 2019 wurde eine Bevölkerungsvorausberechnung für die Gesamtstadt erstellt. Es wurden zwei Berechnungsszenarien abgestimmt, die sich jeweils in ihren Annahmen zur Wanderung unterscheiden. Auf Grundlage der aus der Berechnung gewonnenen Erkenntnisse, erfolgte die Annahmesetzung der kleinräumigen Prognose. In Abbildung 1 ist die tatsächliche Entwicklung der Einwohnerzahl (Hauptwohnsitz) der Jahre 2000 bis 2018 als schwarze Linie sowie die Bandbreite laut gesamtstädtischer Vorausberechnung in orange dargestellt. Die rote Linie zeigt die aktuelle kleinräumige Bevölkerungsprognose.

Abb. 1: Entwicklung der Einwohnerzahl (Hauptwohnsitz)



Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Nürnberg; ab 2019 Bevölkerungsvorausberechnung

Seit der Jahrtausendwende ist die Stadt jährlich um rund 3 000 Personen gewachsen, von 2000 bis 2018 waren das 53 647 Einwohner insgesamt. Ergebnis der kleinräumigen Vorausberechnung ist ein weiterer Anstieg der Bevölkerungszahl Nürnbergs um rund 21 600 Personen bis 2035, was einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 1 300 Personen entsprechen würde.

2.2 Annahmen zur Neubautätigkeit

Die Annahmen zur Neubautätigkeit werden vom Amt für Stadtforschung und Statistik (StA) auf Basis der Einschätzung des Stadtplanungsamtes (Stpl) entwickelt. In einer jährlichen Abstimmungsrunde stellt Stpl die aktuellen Neubauprojekte nach kleinräumiger Gliederung vor. Die Informationen zu den Neubauprojekten, vor allem die Art der Bebauung (Ein-/Zweifamilien- oder Geschosswohnungsbau), die zu erwartende Anzahl der Neubaubezieher sowie der erwartete Bezugszeitraum sind entscheidend für die Entwicklung der Neubauannahmen.

Aus den Erfahrungen über die Neubaubezüge der letzten Jahre können Quoten für die Alters- und Geschlechterverteilung im Neubaubezug gewonnen werden. Zusätzlich werden Annahmen darüber getroffen, wie hoch der Anteil der Nürnbergerinnen und Nürnberger ist, die den Neubau beziehen. Die übrigen Neubaubezieher werden aus der Umlandzuwanderung gewonnen.

2.3 Bevölkerungsvorausberechnung auf Grundlage von Geburtsjahrgängen und die Auswirkungen auf die beruflichen Schulen

Die Bevölkerungsvorausberechnung erfolgt auf Basis von Geburtsjahrgängen. Dies ist ein bewährtes Verfahren in der Statistik. Allerdings wird in die Grundschule nicht der Geburtsjahrgang eingeschult, sondern es gilt der Einschulungszeitraum 01. Oktober des Vorjahres bis 30. September des aktuellen Jahres. Diese Kinder sind als sog. „Muss-Kinder“ schulpflichtig. Für Kinder, die zwischen dem 1. Juli und dem 30. September sechs Jahre alt werden, wurde zum Schuljahr 2019/2020 ein Einschulungskorridor eingeführt. Durch die Option „Einschulungskorridor“ entscheiden die Eltern nach Beratung und Empfehlung durch die Schulen frei, ob ihr Kind zum kommenden Schuljahr oder erst ein Jahr später eingeschult wird. Ob sich durch den Einschulungskorridor wirklich Veränderungen ergeben, muss abgewartet werden. Eine erhebliche Auswirkung auf die Schülerprognose ist momentan aber nicht zu erwarten.

Die Bevölkerungsvorausberechnung der einzuschulenden Kinder auf Ebene der Planungszonen bzw. Mittelschulsprengel entsteht durch die Summe der Bevölkerungsvorausberechnung der zu Grunde liegenden einzelnen Sprengel. Eine Prognose ist im beruflichen Schulbereich aufgrund der vieldimensionalen Einflussfaktoren nur sehr schwer möglich, im Kapitel 6 wird dies detailliert betrachtet.

2.4 Vergleich zu den Vorjahren – Zusammenfassung

Ergebnis der Bevölkerungsvorausberechnung 2019 ist eine Einwohnerzahl von rund 553 650 Personen im Jahr 2035 (550 050 im Jahr 2030). Dies bedeutet einen deutlichen Anstieg gegenüber der Bevölkerungsvorausberechnung 2018, die eine Einwohnerzahl von 539 500 Personen im Jahr 2030 zum Ergebnis hatte. In 2016 war man noch von etwa 533 650 Einwohnern im Jahr 2026 ausgegangen, in der aktuellen Prognose 2019 liegt man hier bei rund 547 360 Einwohnern. Die kurzfristige sehr deutliche Änderung der Bevölkerungszahl als Planungsgrundlage ist vor allem kleinräumig problematisch.

Grund ist zum einen die umfassende Aktualisierung der Annahmen zu den Bevölkerungsbewegungen, die aus den tatsächlichen Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit abgeleitet sind. Insbesondere die Betrachtung der innerdeutschen Wanderungen im Kontext des demographischen Wandels und die Zuzüge aus dem Ausland tragen einen großen Teil zu den Unterschieden zwischen den beiden Bevölkerungsprognosen bei. Trotz einer insgesamt höheren Wanderungsdynamik ist der Saldo aus Zu- und Wegzügen bis 2035 im jährlichen Durchschnitt der Vorausberechnung 2019 gegenüber 2018 um 100 Personen angestiegen. Kurzfristig sind die Wanderungsgewinne jedoch deutlich höher und nehmen im Laufe des Prognosezeitraumes kontinuierlich ab.

Darüber hinaus haben sich auch die Neubauannahmen erheblich verändert. Die Zahl der potentiellen Neubaubezieher unterscheidet sich um rund 10 000 Personen bis 2035. Um auf die immer noch angespannte Wohnungsmarktsituation in Nürnberg zu reagieren, soll auf Wunsch der Politik deutlich mehr gebaut werden. Diese gewünschte Entwicklung lässt sich direkt im Bauflächenkataster ablesen. In den letzten Jahren konnten quantitativ mehr Wohnbauflächenpotenziale erfasst werden, mit einer genaueren Detaillierung und zu einem früheren Zeitpunkt. Seit April 2018 kamen in Nürnberg beispielsweise Wohnbauflächenpotenziale auf ehemaligen Arealen der Unternehmen Quelle, GFK, Eschenbach-Optik, Siemens und Kaufhof hinzu. In Summe führt dies zu einer deutlichen Erhöhung der Wohnbaupotenziale und damit an möglichen Neubaubeziehern.

Bei der Auswertung der Neubauannahmen sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass sich der Betrachtungszeitraum durch die zusätzliche Aktualisierung bis Dezember 2019 deutlich verlängert hat (April 2018 – Dezember 2019). Dadurch erhöhen sich natürlich die Werte der Neubauannahmen in der Bilanzierung und lassen Vergleiche zu den Vorjahren nur bedingt zu.

3 Die Grundschulen

3.1 Die Grundschulen – erster Überblick

Die Prognose der 6-Jährigen ist die Grundlage der Schülerprognose. Relevant ist ferner die sog. Übertritts- bzw. Einschulungsquote in die öffentliche Grundschule. Auf Basis der bisherigen Erfahrungen wurde die Quote für jede einzelne Schule festgelegt. Im Durchschnitt der Stadt ergab sich 2014 eine Quote von 90,2%. Auf Basis der Daten von 2016 ergaben sich etwa 91,1%, in 2019 bleibt diese Quote relativ stabil und wird auf 91 % festgelegt.

Prognose Grundschule 2019

Summen öffentliche Grundschulen									
	Schuljahr	Schüler- potential für	Einschulungs- quote	1. Jg.	Ü		Σ Schüler	Σ Klassen	
				Schüler	Schüler	Klassen			
tatsächliche Schülerzahlen bis 2019	2008/2009	3967	96%	3803	77	7	14994	657	
	2009/2010	3927	94%	3690	73	5	14908	671	
	2010/2011	4039	88%	3535	100	6	14590	674	
	2011/2012	3969	88%	3510	141	8	14408	672	
	2012/2013	4046	90%	3657	176	12	14342	672	
	2013/2014	4306	86%	3708	209	15	14409	683	
	2014/2015	4187	91%	3823	276	16	14833	699	
	2015/2016	4247	89%	3791	335	21	15149	720	
	2016/2017	4392	92%	4025	311	22	15674	736	
	2017/2018	4322	90%	3902	326	21	15852	741	
	2018/2019	4478	91%	4067	291	23	15890	748	
2019/2020	4466	89%	3986	242	18	15952	737		
Hochrechnung	Kinder sind geboren	2020/2021	4777	91%	4347			16159	735
		2021/2022	4699	91%	4267			16581	756
		2022/2023	4956	91%	4506			17040	776
		2023/2024	4936	91%	4483			17511	796
		2024/2025	4912	91%	4462			17617	803
	Hochrechnung der Geburtenzahl	2025/2026	4889	91%	4446			17779	810
		2026/2027	4894	91%	4452			17725	806
		2027/2028	4892	91%	4452			17695	804
		2028/2029	4884	91%	4448			17684	802
		2029/2030	4867	91%	4433			17670	803

* Bis einschließlich 2019/2020 sind die Ü-Klassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenspalte werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schüler nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Ü-Klassen werden in der Prognose nicht berücksichtigt bzw. sichtbar.

War man in der Prognose 2014 für das Schuljahr 2026/27 beispielsweise von ca. 15.546 Schülern (plus Ü-Schüler)¹ und in der Prognose 2016 von ca. 17.241 Schülern (plus Ü-Schüler) an den Grundschulen ausgegangen, werden gemäß der Prognose 2019 im Schuljahr 2026/2027 ca. 17.725 Schüler (plus Ü-Schüler) erwartet, also erneut eine Steigerung von rund 385 Schülern. Dies bedeutet, dass nochmal eine 4-zügige Grundschule im Stadtgebiet erforderlich wäre, wobei sich die Steigerung der Schülerzahlen flächig übers Stadtgebiet verteilt, so dass nicht an einer Stelle eine neue Grundschule gebaut werden kann, sondern die einzelnen Planungszonen der Grundschulsprengel genau betrachtet werden und individuelle räumliche Lösungen gefunden werden müssen.

Der Höchststand der Grundschüler wird für das Schuljahr 2025/2026 mit ca. 17.780 Schüler (plus Ü-Schüler) und 810 Klassen (plus Ü-Klassen, derzeit 18) erwartet und ist nach momentanem Stand der Prognosen dann leicht rückläufig auf ca. 17.670 Schüler (plus Ü-Schüler) im Schuljahr 2029/2030. In der Prognose nicht dargestellt werden können die Zuwächse in den Jahrgangsstufen 2 bis 4, man geht aber insgesamt von mindestens 18.000 Schülern (plus U-Schüler) an den öffentlichen Grundschulen aus.

3.2 Betrachtung auf Ebene der Planungszonen

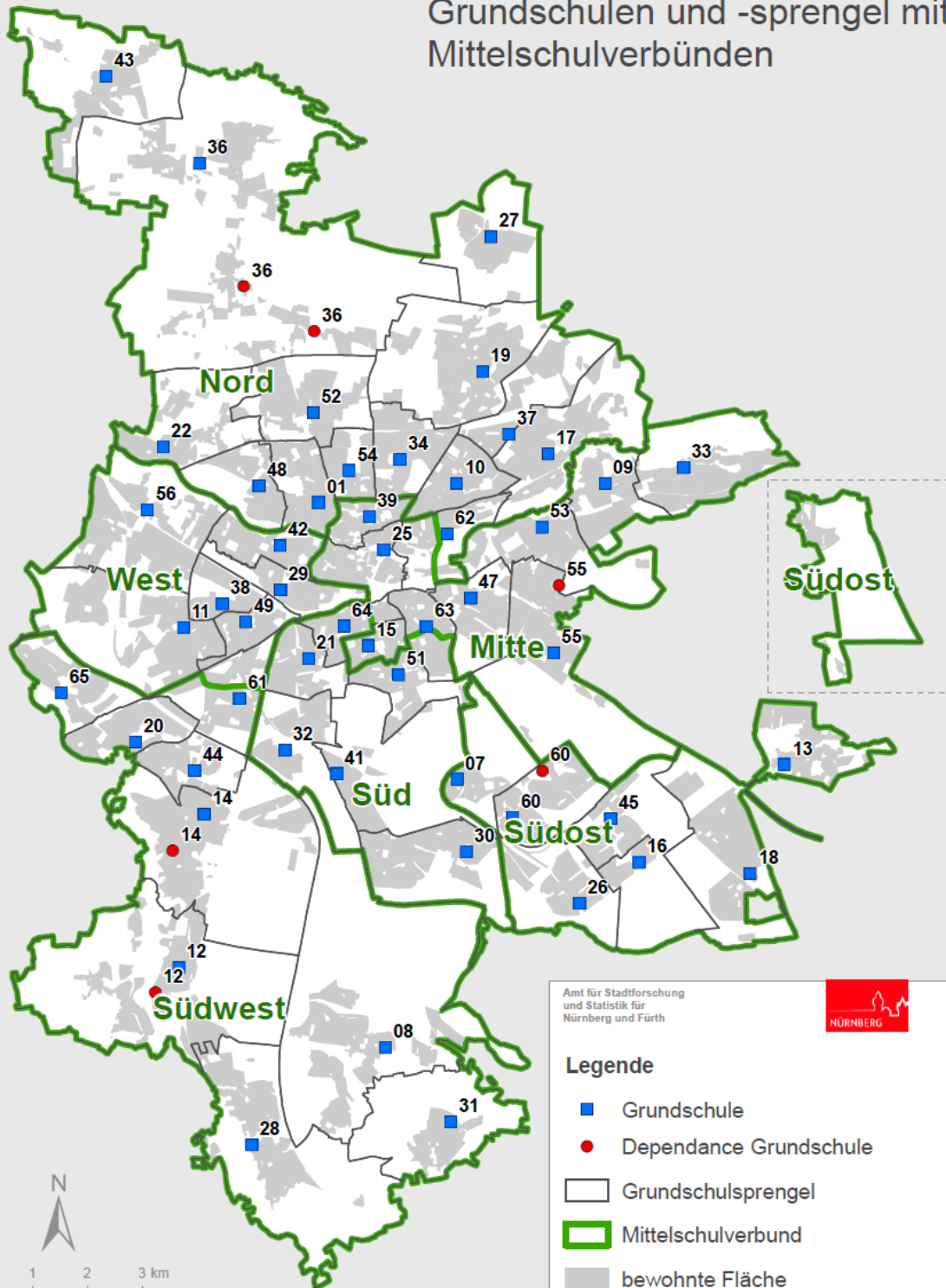
Um die derzeit 51 Grundschulen auf „handhabbare“ Bereiche zu reduzieren, wurden sechs Planungszonen gebildet, die flächenmäßig im Wesentlichen mit den Mittelschulverbänden übereinstimmen, bisweilen jedoch eine Grundschulsprengel-übergreifende Betrachtungsweise nötig machen. So muss z.B. die Bartholomäusschule (Sprengelnummer 62) im Zusammenhang sowohl mit den Schulen Insel Schütt (25) und Paniersplatz (39), als auch mit Bismarckstr. (10) und Grimmstr. (17) gesehen werden.

Auf Ebene dieser Planungszonen werden hier nur die Grundschulen betrachtet. Das Zusammenspiel mit den Mittelschulen wird ausschließlich im dortigen Kapitel dargestellt, jedoch kann es im Einzelfall erste Hinweise geben, wenn sich an einem Schulstandort eine Grund- und eine Mittelschule befinden.

¹ Die früheren Übergangsklassen werden jetzt Deutschklassen im Grund- und Mittelschulbereich genannt, zur Vereinfachung und Vergleichbarkeit mit vorhergehenden Schulraumentwicklungsplanungen werden diese hier weiterhin als Ü-Schüler und Ü-Klassen dargestellt.

Stadt Nürnberg

Grundschulen und -sprengel mit
Mittelschulverbänden



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



Legende

- Grundschule
- Dependence Grundschule
- Grundschulsprengel
- ▭ Mittelschulverbund
- bewohnte Fläche

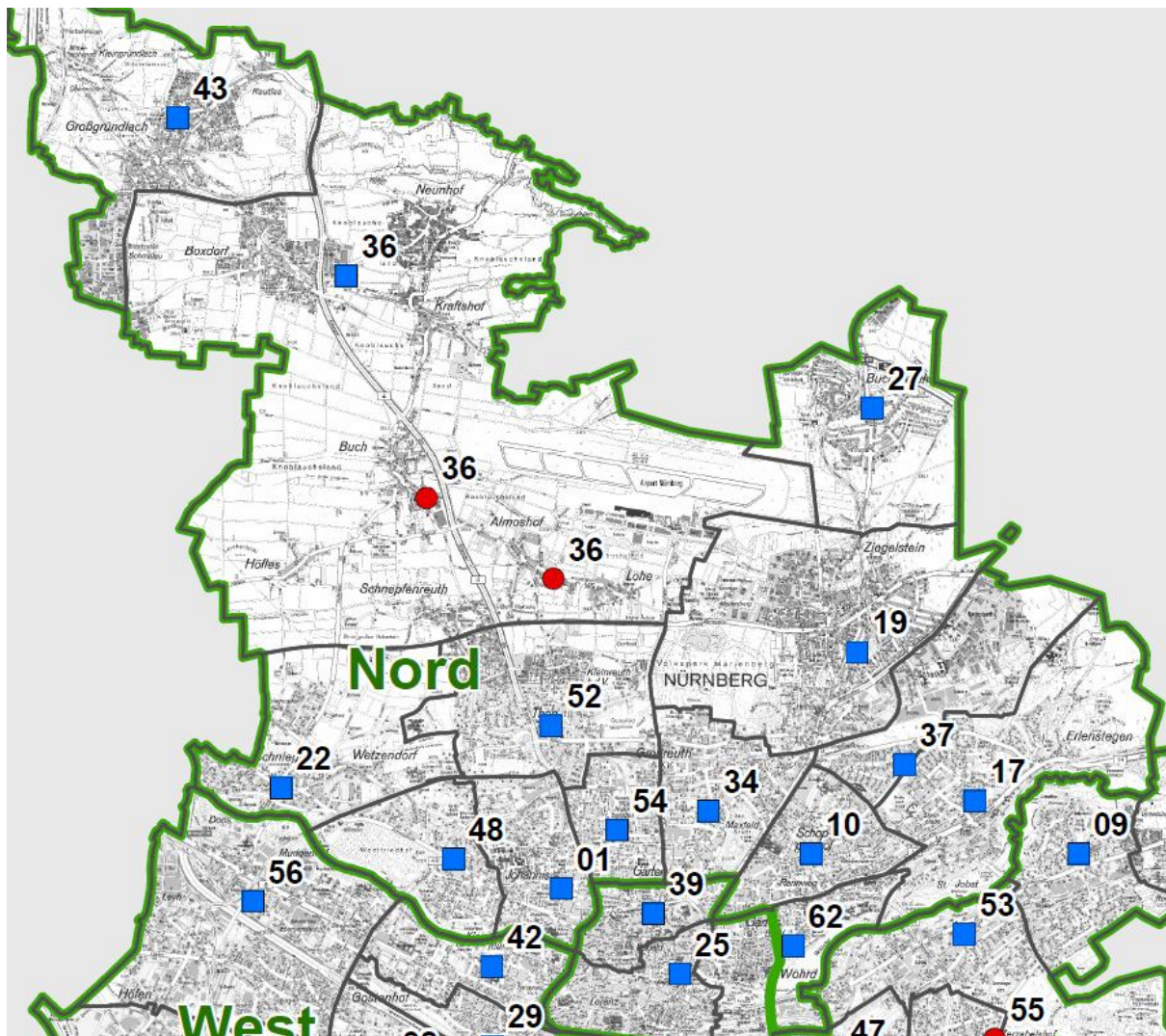


Raumbezugssystem 2014 (Amt für Stadtforschung und Statistik)

3.2.1 Nürnberg Nord (Knoblauchsl., Schniegling, Nordstadt, Erlenst., Buchenbühl)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
01	GS St. Johannis
10	GS Bismarckstraße
17	GS Gebrüder-Grimm-Schule
19	GS Ziegelstein
22	GS Wahlerschule
27	GS Buchenbühler-Schule
34	GS Friedrich-Hegel-Schule
36	GS Friedrich-Staedtler-Schule incl. Dep. Almoshof, Buch
37	GS Konrad-Groß-Schule
43	GS Schule Großgründlach
48	GS Dr.-Theo-Schöller-Schule
52	GS Thoner Espan
54	GS Ludwig-Uhland-Schule
62	GS Bartholomäusschule



Es wird von folgenden Planungsprämissen ausgegangen:

Die **GS Buchenbühl** dürfte auch zukünftig ausreichend Schüler für einen einzügigen Betrieb aufweisen. Eventuell sind wegen der angespannten Betreuungssituation an der GS Ziegelstein Gastschulverhältnisse nach Buchenbühl zu unterstützen.

Die **GS Großgründlach** ist bei vermutlich kleinen Schülerzahlerhöhungen in ihrem Bestand als zweizügige Schule stabil. Sprengeländerungen oder Schüleraustausche im großen Umfang sind zwischen Großgründlach und der südlich gelegenen GS Friedrich-Staedtler-Schule für GS-Kinder angesichts der geographischen Lage im Knoblauchsland nicht sinnvoll.

Die **GS Friedrich-Staedtler-Schule** (incl. Dependancen Almoshof und Buch) ist in ihrem Bestand stabil. Die Gebäude und Grundstücke in Almoshof und Buch (rote Kreise in Karte oben) sind zu klein, als dass sie für die anstehenden Aufgaben im südlichen Bereich (Strukturplan Thon / Wetzendorf) Lösungsansätze böten. Je nach Entwicklung der Wohnbebauung ist es sinnvoll, eine neue Grundschule im Knoblauchsland in Buch zu gründen, da die Raumkapazitäten am Standort der Friedrich-Staedtler-Schule nicht die

künftigen Schülerzahlzuwächse der Grundschule und der Mittelschule abdecken.

Neben den Schulen in den Vororten lässt sich das Planungsgebiet zerlegen in:

- a) Westlicher Teil: GS Wahler-Schule, GS Dr.-Theo-Schöller-Schule, GS St. Johannis, GS Thoner Espan
- b) Mittlerer Teil: GS Ludwig-Uhland-Schule, GS Friedrich-Hegel-Schule
- c) Östlicher Teil: GS Bismarckschule, GS Ziegelstein, GS Konrad-Groß-Schule, GS Gebrüder-Grimm-Schule, GS Bartholomäusschule
- d) Nördliche Vorortschulen (Großgründlach, Buchenbühl, Neunhof mit Almoshof und Buch) - wie bereits weiter oben beschrieben

Schuljahr	Westlicher Teil		Mittlerer Teil		Östlicher Teil		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2011/2012	1110	51	650	32	1387	67	3602	173
2012/2013	1094	52	664	33	1403	66	3628	174
2013/2014	1085	51	635	33	1414	66	3594	173
2014/2015	1135	53	675	35	1446	66	3721	177
2015/2016	1179	55	680	35	1508	73	3783+54	183+4
2016/2017	1253	57	746	35	1546	73	3944+80	184+5
2017/2018	1300	59	746	35	1558	73	4012+61	186+5
2018/2019	1293	60	777	36	1524	73	4046+61	188+5
2019/2020	1296	61	797	38	1521	70	4082+47	189+4
2020/2021	1327	61	840	40	1542	69	4260	196
2021/2022	1361	64	907	42	1584	70	4437	203
2022/2023	1440	67	974	44	1646	73	4617	211
2023/2024	1533	71	1000	44	1695	74	4793	217
2024/2025	1568	73	1015	44	1731	75	4864	218
2025/2026	1605	74	1027	45	1767	77	4938	221
2026/2027	1614	73	1028	46	1778	76	4963	220
2027/2028	1622	73	1028	47	1783	76	4966	221
2028/2029	1640	74	1030	48	1782	76	4980	224
2029/2030	1665	76	1022	48	1770	76	4987	227

*Bis einschließlich 2019/2020 sind die Ü-Klassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenspalte werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schüler nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Ü-Klassen werden in der Prognose nicht berücksichtigt bzw. sichtbar.

Der Vergleich der Schülerprognosen 2014, 2016 und 2019 für das Schuljahr 2025/26 zeigt:

	Westlicher Teil		Mittlerer Teil		Östlicher Teil		Gesamt **	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Prognose 2019	1605	74	1027	45	1767	77	4938	221
Prognose 2016	1667	76	913	40	1564	68	4707	208
Prognose 2014	1395	63	726	36	1337	64	4004	187

**Die Summenbildung „Gesamt“ beinhaltet auch die GS Buchenbühl, Friedrich-Staedtler und Großgründlach, die wie oben beschrieben nicht in den Teilen West, Mitte und Ost enthalten sind.

Westlicher Teil (74 Klassen / ca. 19 Züge)

Die Grundschule Am Thoner Espan (4 Züge), die Wahlerschule (3 Züge), Dr. Theo-Schöller-Schule (4 Züge) und Grundschule St. Johannis (4 Züge) sowie die geplanten 5 Züge im Neubau Forchheimer Str. decken die Bedarfe in 2025/2026 ab. Jedoch können die Schülerzahlen aufgrund der geplanten Bebauung in Thon/ Wetzendorf ab 2029/2030 nochmals um 2 Klassen steigen, so dass eine Entlastung im nördlichen Bereich durch eine neue Grundschule im Knoblauchland erforderlich wird, da die vorhandenen Standorte in Buch und Almoshof das Wachstum nicht auffangen können.

Insg. stellt sich die Situation noch komplexer dar: Es könnten nämlich noch Mittelschulbedarfe entstehen, die z.T. in der Dr. Theo-Schöller-Schule zu decken wären. Auf Grund einer möglichen Bebauung im Bereich Kleinreuth h.d.V. (z.B. Areal der heutigen KFZ-Zulassung) wäre wohl eine Beschulung in Thon sinnvoller als an der (zum heutigen Zeitpunkt) zuständigen Hegelschule. Lösungsansatz: Umverteilung von Schülern aus Thon Ost Richtung Forchheimer Str.

Mittlerer Teil (45 Klassen/ ca. 11 Züge)

Die Uhlandgrundschule hat aufgrund der angespannten Raumsituation auch im Kontext mit der Mittelschule derzeit Platz für 4 Züge, die Grundschule wächst und ist ab dem Schuljahr 2023/24 5-zügig, deshalb sind die Schulbauprojekte Umbau der Kleinhallen, Erweiterung und Sanierung notwendig.

An der Hegelschule gibt es im Haupthaus inkl. Anbau 1. Bauabschnitt sowie in den Pavillons insgesamt Platz für 24 Klassen (sechs Züge). Davon wird ein Zug (4 Klassen) im Sinne der Inklusion durch die Partnerklassen der Merianschule belegt, somit stehen 5 Züge für die Grundschule zur Verfügung. Der bauliche Zustand der vorhandenen vier Pavillons mit

insgesamt acht Klassenzimmern wird in einigen Jahren die baufachliche Entscheidung über Sanierung oder Abriss/Neubau erforderlich machen. In Abhängigkeit von dieser Entscheidung ist die „Größe“ der Schule neu zu bestimmen.

Insgesamt steht momentan für Grundschüler an den Grundschulen Hegel- und Uhlandschule zusammen Platz für 9 Züge (36 Klassen) zur Verfügung. Sollte sich die Schülerprognose 2025/26 für diese beiden Schulen mit 45 Klassen (in 2029/30 sogar 48 Klassen) bewahrheiten, müssen neben der Erweiterung an der Uhlandschule beide Varianten für den bisherigen Sprengel der Hegelschule, die 2016 noch zur Wahl gestanden haben, umgesetzt werden:

a) Schulerweiterung am Grundstück Hegelschule (2. Bauabschnitt).

b) Umsprengelung: Der Bereich Kleinreuth h.d.V. gehört zum Sprengel der Hegelschule. Je nach baulicher Entwicklung (z.B. Kraftfahrzeugzulassungsstelle, Neubauten entlang der Kilianstr.) können Teile der Schülerschaft auch Richtung Grundschule Thoner Espan geleitet werden. Deshalb wird die ursprünglich 4-zügig geplante Grundschule Forchheimer Str. als jetzt als 5-zügige Grundschule geplant.

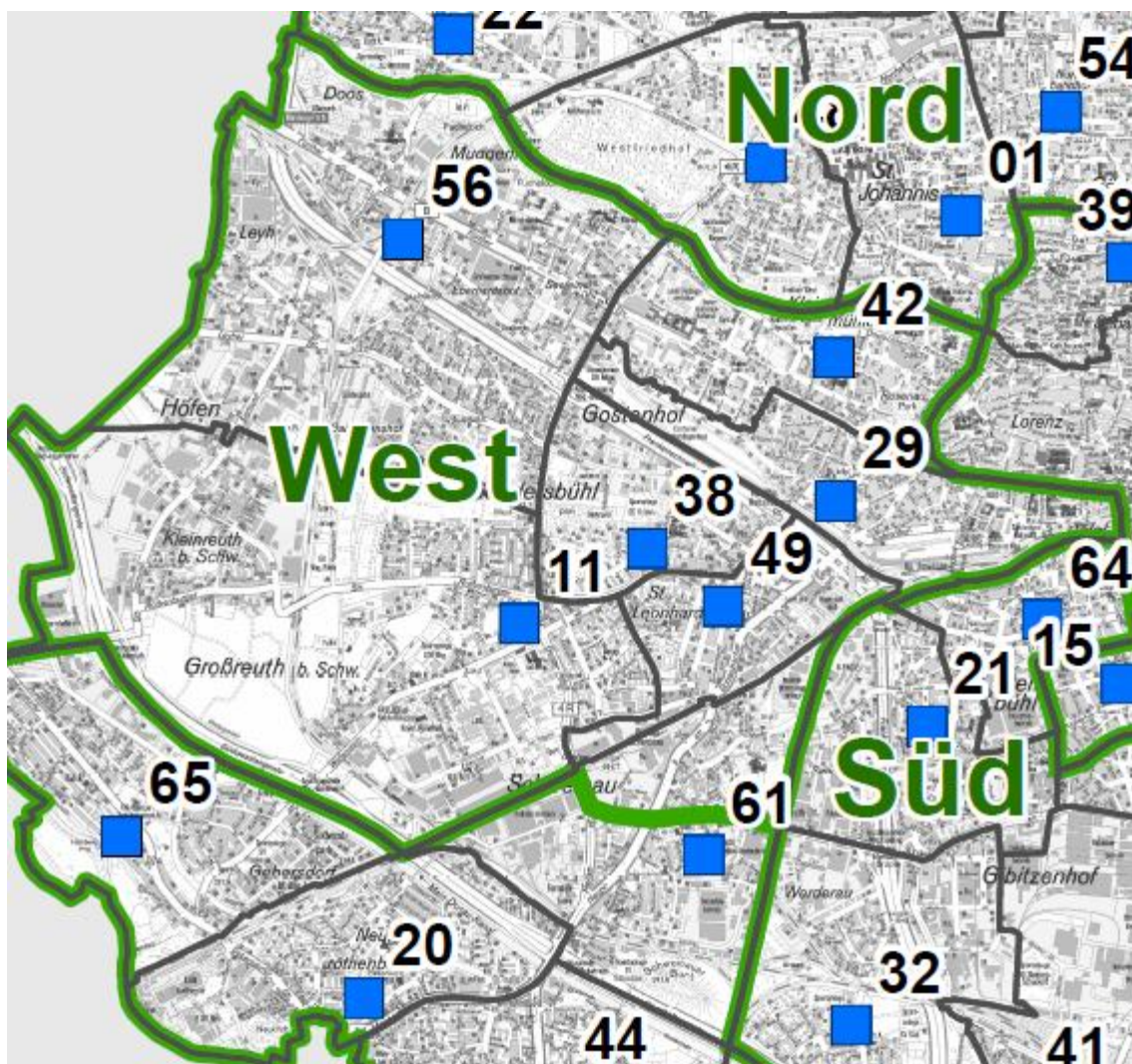
Östlicher Teil (77 Klassen/ ca. 19 Züge)

Da die Prognose für 2025/26 eine erhebliche Klassenmehrung von 11 Klassen inklusive der an der Bartholomäussschule vorhandenen 4 Ü-Klassen ergibt und die bestehenden Schulgebäude und Grundstücke bereits ausgelastet sind, wird eine Erweiterungsmöglichkeit an einem Standort im Sprengelgebiet gesucht und es wird zu entsprechenden Sprengelverschiebungen kommen.

3.2.2 Nürnberg West (Großreuth b.Schw., Kohlenhof, Doos)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
11	GS Henry-Dunant-Schule
29	GS Knauer-Schule
38	GS Carl-von-Ossietsky-Schule
42	GS Reutersbrunnenschule
49	GS Michael-Ende-Schule
56	GS Friedrich-Wanderer-Schule
61	GS Georg-Paul-Amberger-Schule ²



² Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

Das Planungsgebiet lässt sich somit in folgende Teile zerlegen:

Nördlicher Teil: GS Friedrich- Wanderer-Schule, GS Reutersbrunnenschule, GS Knauerschule

Westlicher Teil: GS Dunant-Schule / GS Tiefes Feld

Südöstlicher Teil: GS Carl-v.-Ossietzky-Schule, GS Michael-Ende-Schule, GS Georg-Paul-Amberger-Schule³

Planungsbereiche Nordost, West und Südost

Schuljahr	Nördlicher Teil		Westlicher Teil (Dunant-Schule)		Südöstlicher Teil		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2011/2012	1014	48	444	19	930	44	2353+35	109+2
2012/2013	995	46	441	20	955	44	2353+38	108+2
2013/2014	1027	48	458	22	961	45	2411+35	113+2
2014/2015	1073	51	456	21	957	45	2446+40	115+2
2015/2016	1118	53	456	21	928	44	2462+40	116+2
2016/2017	1212	55	434	21	927	45	2542+31	119+2
2017/2018	1195	57	412	20	943	43	2503+47	118+2
2018/2019	1223	57	417	20	942	47	2561+21	122+2
2019/2020	1225	55	436	20	1019	47	2640+40	120+2
2020/2021	1264	56	460	20	991	45	2715	121
2021/2022	1314	59	467	20	1021	46	2803	125
2022/2023	1383	62	493	21	1025	46	2901	129
2023/2024	1441	64	517	22	1019	46	2977	132
2024/2025	1451	65	522	22	1031	47	3003	134
2025/2026	1451	66	539	23	1054	48	3044	137
2026/2027	1443	66	546	23	1054	48	3043	137
2027/2028	1440	67	565	23	1060	48	3066	138
2028/2029	1457	68	596	25	1062	48	3114	141
2029/2030	1477	69	618	26	1059	47	3154	142

*Bis einschließlich 2019/20 sind die Ü-Klassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenspalte werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schüler nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Ü-Klassen werden in der Prognose nicht sichtbar.

³ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

Der Vergleich der Prognosen 2014, 2016 und 2019 für das Schuljahr 2025/26 zeigt:

	nördlicher Teil		Westlicher Teil (Dunant-Schule)		Südöstlicher Teil		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Prognose 2019	1443	66	546	23	1054	48	3043	137
Prognose 2016	1345	60	648	26	905	44	2898	130
Prognose 2014	1135	48	627	26	857	40	2619	114

Südöstlicher Teil (GS Carl-von-Ossietzky-Schule, GS Amberger-Schule, GS Michael-Ende-Schule)

Der Schülerprognose von bis zu 48 Klassen stehen Kapazitäten für etwa 44 Klassen gegenüber. Die GS Carl-von-Ossietzky-Schule wird künftig 3-zügig, es bestünde dann kein Platz für Ü-Klassen.

Nördlicher Teil (GS Friedrich-Wanderer-Schule, GS Reutersbrunnenschule und GS Knauerschule)

Durch die Wohnbebauung u. a. vom AEG-Nord- und Quelle-Areal steigen die Klassenzahlen in 2025/26 auf 66 Klassen und in 2029/30 sogar auf 69 Klassen/ ca. 17 Züge an. Der Neubau der Grundschule West ist daher zwingend erforderlich, mit dem Bezirk Mittelfranken laufen bereits die Verhandlungen wegen der Zügigkeit (3 oder 4) am Standort des Zentrums für Hörgeschädigte in der Pestalozzistraße. Auch nach Auszug der Beruflichen Schule 5 aus dem Schulgebäude Reutersbrunnenstr. und dem Umbau inkl. Erweiterung auf dem Gelände der Feuerwache für die GS Reutersbrunnenschule (dann evtl. 6 Züge, ursprünglich geplant 5 Züge) bleibt die Situation räumlich je nach Ausgang der Verhandlungen mit dem Bezirk angespannt. Die GS Knauerschule (3 Züge) kann nicht erweitert werden, die GS Friedrich-Wanderer-Schule kann nicht wie ursprünglich geplant auf 4 Züge zurückgefahren werden, sondern bleibt 5-zügig.

Westlicher Teil (GS Henry-Dunant-Schule, GS Tiefes Feld)

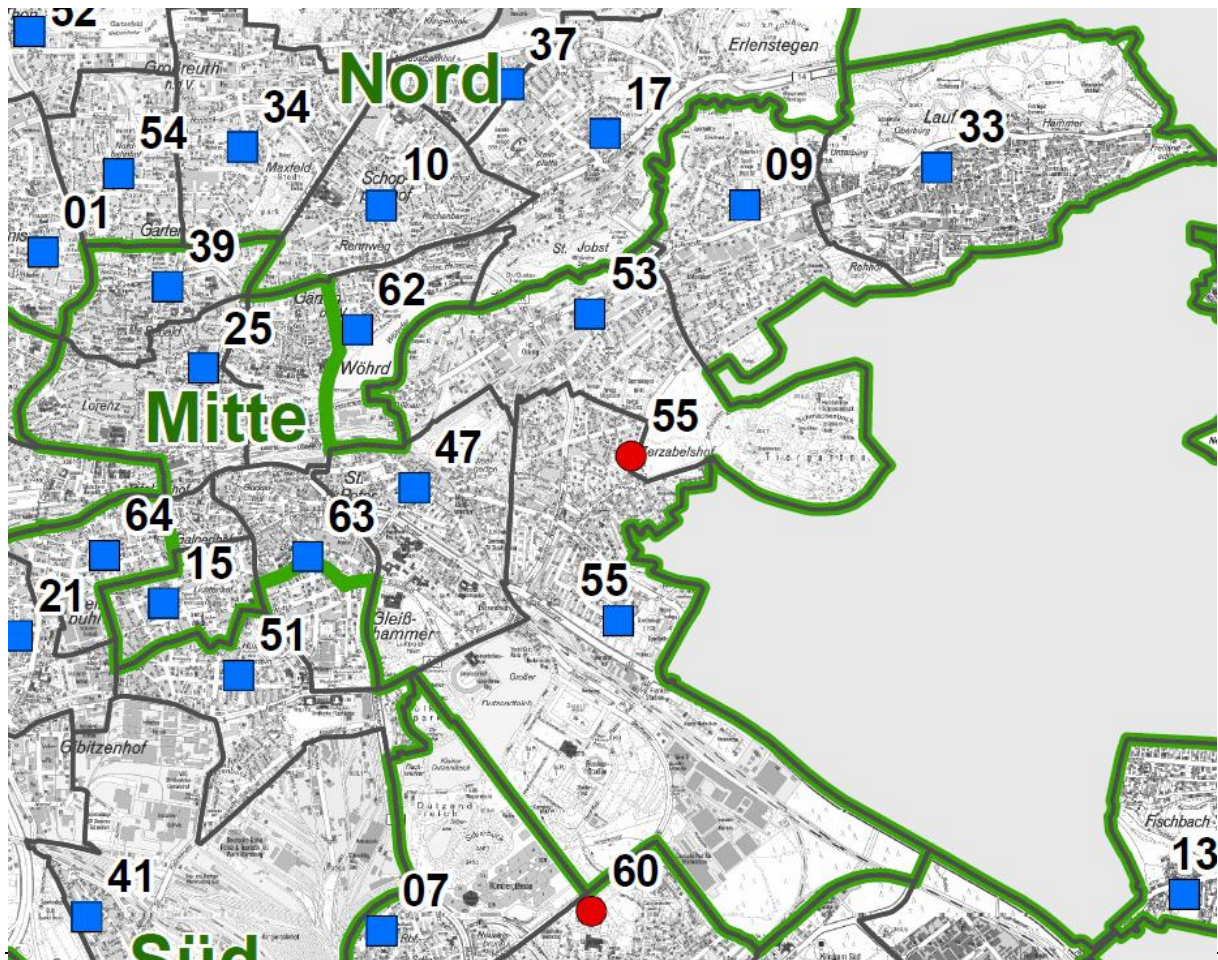
Die Bebauung im Tiefen Feld schiebt sich gegenüber den Annahmen im Jahr 2014 und 2016 nach hinten. Durch den Prognosehorizont wird die Bautätigkeit Tiefes Feld in 2025/26 nicht sichtbar, sondern ist erst ab 2028/29 langsam erkennbar. Im Endaufwuchs des Tiefen Felds und mit den Nachverdichtungen wird von 5 Zügen an der Henry-Dunant-Schule und einer 4-zügigen GS im Tiefen Feld ausgegangen, diese kann dann einige Schüler aus Höfen aufnehmen und die GS Friedrich-Wanderer-Schule entlasten.

3.2.3 Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
09	GS Theodor-Billroth-Schule
15	GS Kopernikusschule
25	GS Insel Schütt
33	GS Schule Laufamholz
39	GS Paniersplatz
47	GS Scharrerschule
53	GS Thusnelda-Schule
55	GS Viatisstraße incl. Dep. Siedlerstr.
62	GS Bartholomäusschule
63	GS Holzgartenschule ⁴
64	GS Wiesenschule

⁴ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.



Das Planungsgebiet lässt sich in folgende Teile zerlegen:

Nord: GS Paniersplatz, GS Insel Schütt, GS Bartholomäusschule⁵

Ost: GS Theodor-Billroth-Schule, GS Schule Laufamholz, GS Thusnelda-Schule, GS Viatisstraße (incl. Dependance Siedlerstr.)

West: GS Kopernikusschule, GS Scharrerschule, GS Holzgartenschule, GS Wiesenschule⁶

⁵ Die Bartholomäusschule muss im Zusammenhang sowohl mit den Schulen Bismarckstr. und Grimmstr., als auch den Schulen Insel Schütt und Paniersplatz gesehen werden und ist deshalb in den Planungszonen Nord und Ost berücksichtigt.

⁶ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.

Schuljahr	nördlicher Teil Altstadt, Wöhrd		östlicher Teil Laufamholz, Tullnau, Zabo		westlicher Teil Südstadt		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2011/2012	596	32	1141	50	1847	84	3529+55	163+3
2012/2013	580	32	1170	49	1879	86	3570+59	163+4
2013/2014	589	32	1132	48	1852	86	3517+56	162+4
2014/2015	661	34	1138	49	1903	87	3630+72	166+4
2015/2016	718	39	1132	50	1906	88	3637+119	169+8
2016/2017	765	41	1149	50	2020	90	3798+136	172+9
2017/2018	736	40	1162	49	2019	91	3808+109	171+9
2018/2019	752	40	1166	51	1988	91	3782+124	173+9
2019/2020	712	38	1189	50	1962	90	3777+86	171+7
2020/2021	661	32	1159	50	1997	91	3817	173
2021/2022	719	34	1178	51	2047	95	3944	180
2022/2023	788	36	1189	53	2110	97	4087	186
2023/2024	849	38	1192	55	2195	100	4236	193
2024/2025	882	39	1207	57	2248	104	4337	200
2025/2026	928	40	1205	58	2289	104	4422	202
2026/2027	942	40	1183	57	2302	104	4426	201
2027/2028	945	40	1170	57	2304	103	4419	200
2028/2029	951	40	1152	56	2285	100	4387	196
2029/2030	943	40	1140	56	2281	100	4364	196

*Bis einschließlich 2019/2020 sind die Ü-Klassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenspalte werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schüler nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Ü-Klassen werden in der Prognose nicht sichtbar.

Der Vergleich der Prognosen 2014, 2016 und 2019 für das Schuljahr 2025/26 zeigt:

	nördlicher Teil Altstadt, Wöhrd		östlicher Teil Laufamholz, Tullnau, Zabo		westlicher Teil Südstadt		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Prognose 2019	928	40	1205	58	2289	104	4422	202
Prognose 2016	761	34	1244	60	2186	96	4191	190
Prognose 2014	744	40	1008	48	1948	88	3700	176

Nördlicher Teil:

Der Raumbestand der drei Grundschulen reicht für ca. 40 Klassen, somit ist aber kein Platz mehr für die Ü-Klassen vorhanden. Auch die in 2016 geplante Entlastung der GS Bismarckschule durch die GS Bartholomäusschule ist aufgrund der aktuellen Prognosedaten nicht mehr möglich.

Östlicher Teil:

In der jetzigen Prognose stehen einem Raumbestand für etwa 48 Klassen nun Bedarfe von ca. 58 Klassen gegenüber. Raumbedarfe ergeben sich mit 2 Klassen an der GS Laufamholz und jeweils 4 Klassen an der Thusneldaschule und der GS Zerzabelshof (Viatistr., Dep. Siedlerstr.).

Am Standort Siedlerstraße soll deshalb ein Neu- bzw. Erweiterungsbau erfolgen, an der Thusneldaschule reichen die Kapazitäten nicht mehr für eine Grund- und eine Mittelschule aus, deshalb soll für die Mittelschule ein neuer Standort gemeinsam mit der Mittelschule Scharrerschule gesucht werden. In Laufamholz wird die Klassenmehrung durch die Erweiterung der Schule auf dem bereits gekauften angrenzenden Grundstück aufgefangen.

Westlicher Teil:

Auch hier wächst laut Prognose die Schülerzahl weiter. Die scheinbaren Raumkapazitäten an der Scharrerschule sind bereits in dem Neubauprojekt mit gemeinschaftlicher Planung von Ganztagschule und Hort verarbeitet. Raumbedarfe werden insbesondere an der Kopernikusschule (4 Klassen), an der Holzgartenschule (3 Klassen) und der Wiesenschule (5 Klassen) erwartet. Alle drei Schulen haben keine Erweiterungsflächen, deshalb soll am Standort Schönweißstraße nach Auszug der Berufsschule 14 eine neue Grundschule

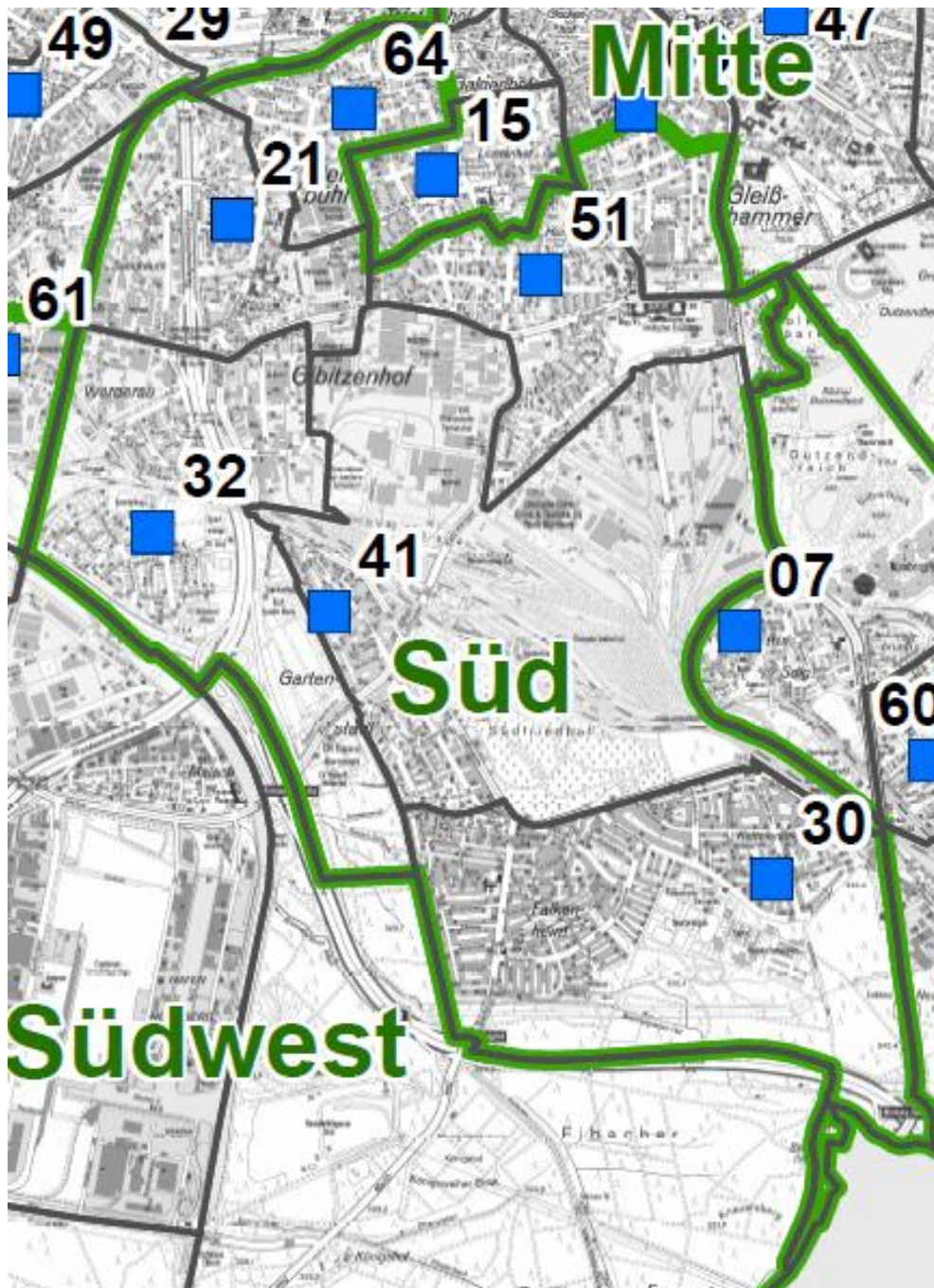
gegründet werden, die sich den Gebäudekomplex Schönweißstr. 7 dann mit der vorhandenen Berufsschule 4 teilt.

3.2.4 Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnummer	GS - Name
21	GS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
30	GS Ketteler-Schule
32	GS Maiacher Grundschule
51	GS Sperberschule
41	GS Regenbogenschule
63	GS Holzgartenschule
64	GS Wiesenschule ⁷

⁷ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbände aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.



Das Planungsgebiet wird zerlegt in die Teile:

- Gartenstadt, Falkenheim und Kettlersiedlung (Ketteler-Schule, Regenbogen-Schule),
- Werderau (GS Maiacher Str.)
- Nördlicher Teil mit den Stadtvierteln: Sandreuth, Steinbühl, Rabus, Hasenbuck (Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Sperberschule, Holzgartenschule, Wiesenschule)

Schuljahr	nördlicher Teil		GS Maiach		Gartenstadt Kettelersdlg.		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2011/2012	1656	79	250	12	353	17	2259	108
2012/2013	1647	80	233	12	335	16	2215	108
2013/2014	1662	80	227	11	379	18	2268	109
2014/2015	1754	83	251	12	383	18	2388	113
2015/2016	1823	85	232	12	419	18	2474	115
2016/2017	1921	89	229	12	404	18	2554	119
2017/2018	1933	89	244	12	394	18	2571	119
2018/2019	1895	87	237	12	396	17	2528	116
2019/2020	1912	87	234	12	389	17	2535	116
2020/2021	1965	89	258	12	403	19	2625	120
2021/2022	2000	92	267	12	408	21	2675	125
2022/2023	2045	94	275	12	414	23	2733	129
2023/2024	2094	96	272	12	426	24	2792	132
2024/2025	2127	99	259	12	421	24	2806	135
2025/2026	2157	101	253	12	417	23	2826	136
2026/2027	2147	101	246	12	415	22	2808	135
2027/2028	2138	101	252	12	404	21	2794	134
2028/2029	2113	98	250	12	400	20	2763	130
2029/2030	2104	96	248	12	398	20	2750	128

*Bis einschließlich 2019/20 sind die Ü-Klassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenspalte werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schüler nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Ü-Klassen werden in der Prognose nicht sichtbar.

Der Vergleich der Prognosen 2014, 2016 und 2019 für das Schuljahr 2025/26 zeigt:

	nördlicher Teil		GS Maiach		Gartenstadt Kettelersdlg.		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Prognose 2019	2157	101	253	12	417	23	2827	136
Prognose 2016	1894	88	229	12	415	20	2538	120
Prognose 2014	1727	76	228	12	405	20	2360	108

GS Maiach:

Die Grundschule bleibt stabil dreizügig und wird gemeinsam mit der Mittelschule Süd (Ersatzneubau für die MS Herschelplatz) in der Werderau neu gebaut.

Gartenstadt (Regenbogenschule / Kettelersiedlung):

Im Zusammenspiel sollte es möglich sein, die Schüler unterzubringen. Im Zweifel werden wie in früheren Jahren Außenklassen an der Mittelschule in der Saarbrückener Str. zu bilden sein. Für die Mittelschüler ist Platz in der neu zu errichtenden Mittelschule Süd in der Werderau.

Nördlicher Teil:

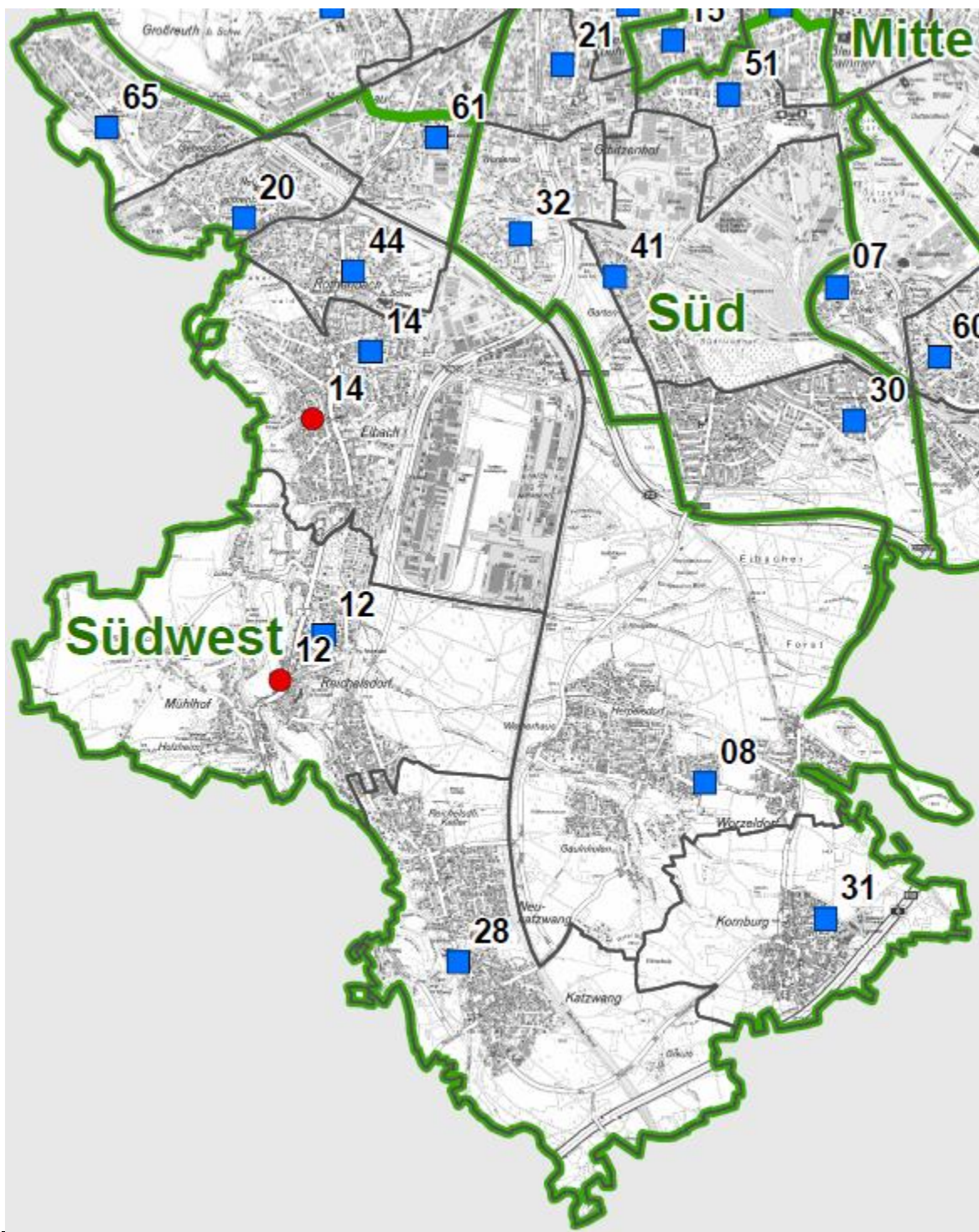
Die Erweiterung der Grundschulkapazitäten im Herschelschulhaus nach Auszug der Mittelschule sowie der Bau einer 5-zügigen Grundschule im Neubaugebiet Lichtenreuth, Brunnecker Straße, sollen neben der oben bereits beschriebenen GS Schönweißstraße die erforderlichen Raumkapazitäten in der Südstadt bringen. Der Zuwachs an der Grundschule Sperberschule kann nur über die Mittelschule gelöst werden. Die Grundschulsprengel in der Südstadt müssen dann insgesamt verändert werden.

3.2.5 Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

GS-Sprengelnummer	Name
08	GS Max-Beckmann-Grundschule
12	GS Erich-Kästner-Schule incl. Dep. Reichelsdorfer Schulgasse
14	GS Nürnberg-Eibach incl. Dep. Hopfengartenweg
20	GS Birkenwald-Schule
28	GS Nürnberg-Katzwang
31	GS Martin-Luther-King-Schule
44	GS Helene-von-Forster-Schule
61	GS Georg-Paul-Amberger-Schule ⁸
65	GS Gebersdorf

⁸ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.



Eine Betrachtung auf der Ebene:

- a) Nördlicher Teil: GS Gebersdorf, GS-Georg-Paul-Amberger-Schule⁹, GS-Birkenwaldschule, GS Helene-von-Forster Schule und GS Nürnberg - Eibach (Fürreuthweg und Hopfengartenweg)
- b) Mittlerer Teil: GS Erich-Kästner-Schule (incl. Reichelsdorfer Schulgasse)
- c) Südlicher Teil: GS Nürnberg-Katzwang, Max-Beckmann-GS, GS Martin-Luther-King-Schule

zeigt:

Schuljahr	nördlicher Teil		mittlerer Teil (Erich-Kästner-Schule)		südlicher Teil		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2011/2012	1390	64	315	14	674	28	2379	106
2012/2013	1383	64	276	13	642	27	2301	104
2013/2014	1448	69	286	14	647	28	2347+34	108+3
2014/2015	1488	70	290	14	647	28	2352+73	108+4
2015/2016	1478	70	305	14	685	31	2405+63	111+4
2016/2017	1482	70	334	15	722	33	2470+68	114+4
2017/2018	1425	68	380	16	745	34	2489+61	114+4
2018/2019	1449	69	407	18	761	35	2566+51	118+4
2019/2020	1443	68	394	17	777	35	2574+40	117+3
2020/2021	1432	67	393	17	803	35	2628	119
2021/2022	1459	69	389	17	799	35	2647	121
2022/2023	1471	68	384	16	800	36	2655	120
2023/2024	1525	69	405	17	780	35	2710	121
2024/2025	1531	68	412	17	748	35	2691	120
2025/2026	1564	69	406	17	744	34	2714	120
2026/2027	1561	70	400	17	739	33	2701	120
2027/2028	1572	70	392	16	744	33	2708	119
2028/2029	1576	70	385	16	743	32	2705	118
2029/2030	1566	69	384	16	743	32	2693	117

*Bis einschließlich 2019/20 sind die Ü-Klassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenspalte werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schüler nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen,

⁹ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Ü-Klassen werden in der Prognose nicht sichtbar.

Der Vergleich der Prognosen 2014, 2016 und 2019 für das Schuljahr 2025/26 zeigt:

	nördlicher Teil		mittlerer Teil (Erich-Kästner-Schule)		südlicher Teil		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Prognose 2019	1564	69	406	17	744	34	2714	120
Prognose 2016	1509	68	421	18	850	40	2780	126
Prognose 2014	1554	72	319	16	819	37	2692	125

Nördlicher Teil

An der Helene-von-Forster-Schule (am Röthenbacher Landgraben) pendeln sich die Schülerzahlen auf ca. 300 Schüler ein, so dass mit 14 Klassen gerechnet werden muss.

Durch Sprengelveränderungen könnten die Raumreserven an der Birkenwaldschule für die Schüler vom Röthenbacher Landgraben genutzt werden. In der Birkenwaldschule sind aktuell 3 Ü-Klassen untergebracht. Die Ü-Schüler wären anderweitig unterzubringen. Die Verlagerung der Ü-Schüler hätte den Nachteil, dass die Kooperation im Ü-Bereich im Schulhaus an der Herriedener Str. (Robert-Bosch-Mittelschule und Birkenwaldschule) entfielen.

An der Grundschule Nürnberg - Eibach (Fürreuthweg) entsteht ein Neubau, hierbei ist der Schüleranstieg auf knapp 450 Schüler zu berücksichtigen, es werden 2 Klassen mehr als ursprünglich erwartet. Das Gelände Fürreuthweg dient temporär auch zur Auslagerung von Teilen des Schulzentrums Südwest in der Bauphase des SSW.

Mittlerer Teil

Bei den baulichen Maßnahmen in der Reichelsdorfer Schulgasse wurden die Möglichkeiten des Grundstücks in vollem Umfang genutzt. Auf Grund seines Zustands wird das Haupthaus der GS Erich-Kästner-Schule in den nächsten Jahren zur Sanierung oder zum Abriss/Neubau anstehen. Die Schülerzahlen wachsen nicht so stark wie 2016 prognostiziert, jedoch ist von einer 4,5 Zügigkeit auszugehen.

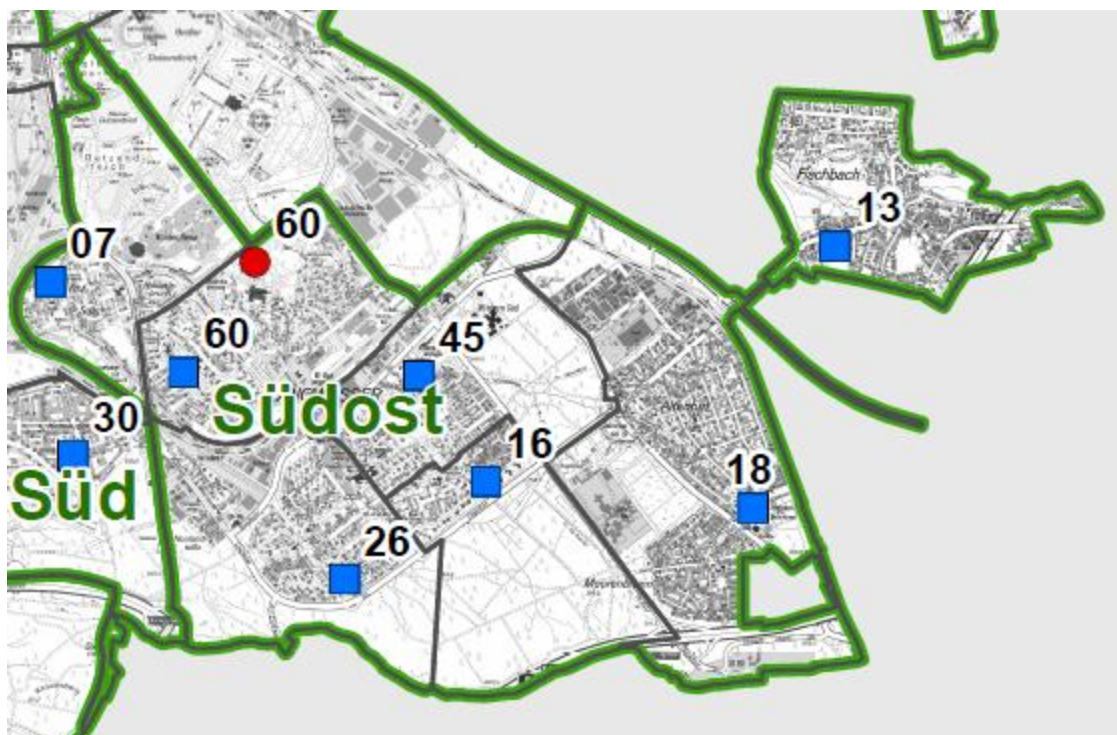
Südlicher Teil

Die zu erwartenden Bauprogramme in Worzeldorf Süd bzw. Kornburg lassen keinen so eklatanten Schüleranstieg erwarten wie es sich in 2016 abgezeichnet hatte. Die Martin-Luther-King-Schule wird stabil 2-zügig werden, hier sind die Raumkapazitäten vorhanden, an der Max-Beckmann-Schule ist ein 4-Zügigkeit mit einer leichten Tendenz nach oben zu erwarten, daher wird beim Erweiterungsbau mit 18 Klassen geplant.

3.2.6 Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Brunn)

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

GS-Sprengelnummer	Name
07	GS Bauernfeindschule
13	GS Fischbach
16	GS Georg-Ledebour-Schule
18	GS Altenfurt
26	GS Adalbert-Stifter-Schule
45	GS Astrid-Lindgren-Schule
60	GS Gretel-Bergmann-Schule incl. Dep. Zugspitzstraße



Zum Planungsbereich gehören auch noch die im Reichswald liegenden Ortsteile Brunn, Netzstall und Birnthon.

Von folgenden Prämissen wird ausgegangen:

- Die Sprengel Fischbach und Altenfurt sind in sich abgeschlossen.
- Die Bahnanlagen teilen Langwasser in einen
 - nordwestlichen Teil (GS Bauernfeindschule und GS Gretel-Bergmann-Schule inkl. Dep. Zugspitzstr.) und
 - südöstlichen Teil (GS Georg-Ledebour-Schule, GS Adalbert-Stifter-Schule, GS Astrid-Lindgren-Schule).

Die Schülerzahlen entwickeln sich gemäß Prognose:

Schuljahr	nordwestlicher Teil Langwasser		südöstlicher Teil Langwasser		Altenfurt Fischbach		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2011/2012	608	30	577	27	483	21	1617+51	75+3
2012/2013	621	33	566	26	459	20	1567+79	73+6
2013/2014	643	34	531	26	449	20	1539+84	74+6
2014/2015	684	34	547	28	429	20	1569+91	76+6
2015/2016	722	36	564	29	449	21	1622+113	79+7
2016/2017	726	37	565	30	474	22	1689+76	82+7
2017/2018	746	36	623	34	506	23	1766+109	87+6
2018/2019	745	40	581	30	507	22	1738+95	84+8
2019/2020	722	36	598	30	498	21	1742+76	81+6
2020/2021	657	30	619	30	506	22	1782	82
2021/2022	641	29	636	30	513	23	1790	82
2022/2023	647	28	631	30	538	25	1817	83
2023/2024	647	28	637	30	562	27	1846	85
2024/2025	614	27	633	30	555	26	1802	83
2025/2026	623	28	615	29	548	26	1786	83
2026/2027	605	28	610	29	539	25	1754	82
2027/2028	594	28	596	29	532	24	1723	81
2028/2029	592	27	596	30	527	24	1716	81
2029/2030	586	26	593	31	521	24	1700	81

*Bis einschließlich 2019/20 sind die Ü-Klassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltensumme werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schüler nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Ü-Klassen werden in der Prognose nicht sichtbar.

Der Vergleich der Prognosen 2014, 2016 und 2019 für das Schuljahr 2025/26 zeigt:

	nordwestlicher Teil Langwasser		südöstlicher Teil Langwasser		Altenfurt Fischbach		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
Prognose 2019	623	28	615	29	548	26	1786	83
Prognose 2016	724	34	566	28	560	24	1850	86
Prognose 2014	585	28	615	32	578	28	1778	88

Nordwestlicher Teil (GS Bauernfeindstr., GS Gretel-Bergmann-Schule mit Dep. Zugspitzstr.)

Die Baumaßnahme an der Bauernfeindschule soll voraussichtlich vor Beginn des Schuljahres 2020/21 fertig gestellt sein. Dann genügt das Raumangebot für die eigenen 8 - 9 Klassen sowie etwa 3 - 4 Ü-Klassen.

Die GS Gretel-Bergmann-Schule ist 2018/2019 in Betrieb gegangen, der Turnhallenneubau an der Dependance Zugspitzstraße wurde zum Schuljahresbeginn 2019/2020 fertiggestellt, so dass die 5-zügige Grundschule und die 3 – 4 Klassen Ü-Klassen untergebracht werden können. In einem zweiten Bauabschnitt an der Zugspitzstr. ist ein Ersatzneubau mit Bezug zum Schuljahr 2024/2025 geplant.

Südöstlicher Teil (Georg-Ledebour-Schule., Astrid-Lindgren-S., Adalbert-Stifter-S.)

Es ist Platz für 28 Klassen. Änderungen an den Sprengelgrenzen bzw. Umverteilungen/Zuweisungen über die Sprengelgrenzen werden ggf. erforderlich sein.

Altenfurt, Fischbach

Die GS Fischbach wird 3-zügig. Altenfurt bildet bei einer 3-Zügigkeit voraussichtlich relativ große Klassen, so dass in Einzelfällen eine vierte Parallelklasse nötig wird. Diese kann im vorhandenen Raumbestand untergebracht werden, was u.U. zu Lasten einer Mittelschulklasse an der MS Altenfurt gehen könnte.

4 Die Mittelschulen

Es sind 15 der 23 Mittelschulen bzw. 15 der 51 Grundschulstandorte (plus 6 Dependancen) jeweils in einem Gebäudekomplex mit der anderen Schulart untergebracht. Räumliche Änderungen im Mittelschulbereich oder an Grundschulen wirken sich regelmäßig auch auf die andere Schulart aus. Deshalb werden in diesem Kapitel auch die Gesamtschülerzahlen beider Schularten diskutiert.

4.1 Die Mittelschulverbünde – erster Überblick

Summe öffentliche Mittelschulen												
	Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg	Einschulungs- quote	5. Jg.			Ü			Σ Schüler	Σ Klassen	
				Schüler	Klassen	Ø Schüler je Klasse	Schüler	Klassen2	Ø Schüler je Klasse			
	2011/2012	3619	34%	1225	58	21,12	216	13	17	6897	355	
	2012/2013	3678	33%	1213	58	20,91	277	16	17	6932	352	
	2013/2014	3574	35%	1251	60	20,85	327	23	14	7065	358	
	2014/2015	3414	33%	1141	60	19,02	392	24	16,33	7210	361	
	2015/2016	3416	34%	1167	56	20,84	523	29	18,03	7419	370	
	2016/2017	3532	34%	1216	59	20,61	671	40	16,78	7661	378	
	2017/2018	3636	33%	1200	58	20,69	609	40	15,23	7650	379	
	2018/2019	3790	35%	1320	65	20,31	627	39	16,08	7815	380	
	2019/2020	3798	34%	1285	61	21,07	504	34	14,82	7766	383	
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2020/2021	3846	33%	1251	61	20,51				7343	343
		2021/2022	3788	35%	1342	63	21,30				7517	347
		2022/2023	4003	33%	1315	62	21,21				7697	356
		2023/2024	3936	36%	1417	68	20,84				7819	363
	Kinder sind geboren	2024/2025	4284	33%	1394	66	21,12				7904	363
		2025/2026	4204	35%	1468	70	20,97				8147	372
		2026/2027	4428	33%	1469	70	20,99				8309	379
		2027/2028	4404	33%	1457	70	20,81				8475	388
		2028/2029	4382	33%	1455	70	20,79				8557	395
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	4369	33%	1458	70	20,83				8634	398
		2030/2031	4374	33%	1462	70	20,89				8654	396
		2031/2032	4374	33%	1460	69	21,16				8639	394
2032/2033		4369	33%	1453	70	20,76				8626	393	

*Bis einschließlich 2019/20 sind die Ü-Klassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. Da diese Schüler nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Ü-Klassen werden in der Prognose nicht sichtbar.

In den Mittelschulen kommen die geburtenstarken Jahrgänge erst versetzt an, so ist ab 2029/2030 mit über 8.600 Schülern (plus Ü-Schüler) zu rechnen, dies bedeutet inkl. der derzeit vorhandenen 34 Ü-Klassen ein Defizit von mindestens 49 allgemeinen Unterrichtsräumen. Auch hier muss die Betrachtung über die Mittelschulverbünde erfolgen. Es bestehen die folgenden Verbünde; bei Schulen mit einer Grundschule im Gebäude(-komplex) ist jeweils die GS bzw. bei M-Klassen ein (M) und bei Vorklassen ein (9+2) vermerkt:

1. **Nord**

MS Friedrich-Staedtler-Schule (GS, 9+2)

MS Dr-Theo-Schöller-Schule (GS)

MS Ludwig-Uhland-Schule (GS, M)

MS Konrad-Groß-Schule (GS)

MS Bismarckschule (GS, M)

2. **West**

MS Carl-von-Ossietzky-Schule (GS, 9+2)

MS Johann-Daniel-Preißler-Schule (M)

MS St.-Leonhard (9+2)

3. **Mitte/Ost**

MS-Hummelsteiner Weg (M)

MS-Insel-Schütt (GS, M)

MS Scharrerschule (GS, M)

MS Thusnelda-Schule (GS, 9+2, M)

4. **Südstadt**

MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule (GS, M) (->Neubau Mittelschule Süd in der Werderau)

MS Georg-Holzbauer-Schule (9+2, M)

MS Sperberschule(GS, M)

5. **Südwest**

MS Katzwang (GS)

MS Robert-Bosch-Schule (GS, M)

MS Schlößleinsgasse

6. **Südost**

MS Adalbert-Stifter-Schule (GS, M)

MS Altenfurt (GS, 9+2, M)

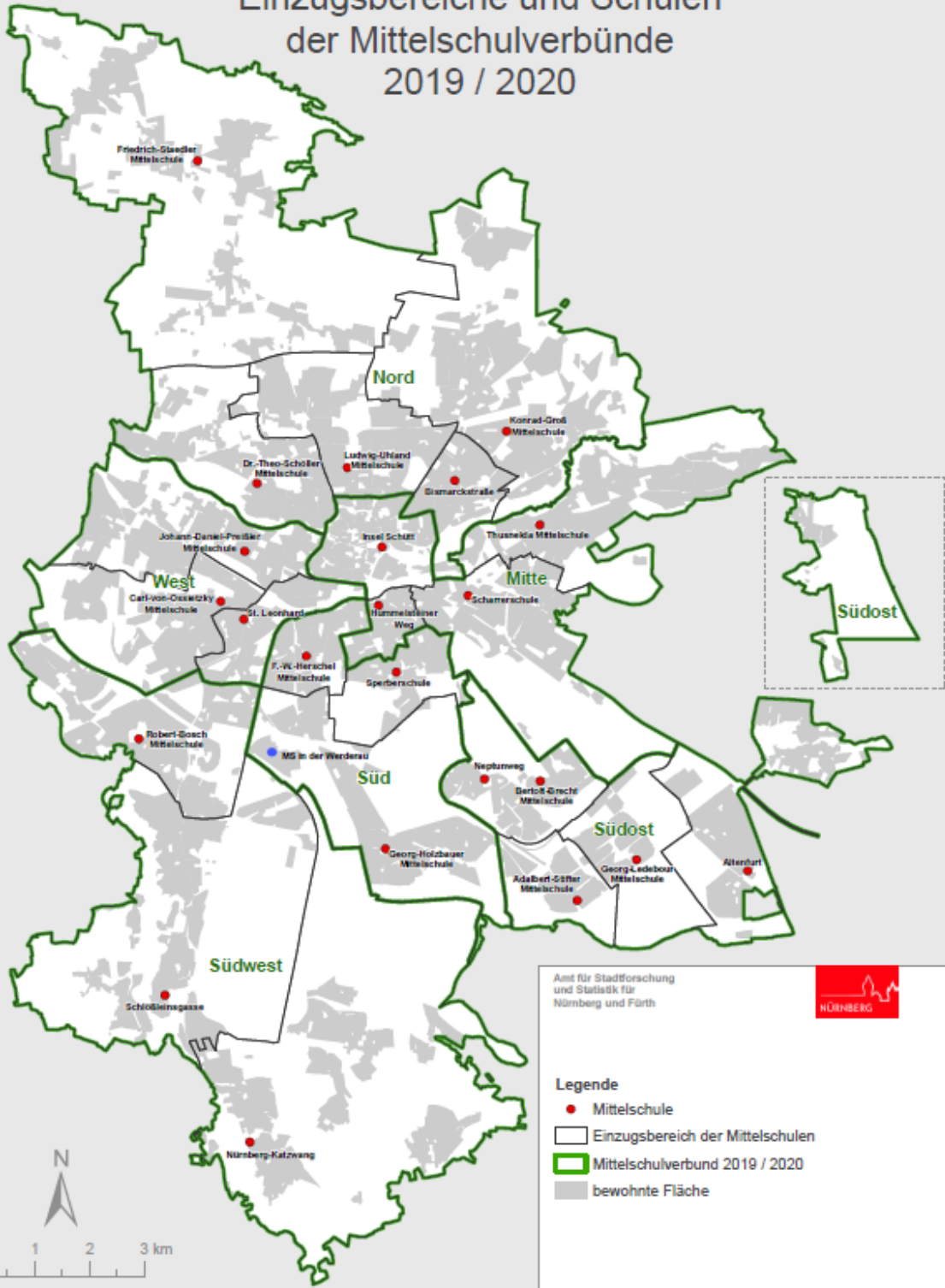
MS Bertolt-Brecht-Schule (9+2)

MS Georg-Ledebour-Schule (GS, M)

MS Neptunweg

Stadt Nürnberg

Einzugsbereiche und Schulen der Mittelschulverbünde 2019 / 2020



Amt für Stadtforschung
 und Statistik für
 Nürnberg und Fürth
 

Legende
 ● Mittelschule
 □ Einzugsbereich der Mittelschulen
 ▭ Mittelschulverbund 2019 / 2020
 ■ bewohnte Fläche

Raumbezugssystem 2019 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
 Hintergrundkarte: Amt für Geoinformation und Bodenordnung
 Sachdaten: Schulamt

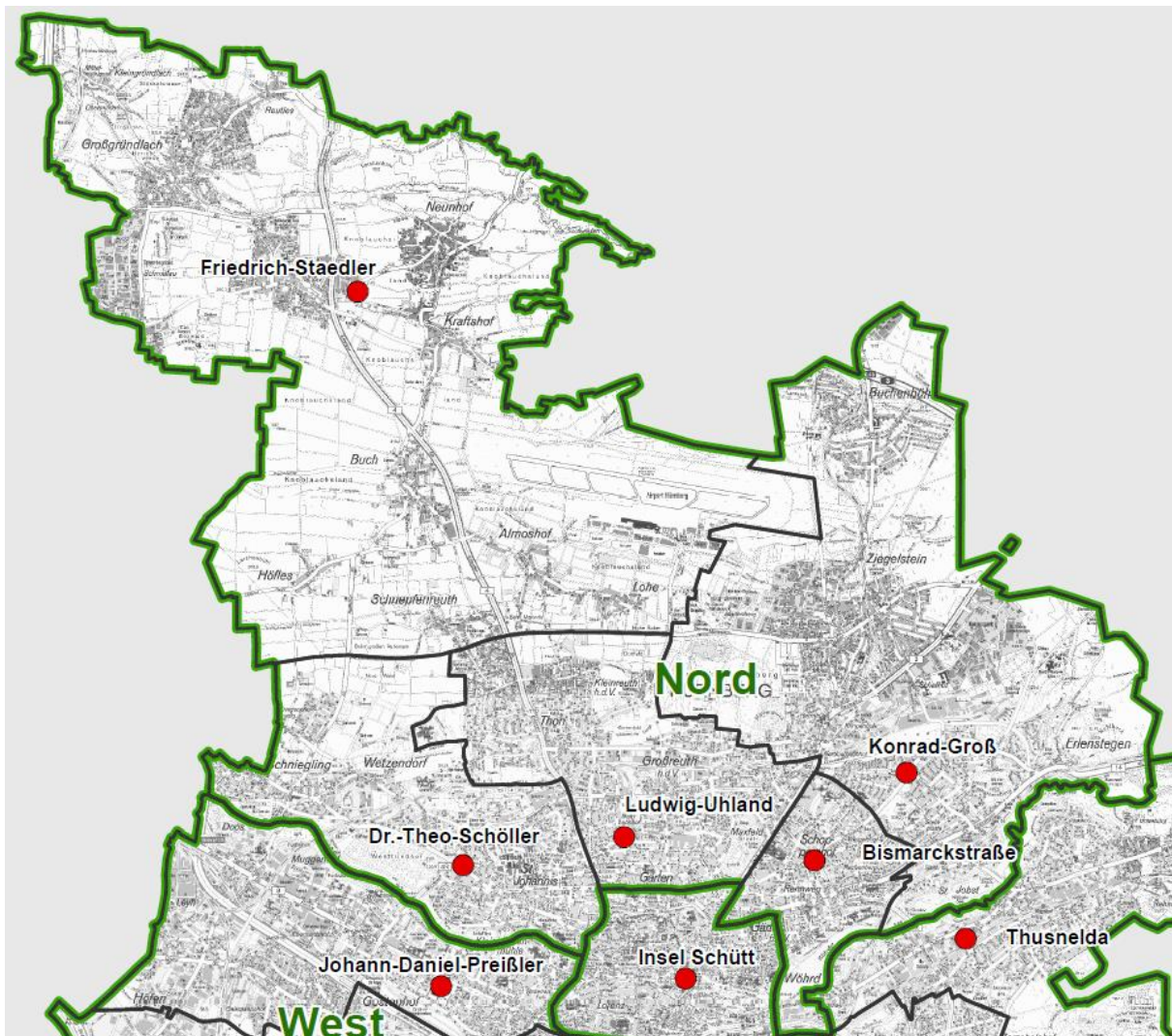
4.2 Schülerprognosen auf Ebene der Mittelschulverbände

4.2.2 Nürnberg Nord (Knoblauchsl., Schniegling, Nordstadt, Erlenst., Buchenbühl)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Friedrich-Staedtler-Schule	(2019/20: 7 Klassen)	(GS)
MS Bismarckschule	(2019/20: 15 Klassen)	(GS)
MS Dr.-Theo-Schöller-Schule	(2019/20: 16+8 Ü-Klassen)	(GS)
MS Ludwig-Uhland-Schule	(2019/20: 18 Klassen)	(GS)
MS Konrad-Groß-Schule	(2019/20: 11+3 Ü-Klassen)	(GS)

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS). Insgesamt sind im Schuljahr 2019/20 im Verbund 67 Mittelschulklassen und 11 Übergangsklassen der Mittelschule vorhanden.



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2011/2012	1042	1480	78	
		2012/2013	1022	1480	77	
		2013/2014	975	1421	75	
		2014/2015	1010	1410	74	19,05
		2015/2016	1052	1442	74	19,49
		2016/2017	1062	1469	75	19,59
		2017/2018	1149	1516	79	19,19
		2018/2019	1125	1567	76	20,62
		2019/2020	1100	1537	78	19,71
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst.	2020/2021	1107	1396	64	21,82
		2021/2022	1177	1415	64	22,11
		2022/2023	1212	1462	67	21,82
		2023/2024	1291	1504	71	21,19
	Kinder sind geboren	2024/2025	1284	1550	72	21,53
		2025/2026	1344	1617	72	22,46
		2026/2027	1365	1677	74	22,66
		2027/2028	1350	1736	77	22,54
		2028/2029	1350	1773	80	22,16
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	1356	1797	81	22,19
		2030/2031	1356	1814	80	22,68
		2031/2032	1354	1817	82	22,16
		2032/2033	1349	1815	81	22,41

2019/2020 incl. Übergangsklassen 164Sch. 11 Klassen
 2020/2021 excl. Übergangsklassen

Diese Prognose lässt sich auch mit einem anderen Parameter für die Klassengrößen durchführen (durchschnittliche Klassengröße ca. 19,5). Verglichen mit den Prognosen von 2014 und 2016 für das Schuljahr 2024/25 zeigt sich:

Schuljahr 2024/25	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Prognose 2019	1284	1550	72	21,53
Prognose 2019 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	80	19,38
Prognose 2016	1152	1575	75	21,00
Prognose 2016 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	81	19,45
Prognose 2014	1021	1368	66	20,73

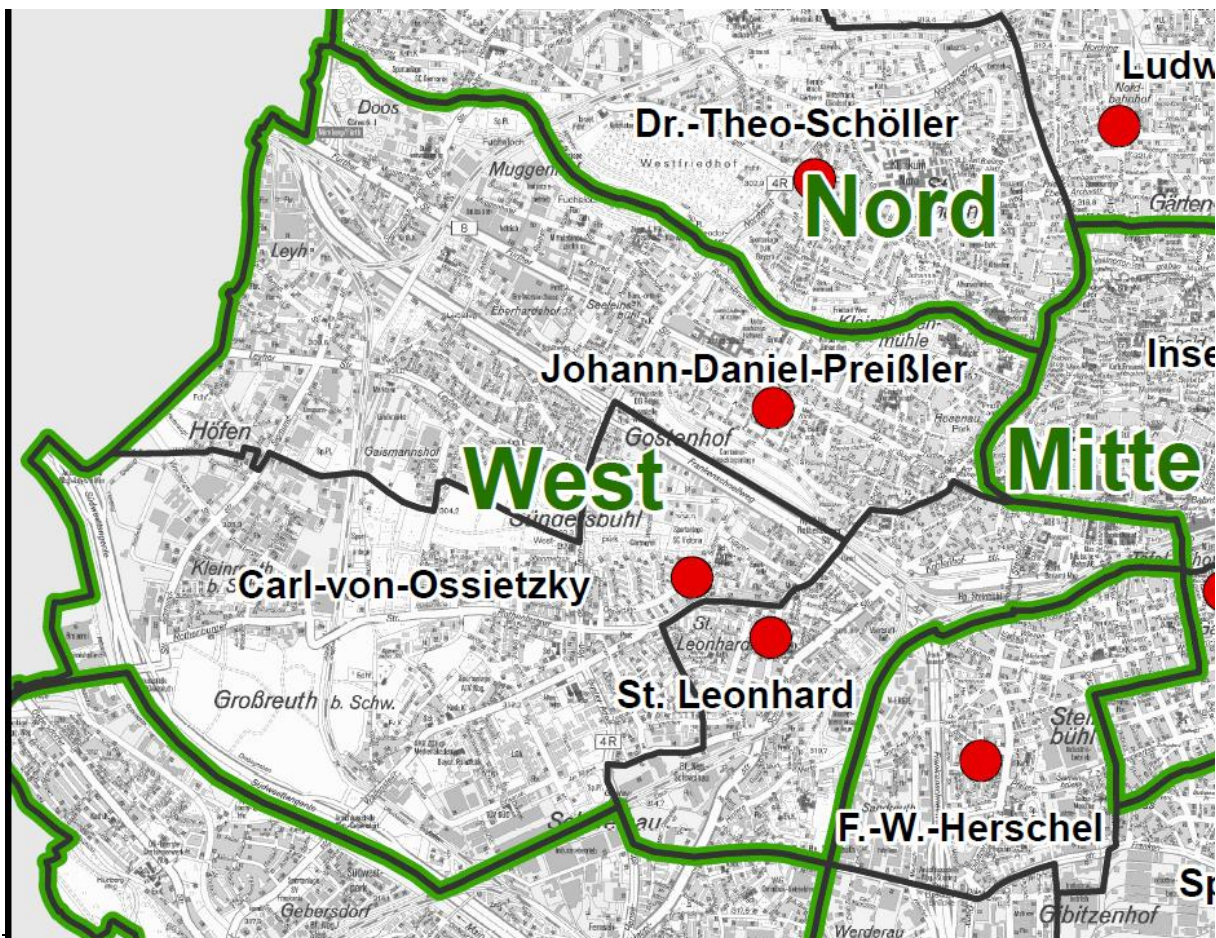
Der Raumbestand genügt für etwa 74 Klassen. Bis 2024/25 ergibt die Schülerprognose je nach durchschnittlicher Klassengröße 72 bis 80 Klassen + Ü Klassen (aktuell 11). Bis 2029/30 ergibt die Schülerprognose je nach durchschnittlicher Klassengröße 81 bis 92 Klassen + Ü Klassen (kein Vergleich mit 2014 und 2016 möglich). D.h., es ergibt sich ein Ausbaubedarf der Mittelschulen im Bereich von 18 bis 29 Klassen bis 2029/30.

4.2.3 Nürnberg West (Großreuth b. Schw., Kohlenhof, Doos)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

- MS Carl-von-Ossietsky-Schule (2019/20: 15 Klassen) (GS)
- MS Johann-Daniel-Preißler-Schule (2019/20: 31 Klassen)
- MS St.-Leonhard (2019/20: 21 Klassen + 5 Ü-Klassen)

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2011/2012	743	1119	60	
		2012/2013	691	1159	60	
		2013/2014	682	1200	60	
		2014/2015	701	1253	63	19,89
		2015/2016	703	1267	63	20,11
		2016/2017	760	1424	70	20,34
		2017/2018	689	1449	71	20,41
		2018/2019	739	1453	72	20,18
		2019/2020	743	1450	72	20,14
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2020/2021	742	1386	65	21,32
		2021/2022	834	1458	65	22,43
		2022/2023	827	1489	66	22,56
		2023/2024	855	1527	67	22,80
	Kinder sind geboren	2024/2025	851	1555	67	23,22
		2025/2026	897	1613	69	23,38
		2026/2027	904	1647	72	22,88
		2027/2028	877	1666	74	22,51
		2028/2029	890	1683	76	22,15
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	900	1706	78	21,88
		2030/2031	922	1718	78	22,03
		2031/2032	930	1729	76	22,75
		2032/2033	938	1748	76	23,00

2019/2020 incl. Übergangsklassen 95Sch. 5 Klassen

2020/2021 excl. Übergangsklassen

Diese Prognose lässt sich auch mit einem anderen Parameter für die Klassengrößen durchführen (durchschnittliche Klassengröße ca. 19,5). Verglichen mit den Prognosen von 2014 und 2016 für das Schuljahr 2024/25 zeigt sich:

Schuljahr 2024/25	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Prognose 2019	851	1555	67	23,22
Prognose 2019 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	80	19,44
Prognose 2016	828	1470	68	21,61
Prognose 2016 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	77	19,50
Prognose 2014	820	1458	63	23,15

An der Carl-von-Ossietzky-Schule ist insgesamt Platz für etwa 22 Klassen; davon sind 12 Räume (ohne Ü-Klassen) für Grundschulklassen nötig. Der Raumbestand genügt dann zusammen mit den Standorten Preißlerschule (25) und MS St. Leonhard (25) für etwa 60 Klassen.

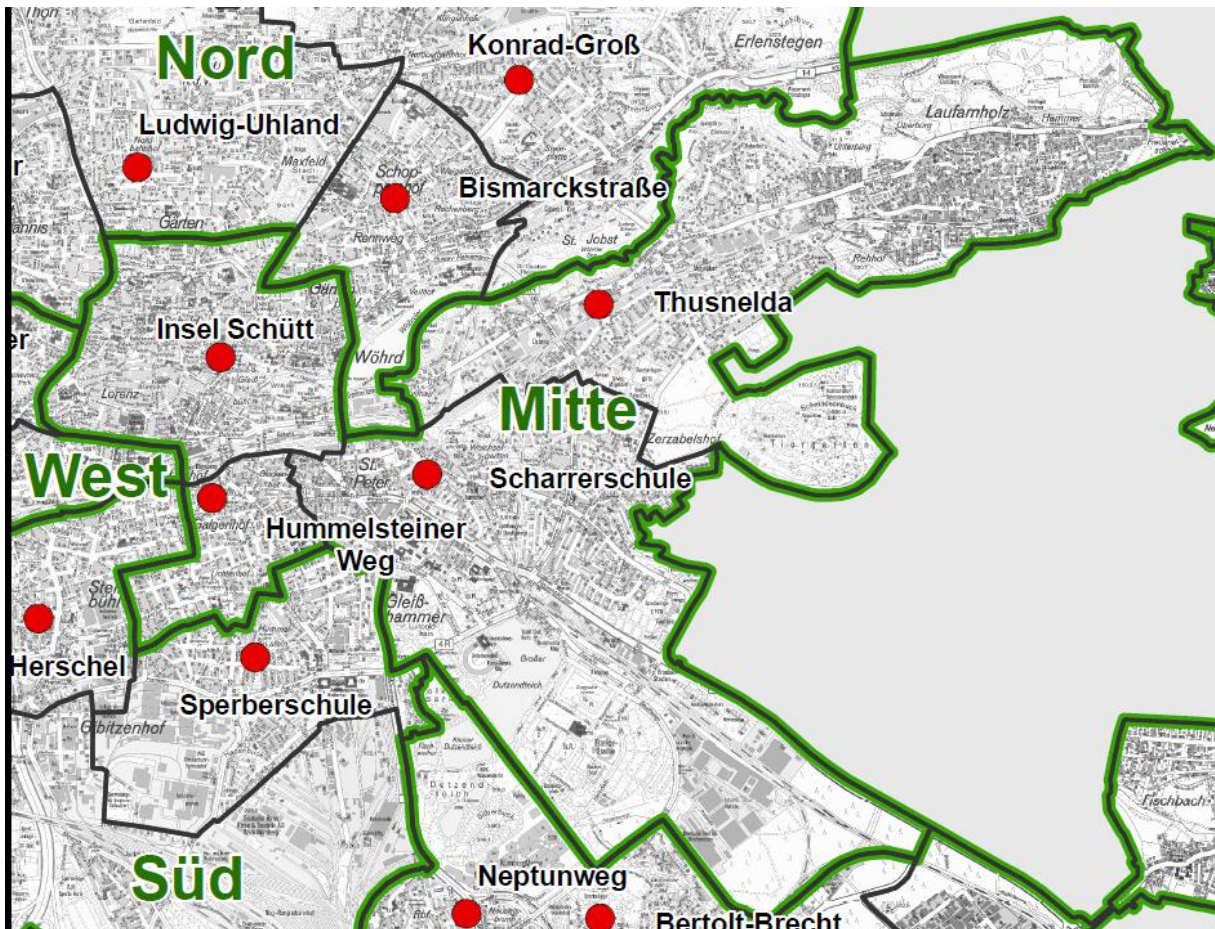
Bis 2024/25 ergibt die Schülerprognose je nach durchschnittlicher Klassengröße 67 bis 80 Klassen + Ü Klassen (aktuell 5). Bis 2029/30 ergibt die Schülerprognose je nach durchschnittlicher Klassengröße 78 bis 88 Klassen + Ü Klassen (kein Vergleich mit 2014 und 2016 möglich). D.h., es ergibt sich ein Ausbaubedarf der Mittelschulen im Verbund Nürnberg-West von 23 bis 33 Klassen bis 2029/30.

4.2.4 Nürnberg Mitte/Ost (Galgenhof, Zabo, Laufamholz)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Hummelsteiner Weg	(2019/20: 21 + 4 Ü-Klassen)	
MS Insel-Schütt	(2019/20: 14 Klassen)	(GS)
MS Scharrerschule	(2019/20: 20 Klassen)	(GS)
MS Thusnelda-Schule	(2019/20: 11 Klassen)	(GS)

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2011/2012	985	1323	70	
		2012/2013	1012	1286	65	
		2013/2014	936	1289	63	
		2014/2015	956	1299	64	20,30
		2015/2016	988	1378	70	19,69
		2016/2017	979	1454	71	20,48
		2017/2018	1084	1422	69	20,61
		2018/2019	1032	1453	69	21,06
		2019/2020	1096	1474	70	21,06
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2020/2021	994	1405	66	21,29
		2021/2022	1069	1444	68	21,24
		2022/2023	1069	1471	71	20,72
		2023/2024	1138	1473	71	20,75
	Kinder sind geboren	2024/2025	1130	1491	73	20,43
		2025/2026	1219	1550	75	20,67
		2026/2027	1229	1608	76	21,15
		2027/2028	1253	1653	78	21,19
		2028/2029	1223	1685	78	21,60
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	1222	1715	80	21,44
		2030/2031	1214	1728	80	21,60
		2031/2032	1207	1726	80	21,57
		2032/2033	1197	1714	80	21,42

2019/2020 incl. Übergangsklassen 71Sch. 4 Klassen
 2020/2021 excl. Übergangsklassen

Diese Prognose lässt sich auch mit einem anderen Parameter für die Klassengrößen durchführen (durchschnittliche Klassengröße ca. 19,5). Verglichen mit den Prognosen von 2014 und 2016 für das Schuljahr 2024/25 zeigt sich:

Schuljahr 2024/25	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Prognose 2019	1130	1491	73	20,43
Prognose 2019 mit reduzierter Klassengröße	s.o	s.o	76	19,62
Prognose 2016	1149	1612	77	20,93
Prognose 2016 mit reduzierter Klassengröße	s.o	s.o	83	19,42
Prognose 2014	1040	1312	63	20,83

In 2029/30 ergibt die Schülerprognose je nach durchschnittlicher Klassengröße 80 bis 88 Klassen + Ü Klassen (kein Vergleich mit 2014 und 2016 möglich). Entwickeln sich die Schülerzahlen gemäß Prognose, besteht je nach durchschnittlicher Klassengröße im Mittelschulverbund ein zusätzlicher Mangel an Raumkapazitäten für etwa 10 bis 18 Klassen, denn vor allem an der Scharrerschule herrscht bereits jetzt akuter Raummangel. Um die Standorte Thusneldaschule und Scharrerschule, an denen auch die Grundschulbedarfe erheblich ansteigen zu entlasten, soll ein gemeinsamer neuer Mittelschulstandort Ost gesucht werden.

Da die Südstadtschulen als eine Einheit gesehen werden müssen, werden diese Mängel im folgenden Abschnitt noch einmal dargestellt.

4.2.5 Nürnberg Süd (Südstadt, Maiach, Gartenstadt)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule	(2019/20: 28 Klassen)	(GS)
MS Georg-Holzbauer-Schule	(2019/20: 12 Klassen)	
MS Sperberschule	(2019/20: 19 Klassen)	(GS)

Im Zusammenhang damit sind die Schulen aus dem Planungsbereich Mitte / Ost (0) zu sehen:

MS Hummelsteiner Weg

(2019/20: 21 + 4 Ü-Klassen)

MS Scharrerschule

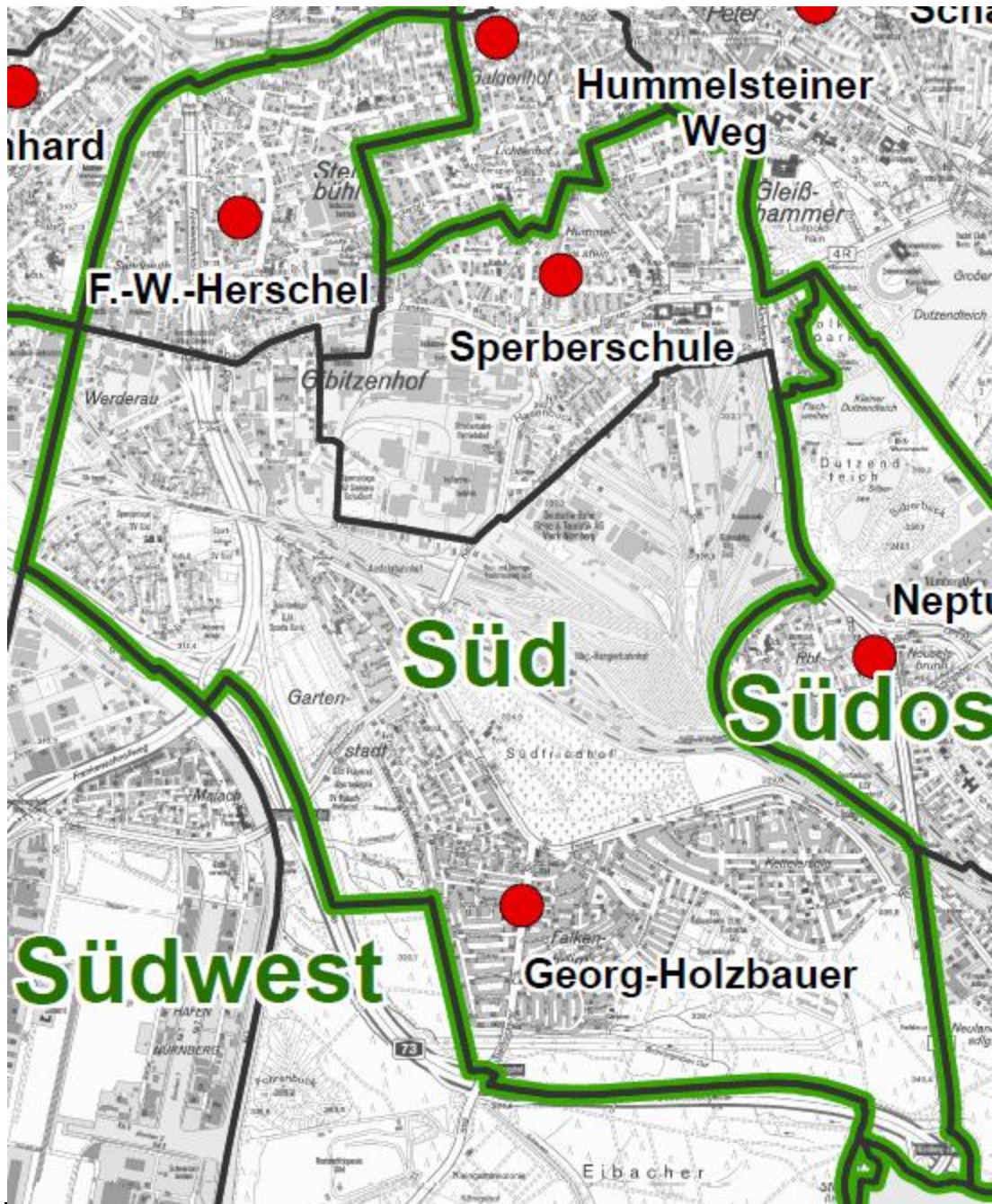
(2019/20: 20 Klassen)

(GS)

Insgesamt

(2019/20: 100 Klassen + 4 Ü-Klassen)

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



In der Graphik am oberen rechten Rand: Scharrerschule

Für die fünf Mittelschulen (Georg-Holzbauer-Schule, Herschel-Schule, Sperberschule, Hummelsteiner Weg, Scharrerschule) ergibt die Schülerprognose:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2011/2012	1237	1872	95	
		2012/2013	1201	1882	94	
		2013/2014	1143	1912	94	
		2014/2015	1182	1923	94	20,46
		2015/2016	1219	1988	99	20,08
		2016/2017	1228	2090	99	21,11
		2017/2018	1390	2068	97	21,32
		2018/2019	1295	2181	101	21,59
		2019/2020	1320	2209	104	21,24
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2020/2021	1280	2184	98	22,29
		2021/2022	1345	2233	99	22,56
		2022/2023	1325	2290	101	22,67
		2023/2024	1437	2329	102	22,83
	Kinder sind geboren	2024/2025	1398	2330	102	22,84
		2025/2026	1477	2380	106	22,45
		2026/2027	1482	2422	107	22,63
		2027/2028	1519	2482	110	22,56
		2028/2029	1467	2498	109	22,92
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	1470	2520	111	22,70
		2030/2031	1464	2526	111	22,76
		2031/2032	1458	2523	111	22,73
		2032/2033	1449	2506	111	22,57

2019/2020 incl. Übergangsklassen 71Sch. 4 Klassen
 2020/2021 excl. Übergangsklassen

Diese Prognose lässt sich auch mit einem anderen Parameter für die Klassengrößen durchführen (durchschnittliche Klassengröße ca. 19,5). Verglichen mit den Prognosen von 2014 und 2016 für das Schuljahr 2024/25 zeigt sich:

Schuljahr 2024/25	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Prognose 2019	1398	2330	102	22,84
Prognose 2019 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	119	19,58
Prognose 2016	1365	2223	99	22,46
Prognose 2016 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	114	19,50
Prognose 2014	1260	1911	86	22,23

Die Planungen für die Mittelschule Süd in der Werderau laufen. Nach Fertigstellung sollten an Kapazitäten vorhanden sein:

Schule	Kapazität in Klassen
Scharrerschule	18
Hummelsteiner Weg	20
Sperberschule	20
Herschelschule (Auszug MS)	0
Georg-Holzbauer-Schule	10
Mittelschule Süd in der Werderau	32
Summe	100

Dem stehen Bedarfe im Schuljahr 2029/30 je nach durchschnittlicher Klassengröße von 111 bis 129 Klassen + Ü Klassen gegenüber.

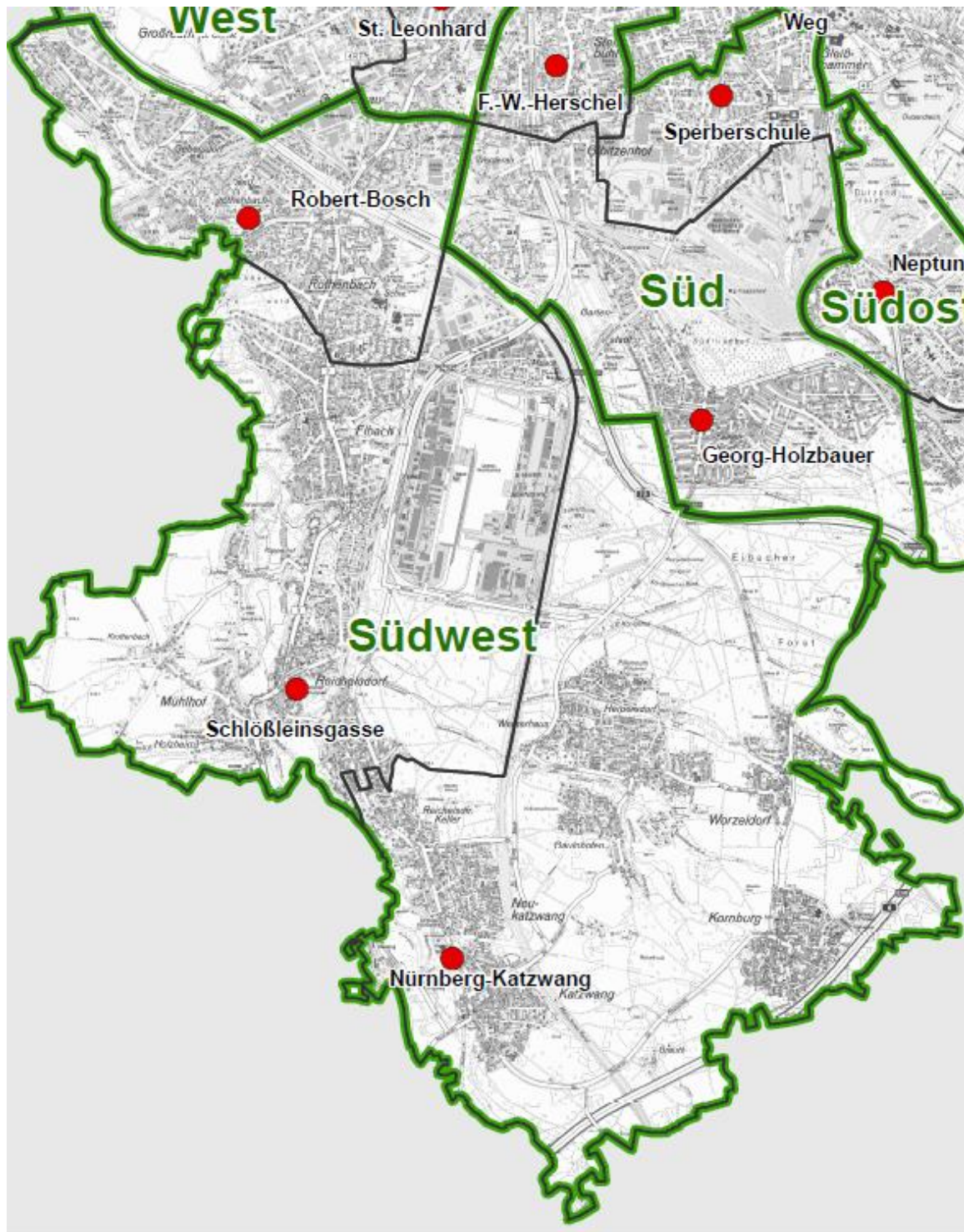
Es ist also die Mittelschule Süd in der Werderau in dem beschriebenen Umfang erforderlich, außerdem ist ein Standort für eine neue Mittelschule Ost notwendig.

4.2.6 Nürnberg Südwest (Kornburg, Eibach, Gebersdorf)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Katzwang	(2019/20: 7 Klassen)	(GS)
MS Robert-Bosch-Schule(GS)	(2019/20: 26 Klassen + 3 Ü-Klassen)	(GS)
MS Schlöbleinsgasse	(2019/20: 11 Klassen)	

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler ist		2011/2012	744	810	37	
		2012/2013	681	787	37	
		2013/2014	699	866	43	
		2014/2015	658	931	44	21,16
		2015/2016	663	965	45	21,44
		2016/2017	722	916	44	20,82
		2017/2018	729	896	44	20,36
		2018/2019	716	917	45	20,38
		2019/2020	740	901	44	20,48
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2020/2021	753	828	39	21,24
		2021/2022	807	851	42	20,26
		2022/2023	713	854	40	21,35
		2023/2024	810	828	40	20,70
	Kinder sind geboren	2024/2025	771	840	39	21,54
		2025/2026	822	870	40	21,74
		2026/2027	792	868	40	21,70
		2027/2028	796	883	41	21,53
		2028/2029	801	890	43	20,70
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	801	898	43	20,88
		2030/2031	795	895	44	20,35
		2031/2032	792	893	44	20,31
		2032/2033	786	895	44	20,33

2019/2020 incl. Übergangsklassen 52Sch. 3 Klassen
 2020/2021 excl. Übergangsklassen

Diese Prognose lässt sich auch mit einem anderen Parameter für die Klassengrößen durchführen (durchschnittliche Klassengröße ca. 19,5). Verglichen mit den Prognosen von 2014 und 2016 für das Schuljahr 2024/25 zeigt sich:

Schuljahr 2024/25	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Prognose 2019	771	840	39	21,54
Prognose 2019 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	43	19,54
Prognose 2016	784	935	43	21,74
Prognose 2016 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	48	19,48
Prognose 2014	795	914	47	19,45

Das Schulgebäude Schlößleinsgasse hat eine Kapazität von ca. 12 Klassen. Die MS Robert-Bosch-Schule kann etwa 24 Klassen aufnehmen, wenn die Grundschule bei 12 Klassen verbleibt. Die MS Katzwang kann wohl 10 Klassen aufnehmen, wenn die Grundschule bei 12 Klassen verbleibt. Im günstig(st)en Fall können also etwa 42 bis 44 Klassen untergebracht werden.

In 2029/30 ergibt die Schülerprognose je nach durchschnittlicher Klassengröße 43 bis 46 Klassen + Ü Klassen (kein Vergleich mit 2014 und 2016 möglich). D.h., es ergibt sich ein Ausbaubedarf der Mittelschulen im Bereich von 4 bis 7 Klassen bis 2029/30.

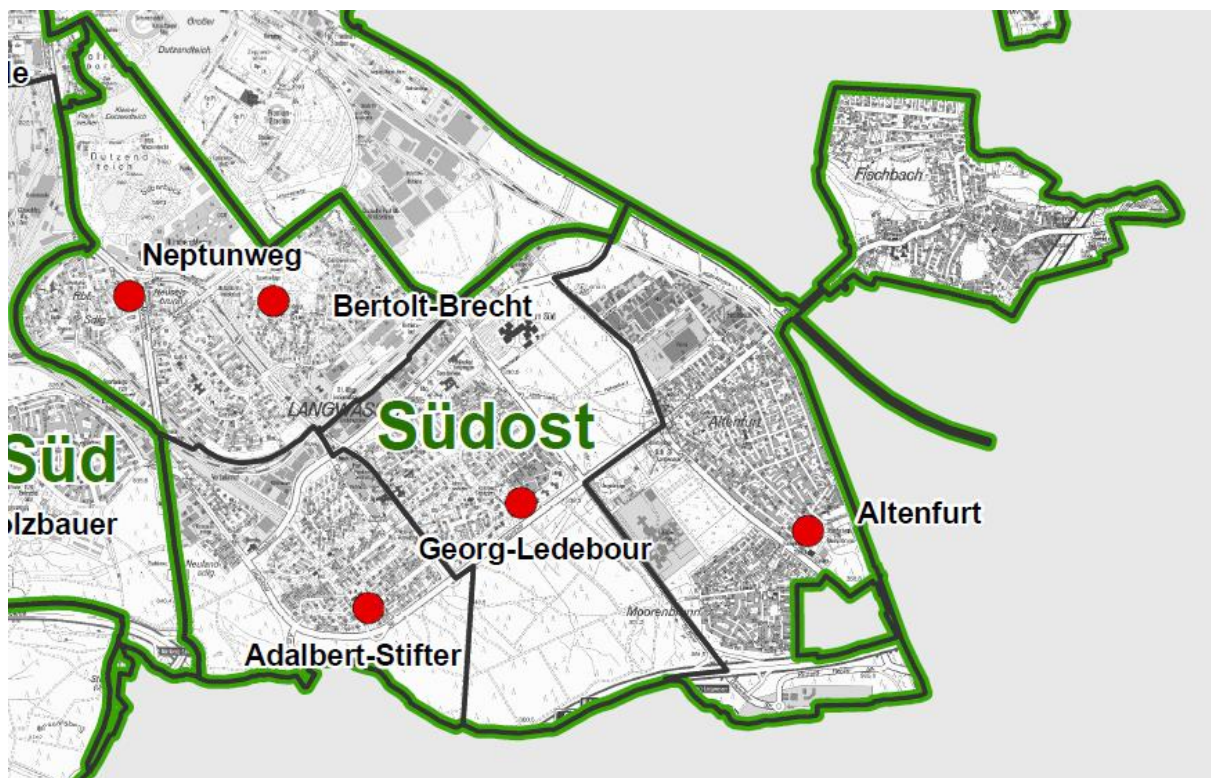
Bis etwa 2026/27 können also an der Robert-Bosch-Schule weiterhin die vorhandenen Ü-Klassen beschult werden. Sie wären danach ggf. aber anderweitig unterzubringen. Sollte aber die GS Katzwang oder (auch) die GS Birkenwald-Schule (auf Grund ungünstiger Konstellationen) jeweils einen weiteren Zug benötigen (gem. derzeitigen Prognose nicht ersichtlich), so wären diese Bedarfe wohl vorrangig vor den Mittelschulbedarfen zu befriedigen. Der Mangel an Räumen im Mittelschulbereich würde dann auf 6 bis 8 steigen, ggf. sollte der Bedarf vor einer Generalsanierung der GS Birkenwald-Schule nochmals geprüft werden und hier evtl. die Mittelschulbedarfe in einer Baumaßnahme realisieren zu können.

4.2.7 Nürnberg Südost (Bauernfeindsdlg., Langwasser, Altenfurt, Brunn)

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

MS Adalbert-Stifter-Schule	2019/20: 10 Klassen + 8 Ü-Klassen	(GS)
MS Altenfurt	2019/20: 4 Klassen + 3 Ü-Klassen	(GS)
MS Bertolt-Brecht-Schule	2019/20: 12 Klassen	
MS Georg-Ledebour-Schule	2019/20: 15 Klassen	(GS)
MS Neptunweg	2019/20: 10 Klassen	

Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind gekennzeichnet (GS).



Zum Gebiet des Verbundes gehören noch die im Reichswald liegenden Ortsteile Brunn, Netzstall und Birnthon.

Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2011/2012	740	1174	60	
		2012/2013	689	1205	62	
		2013/2014	685	1246	65	
		2014/2015	646	1241	64	19,39
		2015/2016	669	1318	66	19,97
		2016/2017	645	1294	66	19,61
		2017/2018	726	1255	65	19,31
		2018/2019	766	1243	64	19,42
		2019/2020	727	1192	62	19,23
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2020/2021	774	1039	50	20,77
		2021/2022	747	1027	48	21,40
		2022/2023	757	1064	52	20,47
		2023/2024	821	1091	53	20,59
	Kinder sind geboren	2024/2025	803	1075	52	20,67
		2025/2026	787	1080	53	20,38
		2026/2027	795	1075	53	20,28
		2027/2028	748	1073	52	20,64
		2028/2029	751	1059	52	20,37
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	744	1041	50	20,82
		2030/2031	739	1022	48	21,28
		2031/2032	735	1001	46	21,75
		2032/2033	728	992	46	21,56

2019/2020 incl. Übergangsklassen 122Sch. 11 Klassen
 2020/2021 excl. Übergangsklassen

Diese Prognose lässt sich auch mit einem anderen Parameter für die Klassengrößen durchführen (durchschnittliche Klassengröße ca. 19,5). Verglichen mit den Prognosen von 2014 und 2016 für das Schuljahr 2024/25 zeigt sich:

Schuljahr 2024/25	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Prognose 2019	803	1075	52	20,67
Prognose 2019 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	55	19,54
Prognose 2016	766	1022	52	19,65
Prognose 2016 mit reduzierter Klassengröße	s.o.	s.o.	52	19,65
Prognose 2014	775	1082	58	18,65

Das Gebäude der Bertolt-Brecht-Schule wird in den nächsten Jahren neu errichtet. Eine relevante Veränderung der Kapazitäten ergibt sich nicht (12 Klassen bei 2-Zügigkeit in den Jgst. 5 bis 9 + zwei Klassen für „9+2“).

5 Die Gymnasien und Realschulen

Die beiden Schularten Gymnasium und Realschule in Nürnberg sind grundsätzlich getrennt zu betrachten, durch die gebäudlichen Zusammenhänge an der Peter-Vischer-Schule, der Bertolt-Brecht-Schule sowie am Schulzentrum Südwest (Sigmund-Schuckert-Gymnasium und Peter-Henlein-Realschule) kann es allerdings zu Wechselwirkungen im räumlichen Bereich kommen.

Die durchschnittlichen Klassengrößen an den staatlichen Schulen betragen in den letzten Jahren:

Schuljahr	Durchschnittliche Klassengröße	
	Staatl. Realschulen	Staatl. Gymnasien
1970/71	32,6	29,8
1980/81	30,4	27,5
1990/91	24,9	23,2
2000/01	27,9	25,2
2006/07	28,8	25,9
2011/12	26,8	26,6
2012/13	26,6	26,3
2013/14	26,4	26,3
2014/15	26,2	26,0
2015/16	26,1	25,8
2016/17	25,9	25,6
2017/18	25,7	25,4
2018/19	25,4	25,3

Quelle: Bayerns Schulen in Zahlen 2018/2019: Seiten 36 und 40

https://www.km.bayern.de/download/4051_Bayerns_Schulen_in_Zahlen_2018_2019_Onlineausgabe.pdf

5.1 Realschulen in Nürnberg

Realschulen										
	Schuljahr	Schülerpotential für 5. Jg.	Übertrittsquote	5. Jg.			alle Jahrgangsstufen			
				Schüler	Klassen	AE Schüler je Klasse	S Schüler	S Klassen	durchschnittl. Klassengröße	
Schüler - Ist	2014/2015	3.414	21,15%	722	28	25,79	4.882	189	25,83	
	2015/2016	3.416	20,40%	697	27	25,81	4.931	192	25,68	
	2016/2017	3.532	21,49%	759	28	27,11	4.979	191	26,07	
	2017/2018	3.636	21,09%	767	29	26,45	5.057	194	26,07	
	2018/2019	3.790	20,05%	760	28	27,14	5.123	195	26,27	
	2019/2020	3.798	20,27%	770	28	27,50	5.125	195	26,28	
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2020/2021	3.846	20,71%	797	30	26,57	5.233	200	26,16
		2021/2022	3.788	20,71%	785	30	26,17	5.318	203	26,20
		2022/2023	4.003	20,71%	830	31	26,77	5.393	206	26,18
		2023/2024	3.936	20,71%	816	31	26,32	5.471	208	26,30
	Kinder sind geboren	2024/2025	4.284	20,71%	888	33	26,91	5.618	211	26,62
		2025/2026	4.204	20,71%	871	33	26,39	5.736	216	26,55
		2026/2027	4.428	20,71%	918	34	27,00	5.873	220	26,70
		2027/2028	4.404	20,71%	913	34	26,85	6.024	224	26,89
		2028/2029	4.382	20,71%	908	34	26,71	6.119	227	26,96
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	4.369	20,71%	905	34	26,62	6.228	230	27,08
		2030/2031	4.374	20,71%	906	34	26,65	6.249	231	27,05
		2031/2032	4.374	20,71%	906	34	26,65	6.291	232	27,12
		2032/2033	4.369	20,71%	905	34	26,62	6.275	232	27,05
		2033/2034	4.354	20,71%	902	34	26,53	6.263	232	27,00

Die durchschnittliche Übertrittsquote an die öffentlichen Realschulen in Nürnberg der letzten sechs Jahre liegt bei 20,71 Prozent und damit unter dem bayerischen Durchschnitt (28,35). Die durchschnittliche Klassengröße überschritt jedoch den gesamt-bayerischen Wert um 0,98. Das durch die Bevölkerungshochrechnung zur erwartenden Schülerpotential steigt, und somit sind

ab dem Schuljahr 2026/27 voraussichtlich 34 Eingangsklassen bei den Realschulen zu erwarten. Hierbei ist noch nicht ein möglicher Schülerzuwachs bei Ansteigen der Übertrittsquote gemäß gesamt-bayerischer Durchschnitt einberechnet.

Nach Fertigstellung der Bertolt-Brecht-Schule und der Peter-Henlein-Realschule können bei Einhaltung der städtischen Kontingentierung etwa 27 bis 28 Parallelklassen im Jahrgang 5 an den Realschulen gebildet werden. Die Aufnahmekapazität für die 5. Jahrgangsstufe an allen Nürnberger Realschulen liegt dann für die gebundenen Ganztagsklassen (AKR 3-4, BBS 3 +1xSport, PVS 3, GSR 3, JPR 3) bei ca. 16×26 Schüler/innen = 416 + Sportklasse, also bei etwa 430 bis 440 Schülern im gebundenen Ganztage. Unterstellt man für die restlichen 11 Halbtagsklassen (VSR 3, GSR 1, JPR 2, PHR 5) jeweils eine Maximalbelegung von 32 Schüler/innen ($11 \times 32 = 352$), so ergibt sich insgesamt eine Aufnahmefähigkeit von etwa 790 Schülern in den 5. Klassen. Bei 26 Schüler/innen/Klasse läge die Aufnahmekapazität nur noch bei ca. 725. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass weniger Ganztagsklassen und mehr Halbtagsklassen natürlich eine (etwas) größere Aufnahmekapazität bewirken.

Viele Eltern melden ihre Kinder trotz Vorliegen der sog. gymnasialen Eignung an einer Realschule an, ein Trend, der weder bei der Einführung des achtjährigen Gymnasiums noch bei der Rückkehr zur neunjährigen Lernzeit (G 9) eine Wende erfahren hat. Da die Raumkapazitäten an den Nürnberger Realschulen trotz Neubauten beinahe ausgeschöpft und somit nicht für einen Zuwachs von sechs Eingangsklassen und insgesamt einem Anstieg von 195 Klassen im Schuljahr 2019/20 auf 232 Klassen ab dem Schuljahr 2031/32 ausgelegt sind, wird die Neugründung einer staatlichen Realschule erforderlich. Hier hat die Verwaltung erste Schritte in die Wege geleitet.

5.2 Gymnasien in Nürnberg

Gymnasium										
	Schuljahr	Schüler- potential für 5. Jg.4	Einschulungs-quote ³	5. Jg.			alle Jahrgangsstufen			
				Schüler	Klassen		S Schüler	S Klassen + S Oberstufengr.	durchschnittl Klassengröße	
Schüler - Ist		2014/2015	3.414	41,15%	1405	52	27,02	10.996	454	24,22
		2015/2016	3.416	43,03%	1470	56	26,25	10.985	460	23,88
		2016/2017	3.532	41,34%	1460	55	26,55	10.769	454	23,72
		2017/2018	3.636	40,70%	1480	56	26,43	10.641	442	24,07
		2018/2019	3.790	39,84%	1510	56	26,96	10.433	442	23,60
		2019/2020	3.798	39,18%	1488	57	26,11	10.399	433	24,02
Hochrechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2020/2021	3.846	40,24%	1548	58	26,69	10.499	444	23,65
		2021/2022	3.788	40,24%	1525	57	26,75	10.528	451	23,34
		2022/2023	4.003	40,24%	1611	60	26,85	10.630	459	23,16
		2023/2024	3.936	40,24%	1584	59	26,85	10.789	466	23,15
	Kinder sind geboren	2024/2025	4.284	40,24%	1724	64	26,94	10.969	473	23,19
		2025/2026	4.204	40,24%	1692	63	26,86	12.274*	535	22,94
		2026/2027	4.428	40,24%	1782	66	27,00	12.551	546	22,99
		2027/2028	4.404	40,24%	1773	66	26,86	12.768	555	23,01
		2028/2029	4.382	40,24%	1764	66	26,73	12.993	566	22,96
	Kinder noch nicht geboren	2029/2030	4.369	40,24%	1759	66	26,65	13.169	574	22,94
		2030/2031	4.374	40,24%	1761	66	26,68	13.353	584	22,86
		2031/2032	4.374	40,24%	1761	66	26,68	13.474	590	22,84
		2032/2033	4.369	40,24%	1759	66	26,65	13.606	598	22,75
		2033/2034	4.354	40,24%	1753	65	26,97	13.627	598	22,79

* Erster vollständiger Jahrgang G9 an den Gymnasien

In den letzten Jahren war es an den Gymnasien, die im Durchschnitt von 1.470 Schüler im Jahrgang 5 besuchen, im Ausnahmefall möglich, auch einzelne Spitzen (2010/11: 1.710) abzufangen. Eine Raumversorgung gemäß Schulbauverordnung war aber dann nicht gegeben. Die durchschnittliche Übertrittsquote an die öffentlichen Gymnasien der letzten sechs Jahre liegt bei 40,24 Prozent (Bayern 40,30%). Das durch die Bevölkerungshochrechnung zur erwartende Schülerpotential steigt bis zum Schuljahr 2024/25 voraussichtlich um 570 und mit dem ersten vollständigen G9 Jahrgang im Schuljahr 2025/26 um weitere 1305 Schülerinnen und Schüler; somit ist ab dem Schuljahr 2019/20 ein Anstieg von 57 auf 66 Eingangsklassen absehbar.

Bereits im Jahr 2014 zeigte die Schulraumentwicklungsplanung einen massiven Raumbedarf auf, der zu der Entscheidung führte, einen Standort für ein weiteres Gymnasium zu suchen („Demographie-Gymnasium“). Durch die Wiedereinführung des neunjährigen Gymnasiums ist ein zusätzliches sog. „Konnexitäts-Gymnasium“ erforderlich, das den Schülerzuwachs darüber hinaus auffängt. Des Weiteren werden im Rahmen der Neubauten und Umbauten des Martin-Behaim-Gymnasiums und des Neuen Gymnasiums hier die Zügigkeiten um insgesamt 2,5 Züge erhöht. Die 13. Jahrgangsstufe (der erste Jahrgang G 9) schlägt sich in den Schülerzahlen 2025/26 nieder, dies erklärt den sprunghaften Anstieg der Gesamtschülerzahlen an den Gymnasien für den genannten Jahrgang. Ein Gymnasialstandort wurde bereits im Tiefen Feld gefunden, dieser wird jedoch – gemäß augenblicklicher Planungen - frühestens im Schuljahr 2027/28 bezugsfertig sein; der zweite gymnasiale Standort wird verwaltungsseitig gerade mit Hochdruck gesucht. Weiterhin werden innerstädtische Ausweichräume zur Entlastung der Innenstadtgymnasien herangezogen werden.

6 Die beruflichen Schulen

Eine umfassende Prognose für die Zukunft ist im beruflichen Schulbereich aufgrund der vieldimensionalen Einflussfaktoren nur sehr schwer möglich. Jede der sieben beruflichen Schularten unterscheidet sich u. a. hinsichtlich der Altersstruktur der Schülerschaft, des Einzugsbereichs und der Abhängigkeit von konjunkturellen Einflüssen. Neben näherungsweise antizipierbaren demographischen Einflussfaktoren, spielen für die beruflichen Schulen nur tendenziell vorhersagbare Bedingungen eine wichtige Rolle. Beispielhaft seien hier die wirtschaftlichen Strukturveränderungen oder die dynamischen bildungspolitischen Entwicklungen genannt. Darüberhinausgehend ist aktuell unscharf zu prognostizieren, wie sich ein Teil der für die Berufsbildung relevanten Schülerschaft entscheidet: duale oder vollschulische Berufsausbildung, Studium oder eine „duale Mischform“. Im Folgenden werden wesentlichen Einflussfaktoren genauer betrachtet.

6.1 Zentrale Einflussfaktoren

6.1.1 Demographische Einflussfaktoren

Wie bereits oben erwähnt, sind demografische Einflussfaktoren näherungsweise vorhersagbar. Als entscheidende Faktoren sind hier die Geburtenhäufigkeit, die Lebenserwartung und die Zuwanderung zu nennen.¹⁰ Geburtenraten und Lebenserwartung sind in den kommenden Jahren nach wie vor leicht ansteigend, schwer prognostizierbar ist hingegen die Zuwanderung. Wie sich die Zuwanderung entwickeln wird, hängt von den Migrationspotenzialen in den Herkunftsländern und den rechtlichen Zuwanderungsregelungen in Deutschland ab.¹¹ Großstädte wie Nürnberg, aber auch der Ballungsraum Nürnberg/Fürth/Erlangen werden in Zukunft für innerdeutsche aber auch ausländische Zuwandernde weiterhin attraktiv bleiben.

Unter Einbeziehung der statistischen Auswertung zur Entwicklung der Schüler/-innenzahlen aus den öffentlichen Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien der Stadt Nürnberg ist bis in die 2030er-Jahre von einem stetigen und deutlichen Wachstum der Schüler/-innenzahlen auszugehen.¹² Dieser Trend wird sich in der Summe auch in den beruflichen Schulen bemerkbar machen, eine genaue Vorhersage an welcher Stelle dies erfolgt, ist allerdings aufgrund der zahlreichen weiteren Einflussfaktoren, die im beruflichen Schulwesen gelten, nur näherungsweise zu treffen.

¹⁰ vgl. Manuel Slupina (2018): Einflussfaktoren des demographischen Wandels, Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), S. 5.

¹¹ ebenda, S. 26.

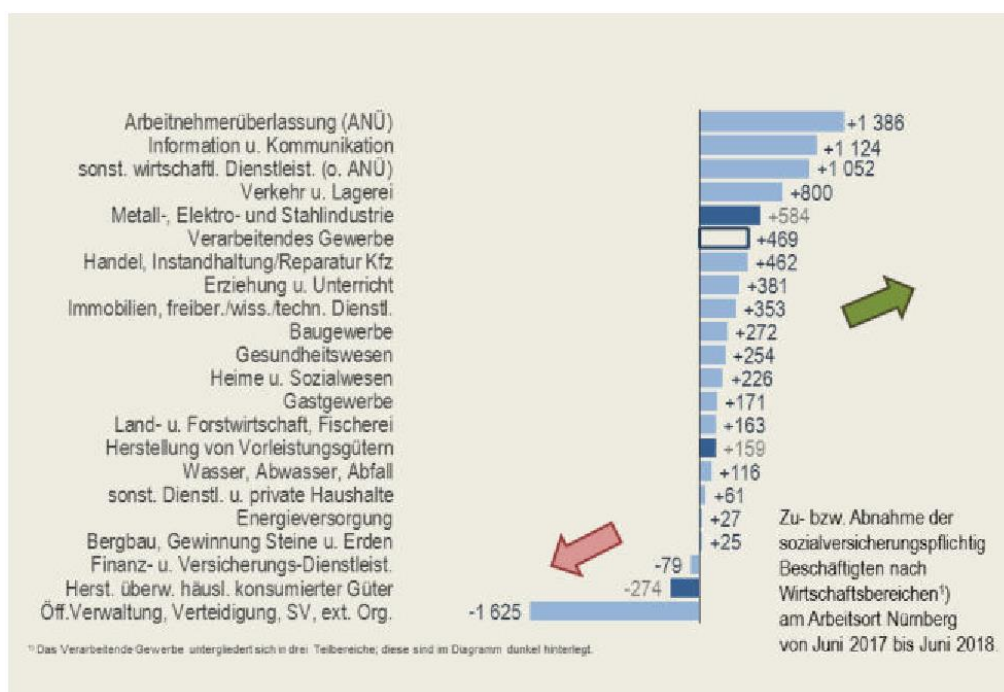
¹² Vgl. Auswertung Schüler/-innenzahlen, Geschäftsbereich 3. Bürgermeister, Stand: Dezember 2019

6.1.2 Einfluss der wirtschaftlichen Strukturveränderungen

Folgt man dem IHK-KONJUNKTURKLIMA HERBST 2019 der IHK Nürnberg für Mittelfranken, geht dem mittelfränkischen Arbeitsmarkt die Dynamik weitgehend verloren, die während des laufenden Jahrzehnts für einen Boom der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten gesorgt hatte. „Im Herbst 2019 planen 16 % der mittelfränkischen Betriebe mit zusätzlichem Personal, 15 % reduzieren ihre Beschäftigtenzahlen. [...] Dienstleistungen bleiben Jobmotor, während die mittelfränkischen Industriebetriebe bereits Belegschaften verkleinern.“¹³

Betrachtet man den Bereich der Dienstleistungen etwas genauer, lässt sich für Nürnberg feststellen, dass bei den Informations- und Kommunikationsbranchen zum wiederholten Male

Abb. 2: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungszahlen nach Branchen am Arbeitsort Nürnberg



Quelle: Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg: Wirtschaftsstandort Nürnberg – Positionsbestimmung 2019, Januar 2019, Seite 6

deutliche Zuwächse der Beschäftigten zu verzeichnen sind. Auf diese Branche folgend, weisen die Lagerwirtschaft, das verarbeitende Gewerbe oder der Handel ebenfalls Personalzuwächse auf.¹⁴ Ein zum Teil deutlichen Personalrückgang ist bei der Finanz- und Versicherungsbranche sowie im Bereich der öffentlichen Verwaltung zu verzeichnen.¹⁵ Gerade im Bereich der öffentlichen Verwaltung zeigt sich bei der Entwicklung der Zahl der

¹³ IHK-Konjunkturklima – Herbst 2019: Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (2019, Hrsg.), S. 5

¹⁴ Wirtschaftsstandort Nürnberg - Positionsbestimmung 2019: Stadt Nürnberg, Wirtschaftsreferat (2019, Hrsg.), S. 6

¹⁵ ebenda, S. 6

Auszubildenden ein entgegengesetztes Bild. Die Ausbildungsbereitschaft der Gebietskörperschaften hält weiterhin an.¹⁶

Bewerberinnen und Bewerber fehlen aktuell vor allem in vielen Handwerksberufen, in Hotel- und Gaststättenberufen. Mechatronik und Automatisierungstechnik sind Bereiche mit steigenden Ausbildungs- und Beschäftigtenzahlen. Wohingegen z. B. im Kfz-Verkauf und in der Kfz-Technik, in Büro- und Verwaltungsberufen oder in der medizinischen Fachassistenz weniger Ausbildungsstellen einer größeren Zahl von Bewerberinnen und Bewerber gegenüberstehen.¹⁷

Auswirkungen des in allen Facetten diskutierte Themas Digitalisierung sind bereits bei obigen Erkenntnissen spürbar. Wie in einem Artikel der Bertelsmann-Stiftung dargelegt wird, ist die Zukunftsfähigkeit deutscher Unternehmen in großen Teilen vom Stand der Digitalisierung abhängig.¹⁸ In Branchen mit fortgeschrittenen Digitalisierungsstandards, sind aktuell schon rückläufige Auszubildendenzahlen zu erkennen. Betroffen sind hier meist traditionelle kaufmännischen Ausbildungsberufe. Langfristig ist mit einer Abnahme der Gesamtzahl der Auszubildenden in diesen Branchen zu rechnen.

Um die Auswirkungen der Digitalisierung zu kompensieren, werden in allen Ausbildungsrichtungen der beruflichen Schulen Nürnbergs, die von Seiten der Unternehmen geforderten digitalen und überfachlichen Kompetenzen stärker in den Ausbildungsinhalten verankert.

Darüber hinaus wird angestrebt, kaufmännische Berufe und solche mit IT-Bezug zu einer zukunftssicheren „Kombiausbildung“ zusammenzubringen, um diese am Standort Nürnberg zu etablieren.

6.1.3 Einfluss der bildungspolitischen Entwicklungen

Die wahrscheinlich größte Herausforderung für die berufliche Bildung ist die durch die Digitalisierung zu erwartenden Änderungen in den geforderten Qualifikationsprofilen der Lernenden. In Kombination mit der großen Heterogenität der betrieblichen Rahmenbedingungen ist es bereits jetzt wichtig, die richtigen Strategien für die langfristige Sicherung und stetige Verbesserung der Ausbildungsqualität in den einzelnen Berufen zu finden und den damit einhergehenden methodisch-didaktischen Veränderungsprozess zu gestalten.¹⁹

¹⁶ Vgl. Schulausschuss der Stadt Nürnberg (13.12.2019), TOP 5: Klassen- und Schülerzahlen an den beruflichen Schulen in Nürnberg im Schuljahr 2019/20.

¹⁷ vgl. <https://www.arbeitsagentur.de/presse/ausbildungsmarktbilanz-2019>, abgerufen: 22.11.19.

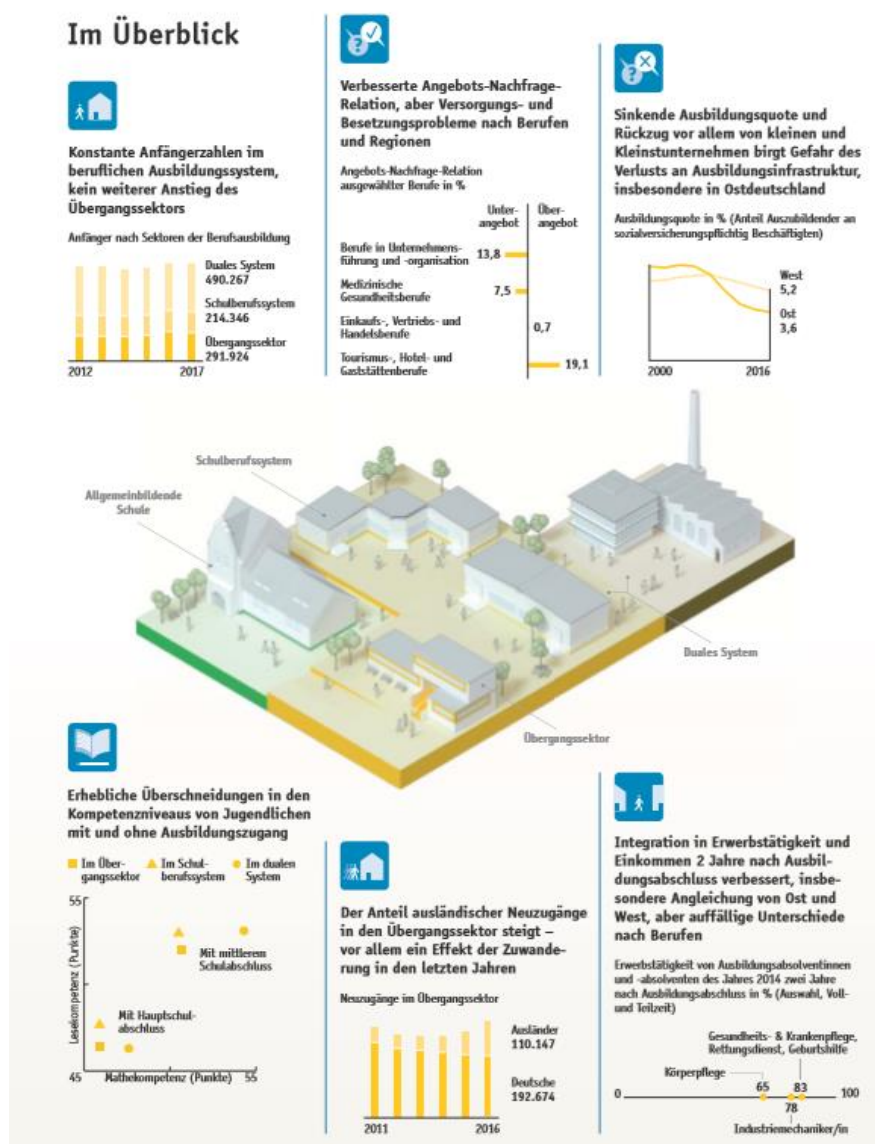
¹⁸ vgl. <https://www.zukunftderarbeit.de/>, abgerufen 12.12.19.

¹⁹ vgl. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bbe18-kompakt.pdf>, S. 10, abgerufen 17.12.2019

Neben der Digitalisierung ist in den „klassischen“ kaufmännischen Berufen der Trend zur Akademisierung weiterhin ungebrochen. Auf der Seite der Arbeitgeber werden (duale) Bachelorstudiengänge neben oder anstatt der dualen Ausbildungsgänge forciert, seitens der Absolventen/-innen allgemeinbildender Schulen mit Hochschulzugangsberechtigung werden häufig Studienwege einer dualen Ausbildung vorgezogen. Die bildungspolitische Forderung einer Stärkung der dualen Ausbildung bildet sich in den kaufmännischen Berufen bislang nicht in steigenden Ausbildungszahlen ab. Positive Trends sind hier eher in gewerblich-technischen Bereichen zu erwarten.

Weitere Faktoren, die auch das berufliche Schulsystem der Stadt Nürnberg beeinflussen, gehen aus der folgenden Grafik hervor.

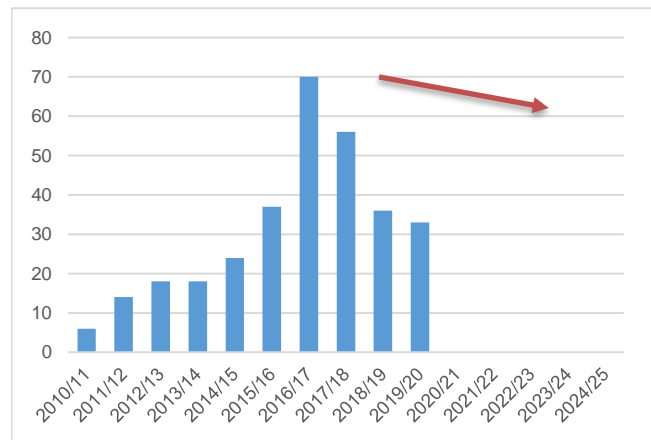
Abb. 3: Bildungspolitische Einflussfaktoren im Überblick



Quelle: Bildung in Deutschland kompakt 2018, Bundesbildungsbericht 2018, S. 11

Eine anspruchsvolle bildungspolitische Herausforderung ist die Einbindung in das berufliche Schulsystem der aus dem Ausland zugewanderten Lernenden mit oft fehlender oder mangelhafter Sprachkompetenz. Mit Konzepten zur berufssprachlichen Förderung wird mit hohem organisatorischen und finanziellem Aufwand angestrebt, dass jugendliche Zuwanderer zügig die Ausbildungsreife erreichen. Die Prognose der in Zukunft zu erwartenden Klassenzahlen bleibt aufgrund der gesamtpolitischen Verhältnisse schwierig.

Abb. 4: Anzahl der Berufsintegrationsklassen in Nürnberg seit Schuljahr 2010/11



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

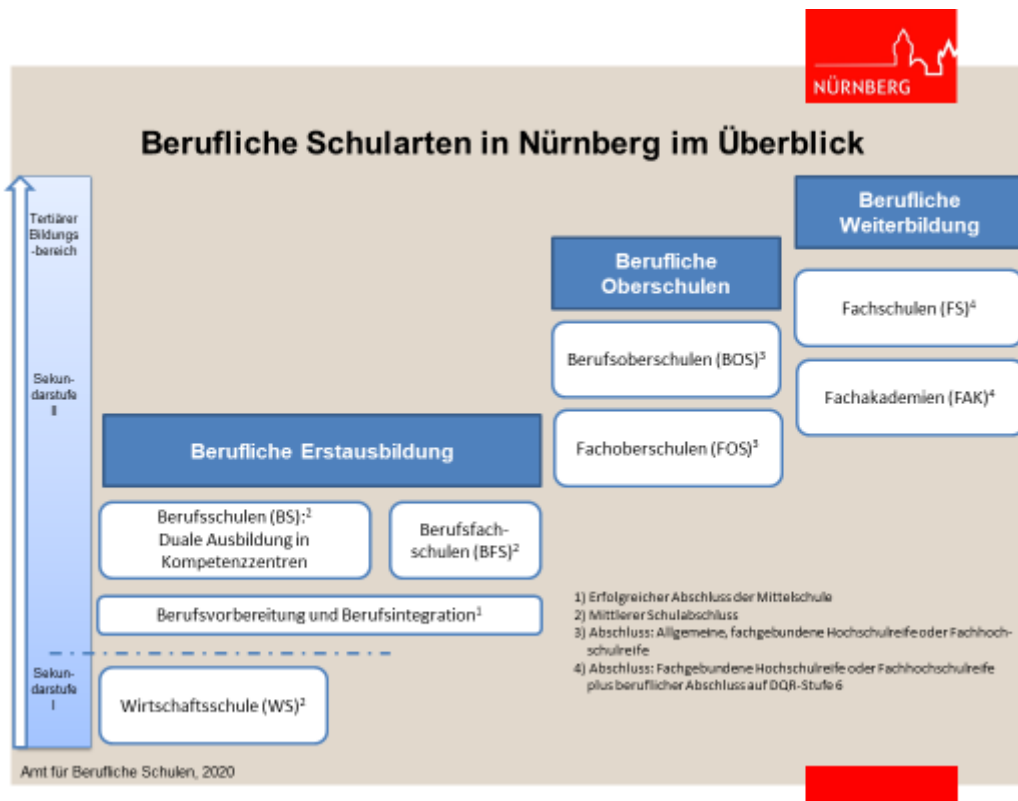
Abschließend ist zu erwähnen, dass ab dem Schuljahr 2020/21 das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus plant, kooperative Berufsvorbereitungsklassen (BVJ-k) als Standard in Bayern einzuführen. Sie sollen die Teilzeitklassen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz (JoA) ablösen. Die Schulpflicht werden Jugendliche in Bayern dann regulär mit diesem vollschulischen Jahr (entweder als „vollzeitschulisches“ Berufsvorbereitungsjahr oder als BVJ in kooperativer Form, welches 2,5 Tage Unterricht an der Berufsschule plus 2,5 Tage pro Woche Projekte und Praktika unterstützt durch Sozialpädagogik umfasst) erfüllen.

6.2 Schularten

Derzeit besuchen knapp 23.000 Schüler/-innen öffentliche berufliche Schulen in der Stadt Nürnberg (ohne Förderberufsschulen). Diese aggregierte Zahl ist für eine gezielte Entwicklungsprognose kaum aussagekräftig, denn die Zukunftsperspektiven stellen sich für jede einzelne berufliche Schulart unterschiedlich dar.

Das nachfolgende Schaubild gibt einen Überblick über die verschiedenen Schularten der beruflichen Schulen von der Berufsvorbereitung über die Erstausbildung bis hin zu Fach- und Berufsoberschulen und zur beruflichen Weiterbildung.

Abb. 5: Berufliche Schularten in Nürnberg im Überblick



Quelle: Amt für Berufliche Schulen

Auf Grund der sehr unterschiedlichen Bildungsziele²⁰ und (Ausbildungs-)Inhalte der sieben beruflichen Schularten werden in den folgenden Kapiteln die einzelnen Direktorate vorgestellt, um aus den für die jeweiligen Schulen relevanten Faktoren auf die Entwicklung der Lernendenzahlen und somit auf die zukünftigen Raumbedarfe zu schließen.

Im Folgenden bezieht sich die Verwendung der Begriffe der einzelnen beruflichen Schularten ausschließlich auf den öffentlichen Schulbereich des beruflichen Bildungssystems in Nürnberg.²¹

6.3 Entwicklung der einzelnen Direktorate

Neben den oben bereits genannten Aspekten, die für die quantitative Entwicklung der Direktorate maßgeblich sind, bestimmen weitere Einflussfaktoren die Schülerzahlentrends. Diese werden kurz skizziert und es wird versucht, eine Prognose der Schülerzahlenentwicklung für jedes Direktorat abzuleiten. Ebenso werden die aktuell zur Verfügung stehenden Unterrichtsräume dargestellt und eine Aussage getroffen, ob die Zahl der Schulräume aktuell ausreicht, ob Erweiterungen und/oder qualitativ Anpassungen

²⁰ vgl. Art 11 bis 18 BayEUG

²¹ Im Stadtgebiet Nürnbergs existieren neben den öffentlichen beruflichen Schulen (städtisch und staatlich), Schulen in privater Trägerschaft. Da die Abdeckung des Raumbedarfs bei privaten Schulen nicht in die Zuständigkeit der Stadt Nürnberg fällt, werden diese Schulen nicht weiter betrachtet.

notwendig sind. Auf bereits geplante Schulbaumaßnahmen wird hingewiesen.

6.3.1 Berufliche Schule – Direktorat 1

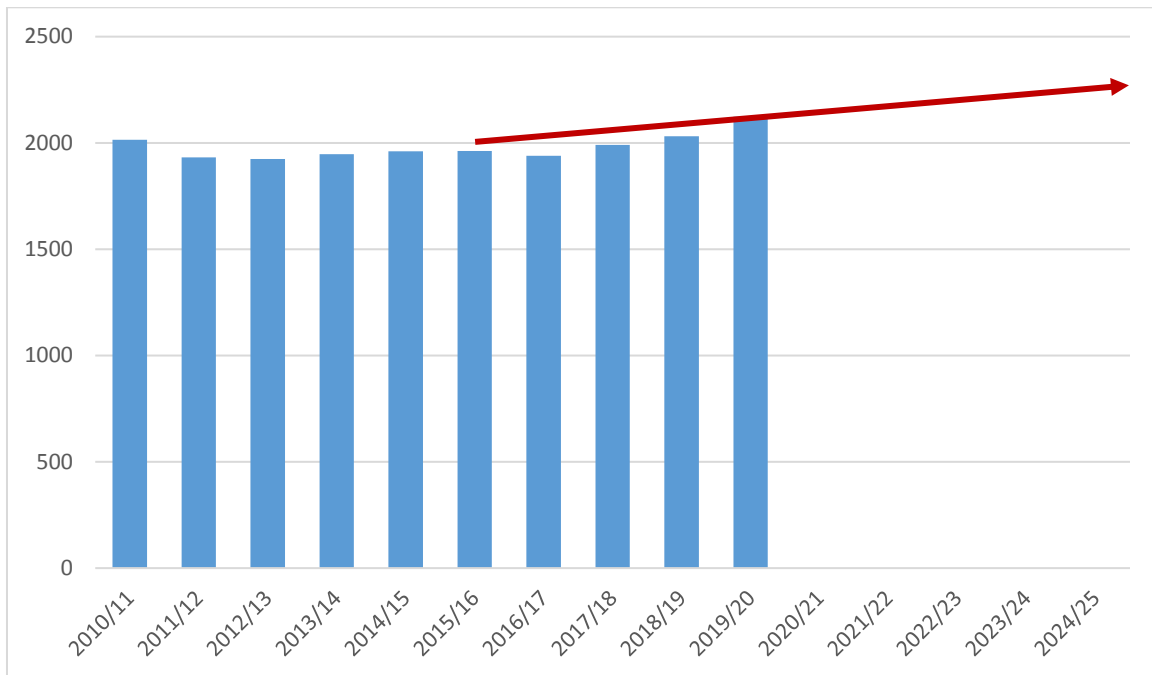
„Steckbrief B1“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Baumechaniker, Elektroberufe und Mechatronik, BVJ/s • Berufsfachschule für Assistenten für Informatik • Meisterschule für Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik (Fachschule) • MEBS-Projektschule
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Exzellenzzentrum (Industrie 4.0) • Weitere Zunahme der Bedeutung der IT-Berufe • Zunahme der Auszubildenden im Fachbereich Mechatroniker • Fortwährend hoher Modernisierungsbedarf insbes. Maschinen, Robotik und IT (iFUR) • Zunehmende Forderung nach Kombination von kaufmännischen mit IT-Kompetenzen • Weiterentwicklung der Handwerksbranche sowie der Bedeutung der „Meisterprüfung“ • Generalsanierungsmaßnahmen in Werkstätten und Werkhallen dringend erforderlich • Bedarf an Sporthallenkapazitäten (Turnhalle in der Werkhalle für den Schulsport nicht mehr geeignet) • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

Die B1 ist mit ihren Ausbildungsrichtungen IT, Baumechanik, Elektroberufe und Mechatronik gut aufgestellt und für die zu erwartende Herausforderung der Digitalisierung aller Lebens- und Arbeitsbereiche gut gerüstet. In den nächsten Jahren wird ein leichter Anstieg der Schülerzahlen erwartet.

Um den hohen Qualitätsstandard der Ausbildung halten zu können, besteht in Zukunft ein

fortwährender Modernisierungsbedarf insbesondere in den Fachunterrichts- und integrierten Fachunterrichtsräumen. Für differenzierte Sprachförderung (Gruppenteilungen, Intensivierungsstunden) der Schülerinnen und Schüler sind Unterrichtsräume bereitzuhalten. Die Bausubstanz der Werkstätten und Werkhallen ist veraltet, eine Generalsanierung ist dringend notwendig, ebenso der Neubau einer Sporthalle.

Abb. 6: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 1 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

6.3.2 Berufliche Schule – Direktorat 2

„Steckbrief B2“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Kraftfahrzeugtechnik, Fertigungstechnik und Verkehr, BIK, BVJ/s • Berufsfachschule für Fertigungstechnik • Rudolf-Diesel-Fachschule • Berufsschule Plus • MEBS-Projektschule • Ausbildungsstätte für Fachdidaktik der Berufspädagogen/-innen Bereich Metall (FAU)
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Elektromobilität mit Einfluss auf die Autoindustrie und deren Fertigungs- und Werkstattstrukturen

	<ul style="list-style-type: none"> • Einfluss von verkehrs- und umweltpolitischen politischen Entscheidungen (Förderung und Ausbau des Bahnverkehrs) auf die Zahl der Ausbildungsplätze im Bereich „Verkehr“ • Investition der Bahn AG am Standort Nürnberg (Bau Instandhaltungswerk) mit angekündigter Erhöhung der Ausbildungsplätze • Kontinuierlich hoher Bedarf an Modernisierungsinvestitionen für Maschinen, Robotik, IT in allen Schul- und Fachbereichen (iFUR) • Berufsschule im Kontext des Akademisierungstrends (neue Konzepte: Verbundstudiengänge, Berufsschule+) • Beteiligung an zukunftsweisenden Entwicklungen (Industrie 4.0 und Lernortkooperation mit B4, BIRD²²) • Konjunkturelle und strukturelle Entwicklung der Wirtschaft, Digitalisierung und damit Bedarf an hochwertiger Weiterbildung (Rudolf-Diesel-Fachschule; RDF) • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: →/↗

Die B2 ist geprägt durch die Ausbildung von und Weiterbildung in technischen Berufen auf unterschiedlichen Niveaustufen (Berufsvorbereitung und Berufsintegration, duales System, Rudolf-Diesel-Fachschule (RDF)).

Die zukünftige Entwicklung der Berufsschule 2 wird vom strukturellen Wandel der Fertigungstechnik und verkehrs- und umweltpolitischen Trends beeinflusst: Viele Auszubildende sind in Industrieunternehmen, in der Automobilindustrie (KfZ-Technik) und in Schienenverkehrsunternehmen beschäftigt. Damit Schülerinnen und Schüler jene Kompetenzen erwerben, die sie in den Betrieben zukünftig benötigen, beteiligt sich die B2 an

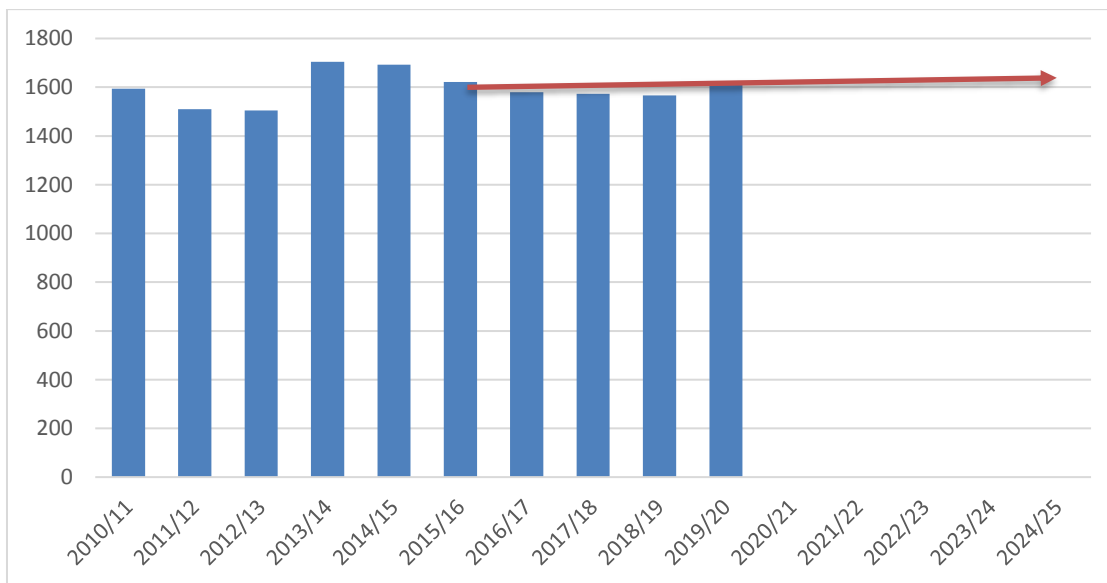
²² BIRD: Bereichsübergreifende Bildungsangebote für Industrie 4.0 auf der Plattform DQR-Stufe 5 als Katalysator der Durchlässigkeit – Projektpartner: Kontext Nürnberg: IHK Nürnberg, Berufliche Schulen/Stadt Nürnberg, FAU - Kontext Bayreuth: IHK Bayreuth, Berufliche Schulen, Universität Bayreuth - Übergreifend: Kultusministerium, Qualitus GmbH

zukunftsweisenden Projekten, auch um die zu erwartende engere Verzahnung von technischen und kaufmännischen Ausbildungsinhalten in den Unterricht einfließen zu lassen. Die anspruchsvollen Ausbildungsinhalte werden in allen Ausbildungsbereichen durch eine gezielte und differenzierte Sprachförderung begleitet.

Die Qualität der Ausbildung wird durch praxisorientierten Unterricht in den zahlreich vorhandenen Fachunterrichts- und integrierten Fachunterrichtsräumen gewährleistet, die laufend modernisiert werden müssen.

Es wird erwartet, dass die Schülerzahl an der B2 in den nächsten Jahren stabil bleibt.

Abb. 7: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 2 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



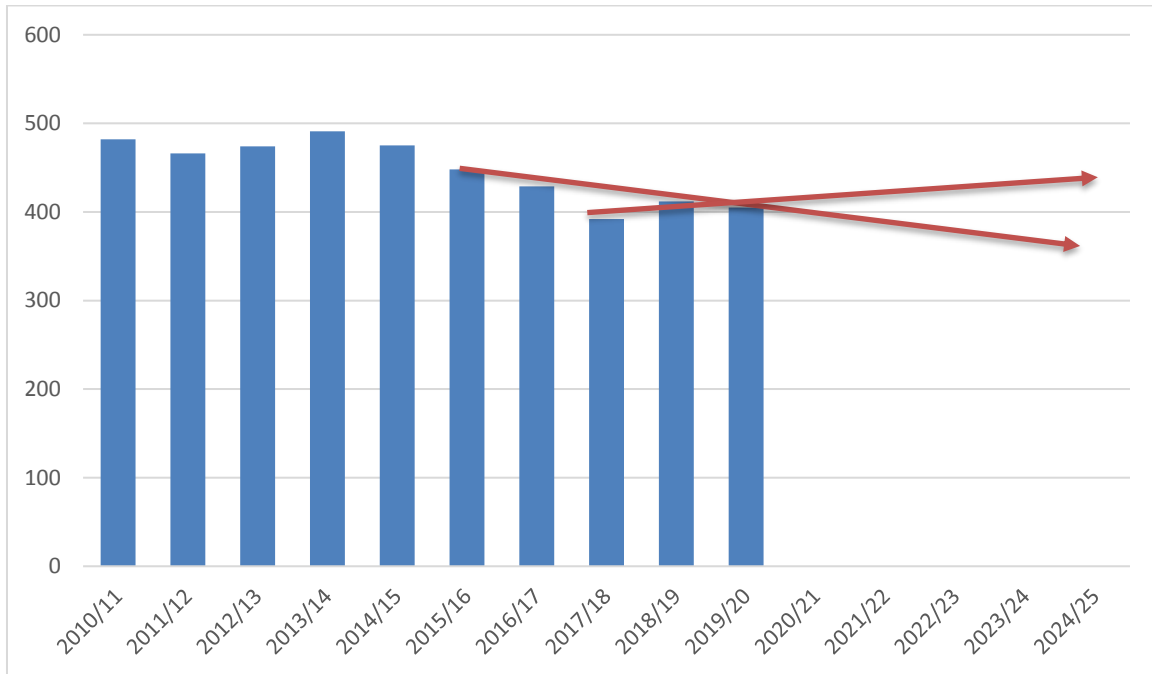
Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Rudolf-Diesel-Fachschule ist eine hoch anerkannte Weiterbildungseinrichtung. Sie bietet Erwachsenen die Möglichkeit, einen beruflichen Abschluss als „Staatlich anerkannte/-r Techniker/-in“ auf der Stufe 6 des DQR und die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife zu erreichen. Die RDF steht mit ihren Bildungsangeboten in Konkurrenz zu privaten Weiterbildungseinrichtungen.

Die Gesamtschülerzahl hängt von der Weiterbildungsbereitschaft der (jungen) Erwachsenen ab. In Phasen der Hochkonjunktur und des Fachkräftemangels ist die Bereitschaft, nach einer Erstausbildung und beruflicher Tätigkeit an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen geringer. Verschlechtern sich Beschäftigungschancen, dann steigt tendenziell das Interesse an beruflicher Weiterbildung und Spezialisierung. Dabei entwickeln sich die Schülerzahlen in den einzelnen Fachrichtungen der RDF unterschiedlich: Aktuell gehen die Schülerzahlen in der Fachrichtung Elektrotechnik zurück, im Maschinenbau steigen die Studierendenzahlen. Insgesamt wird an der B2 in gut ausgestatteten Räumen (FUR, iFUR, DV) unterrichtet. Dem hohen technischen Anspruch wird die Schule gerecht.

Eine Prognose zur Entwicklung der Studierendenzahl ist im Diagramm als Korridor dargestellt.

Abb. 8: Anzahl der Lernenden an der Rudolf-Diesel-Fachschule seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Insgesamt wird der Raumbedarf der B2 konstant bleiben, es wird auch zukünftig an der B2 ein fortwährender Modernisierungsbedarf der hochtechnisierten Anlagen bestehen. Es ist zu erwarten, dass Umwidmungen von allgemeinen Unterrichtsräumen und die Ausstattung als integrierte Fachunterrichtsräume sind notwendig

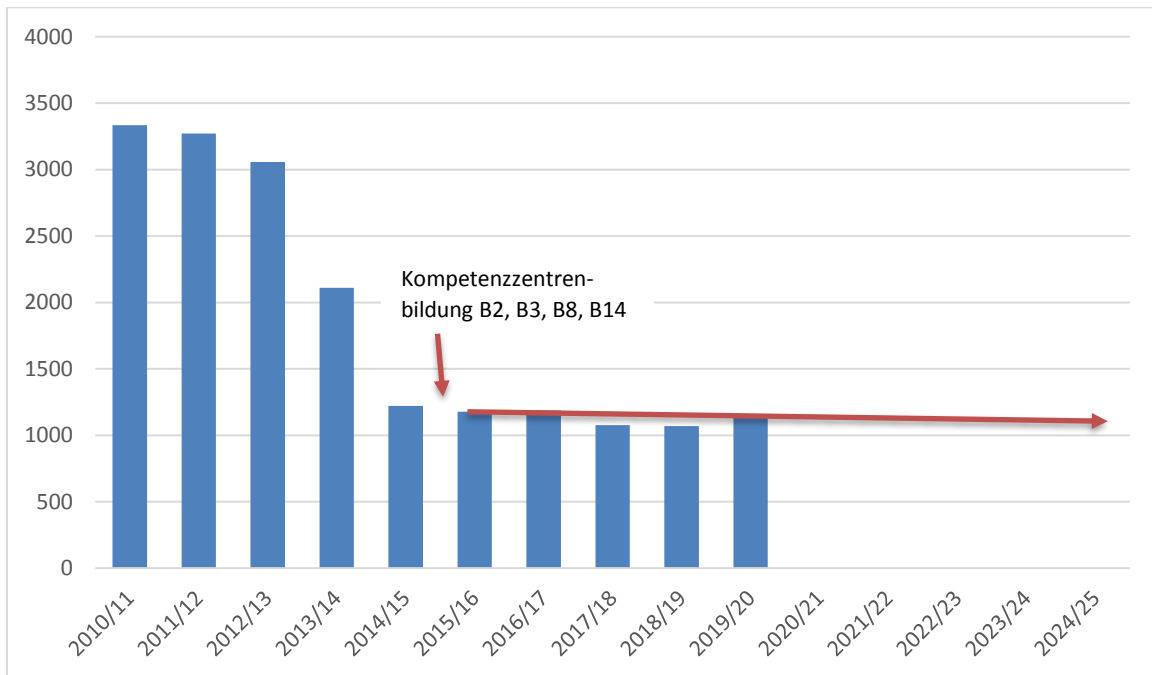
6.3.3 Berufliche Schule – Direktorat 3

„Steckbrief B3“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Hotellerie, Gastronomie sowie für das Lebensmittelhandwerk, BIK, BVJ/s
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Gastgewerbes in Nürnberg • Entwicklung der Systemgastronomie • Entwicklung der Zahl der Betriebe sowie der Betriebsgrößen bei Bäckereien und Metzgereien (struktureller Wandel) • Entwicklung des Messestandortes Nürnberg

	<ul style="list-style-type: none"> • Erheblicher Fachkräftemangel • Ausbildungsbereitschaft der Betriebe und Bewerbersituation • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: →

Die insgesamt positive Entwicklung des Gastgewerbes sowie der Systemgastronomie spiegelt sich nicht in steigenden Schüler/-innenzahlen an der B3 wider. Limitierend sind hier der Strukturwandel beim Bäcker- und Metzgerhandwerk, aber auch der deutliche Fachkräftemangel in den Branchen Hotel und Gaststätten sowie im Lebensmittelhandwerk.

Abb. 9: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 3 seit 2010 mit Entwicklungstendenz²³



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Die Fachunterrichtsräume, deren große Anzahl durch die Anforderungen der Berufe bedingt ist, sind aktuell sehr modern ausgestattet. Ein Bedarf an Ersatzinvestitionen ist in der nächsten Zeit nur in geringerem Umfang zu erwarten, allerdings steht die Modernisierung des Restaurants an. Auch an der B3 werden die Schülerinnen und Schüler berufssprachlich stark gefördert. Unterrichtsteilungen sind in den vorhandenen Räumen möglich.

²³ Seit dem Schuljahr 2014/15 ist die B3 Kompetenzzentrum für das Lebensmittelhandwerk, Hotellerie, Restaurants in der aktuellen berufsbereichsbezogenen Zusammensetzung. (vorher: Abwanderung der Bereiche Augenoptik → B8, Verkehr → B2, Lagerlogistik → B14)

6.3.4 Berufliche Schule – Direktorat 4

„Steckbrief B4“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufmännische Berufsschule für Automobilwirtschaft, Finanzwirtschaft, Groß- und Außenhandel, Industrie Markt- und Sozialforschung, Steuer, Versicherungen und Finanzen, BGA, BIK • Seminarschule • Universitätsschule • MEBS-Projektschule
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkung der Digitalisierung in allen schulrelevanten Branchen: schnelle Veränderung der Lerninhalte • Veränderungen im Ausbildungsverhalten der Betriebe • Elektromobilität mit Einfluss auf die Autoindustrie und deren Vertriebsstrukturen • Berufsschule im Kontext des Akademisierungstrends • Beteiligung an zukunftsweisenden Entwicklungen (Industrie 4.0 und Lernortkooperation mit B2, BIRD, Kombiberuf) • Ausweitung der schulischen Zusatzangebote • Verbundstudiengänge (Verbundstudium „Steuerfachangestellte“, B4, und „Bachelor of Arts BWL/Steuern/Rechnungswesen“, Berufsschule Hof und Hochschule Hof/ Verbundstudium „Kaufleute für Versicherungen und Finanzen“, B4, und „Bachelor of Arts Wirtschaftswissenschaften“, FAU Erlangen-Nürnberg) • Teilnahme am IHK-Kooperationsmodell mit zahlreichen Hochschulen • Differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: → / ↘

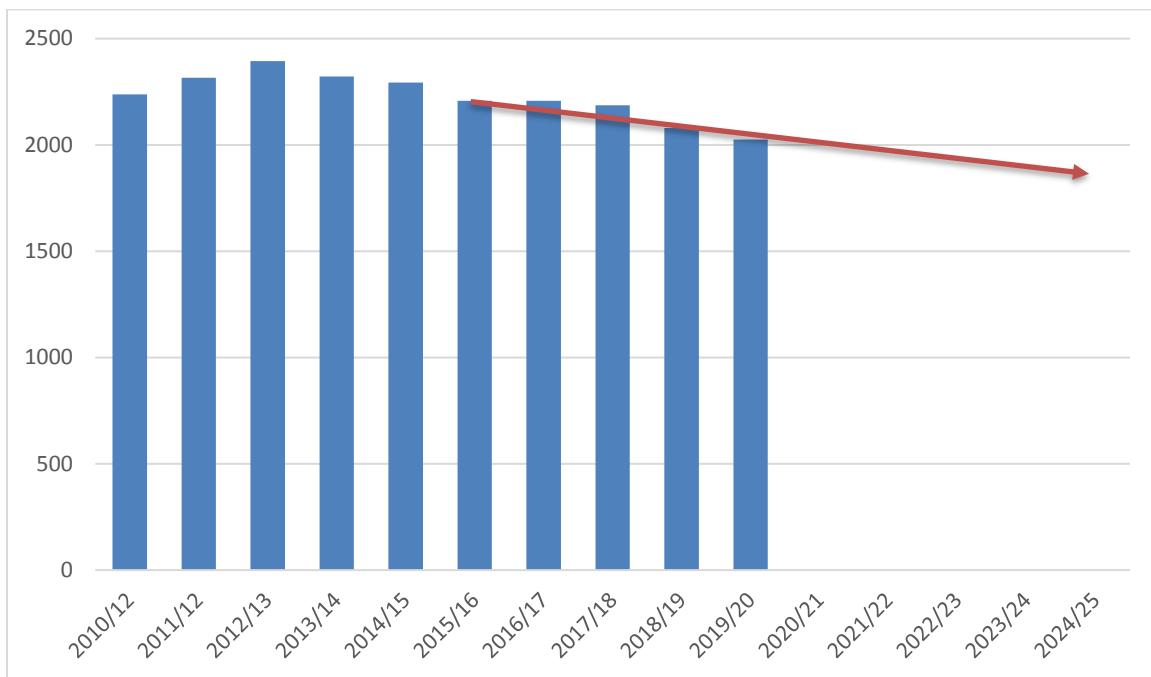
Wie bereits in Kapitel 6.1.2 dargestellt, werden die meisten kaufmännischen Berufe an der B4 durch die zunehmende Digitalisierung in den Ausbildungsbetrieben stark tangiert.

Die Zahl der Auszubildenden ist rückläufig. Notwendig sind schnelle Anpassungen der Lerninhalte. Die Berufsschule 4 stellt sich diesen Herausforderungen mit besonderem Engagement in zukunftsweisenden pädagogischen Projekten und bietet über den Unterricht hinausgehende Zusatzqualifikationen an, die die von den Ausbildungsunternehmen gewünschten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler besonders fördern.

Um die sprachlich hohen Anforderungen der Abschlussprüfungen der jeweiligen Ausbildungsberufe meistern zu können, ist eine gezielte Sprachförderung der Lernenden notwendig.

Die folgende Grafik zeigt, dass mittelfristig mit einem Rückgang der Schüler/-innenzahlen unter die 2.000-Marke zu rechnen ist.

Abb. 10: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 4 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

An der B4 stehen ausreichend Unterrichtsräume zur Verfügung. Ersatzinvestitionen sind für die Unterrichtsräume in der kaufmännischen Ausbildung kontinuierlich notwendig, insbesondere die regelmäßige Erneuerung und Aktualisierung der IT-Ausstattung.

Das Schulhaus Schönweißstraße 7 wird im Jahr 2020 umfassend vernetzt. Nach der WLAN-Ertüchtigung der Schule kommen flexible IT-Strukturen zum Tragen (z. B. Notebook-Wagen).

6.3.5 Berufliche Schule – Direktorat 5

„Steckbrief B5“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Floristen und Friseure, BIK/Vs (schulisch), BIK, BVJ/s, BVJ/k, JoA • Modeschulen (Berufsfachschule für Bekleidung, Berufsfachschule für bekleidungstechnische Assistenten, Fachschule für Bekleidungstechnik)
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Zahlen im Bereich Berufsintegration und in der Berufsvorbereitung schwer einzuschätzen: Abhängigkeit von gesellschaftlichen Veränderungen (international) • Innovative Konzepte in der Berufsvorbereitung und Berufsintegration • Weiterhin hoher (sprachlicher) und differenzierter Unterstützungsbedarf bei BI- und BVJ-Klassen • Entwicklung der Anzahl der Ausbildungsbetriebe im Friseurhandwerk stabil • Steigendes Qualitätsbewusstsein bei floralen Produkten • Trend zu nachhaltig produzierten Produkten in der Modebranche (z. B. Textilsiegel „Grüner Knopf“, Fairtrade) • Neuer Schulstandort gemeinsam mit der B14 in Planung
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: →

An der B5 gilt es fünf verschiedene Schul- bzw. Fachbereiche getrennt zu betrachten: Berufsintegrationsklassen und Berufsvorbereitung: Die Berufsschule 5 kann als „Kompetenzzentrum“ für Berufsintegration bezeichnet werden. Seit 2011 haben die Lehrkräfte der B5 hier enorme Expertise aufgebaut und als Spezialisten die weiteren beruflichen Schulen in der Stadt unterstützt. Schüler/-innen werden bei der Aufnahme hinsichtlich ihres Sprachniveaus getestet und in die für sie passenden BI-Klassen aufgenommen. Die Schule führt nahezu alle Berufsintegrationsvorklassen.²⁴ Die Schule kooperiert eng mit dem Team Berufsintegration des Amtes für Berufliche Schulen beim Übergang der „Sprachlernschüler/-

²⁴ Basis für die schulübergreifende Klassenplanung durch das SchB-Team Berufsintegration sind die Meldungen der Absolventen/-innen aus den Deutschklassen der Mittelschulen (vormals Übergangsklassen) sowie Neuanmeldungen von Jugendlichen direkt an der B5 und Wiederholer/-innen. Schulpflichtig sind Jugendliche bis zum Alter von 21 Jahren (in begründeten Ausnahmefällen bis zum 25. Lebensjahr) ab dem dritten Monat nachdem sie aus dem Ausland zugezogen sind. Weitere Details: Vgl. Art. 35 (1) Satz 2 BayEUG sowie KMS vom 11.06.2019 Az. SF-BS9400.10-1/66/9

innen“ von den Berufsintegrationsvorklassen ins zweite Schuljahr. Hier wird den Jugendlichen ein hinsichtlich des Sprachniveaus wie auch der beruflichen Schwerpunkte differenziertes Angebot an insgesamt acht verschiedenen Berufsschulen sowie der Wirtschaftsschule gemacht.

Aktuelle Prognosen lassen in der Berufs- und Sprachintegration einen weiteren Rückgang der Klassen- und Schülerzahlen (vgl. Kapitel 6.1.1) erwarten, nicht jedoch in dem noch vor einem Jahr erwarteten Maß. Junge Zuwanderer, die mit ihren Familien aus europäischen Staaten nach Nürnberg ziehen, umfassen mittlerweile mehr als ein Drittel der Schülerschaft. In welchem Umfang in den kommenden Jahren mit Zuwanderung zu rechnen ist, ist aufgrund der politischen Gesamtlage genauso schwierig einzuschätzen, wie die zukünftigen Zuwanderungsströme aus den ost- und südosteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten.²⁵

In Kapitel 6.1.15 wird die Weiterentwicklung der Berufsvorbereitung in Bayern näher beschrieben. Der Fachbereich Berufsvorbereitung (ohne Berufsintegration) für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz umfasst an der B5 im Schuljahr 2019/20 insgesamt zehn Klassen. In den nächsten Jahren wird mit einem Anstieg der Vollzeitklassen gerechnet.

Bei den oben genannten Schülerinnen- und Schülergruppen (Berufsintegration und Berufsvorbereitung) besteht ein sehr hoher sprachlicher und pädagogischer Förderbedarf. Der Einsatz von differenzierten Unterrichtskonzepten ist zwingend notwendig.

Berufsbereich Körperpflege: Das Frisörhandwerk entwickelt sich insgesamt leicht positiv.

Einen Teil dazu trugen die sich mittlerweile auch in Nürnberg fest etablierten Barber-Shops bei.

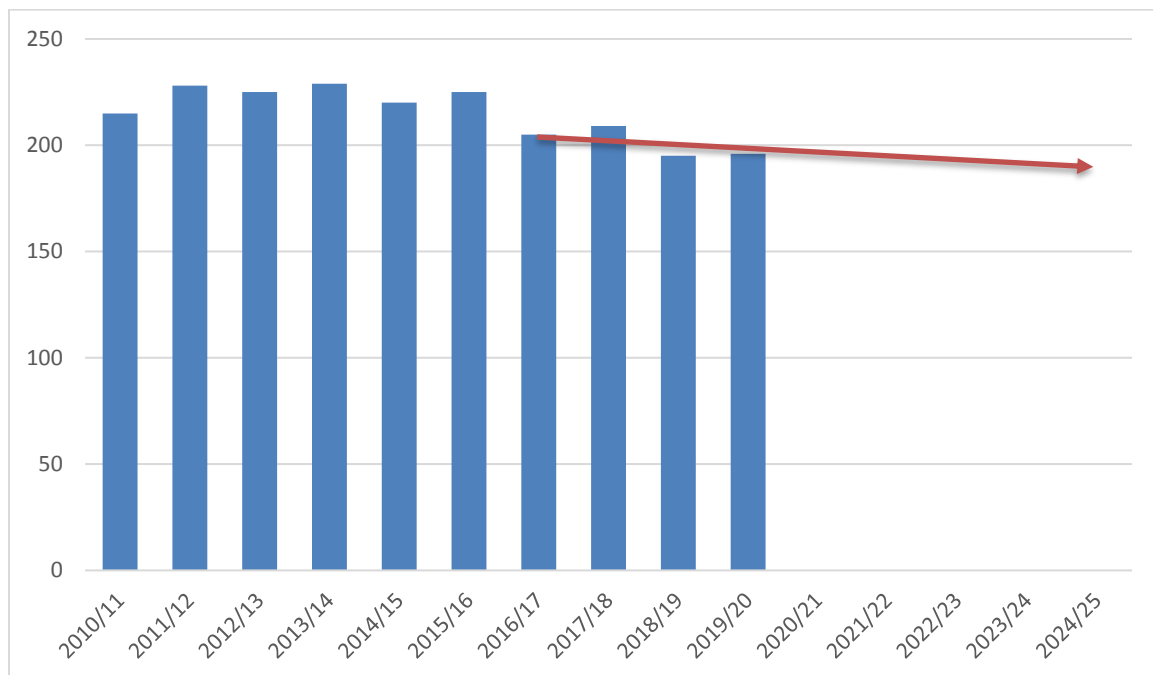
Floristik: Ebenso stabilisiert haben sich die Ausbildungszahlen im Bereich Floristik. Kunden sind zunehmend qualitätsbewusst und kaufen höherwertige Produkte in Handwerksbetrieben der Floristen ein.

Die Modeschulen umfassen die Berufsfachschule für Bekleidung, die Berufsfachschule für Bekleidungstechnische Assistenten/-innen und die Fachschule für Bekleidungstechnik.

Mit hohem organisatorischen Aufwand und kreativen Projekten wird die Attraktivität der Aus- und Weiterbildungsschienen auf unterschiedlichen Qualifikationsebenen herausgestellt. Wie die untenstehenden Zahlen zeigen, gelingt der B5 dies gut. Trends, die die Nachhaltigkeit der produzierten Ware in den Vordergrund stellen, tragen zu einem geänderten Bewusstsein bei Konsumenten und Produzenten bei und unterstützen die Bemühungen der Verantwortlichen.

²⁵ Vgl. Zuwanderung aus dem Ausland und Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg, 2019: Stadt Nürnberg (Hrsg.), Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, S. 13.

Abb. 11 Anzahl der Lernenden an den Modeschulen seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Für die Schule organisatorisch sehr herausfordernd ist die Aufteilung des Direktorats auf drei Schulstandorte (BBZ und „Tempohaus“, Reutersbrunnenstraße 12 sowie Bielefelder Straße 41). Ein neuer Schulstandort gemeinsam mit der B14 ist deshalb in Planung.

6.3.6 Berufliche Schule – Direktorat 6

„Steckbrief B6“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Einzelhandelsberufe, Buchhandel, Druckberufe, Marketingkommunikation, Mediengestaltung, Fotoberufe, Medienkaufleute, Visuelles Marketing, BIK, BVJ/s • Fachakademie für Wirtschaft • Fachschule für Druck- und Medientechnik • Berufsschule Plus • Seminarschule • Universitätsschule
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme des Onlinehandels und Auswirkung auf den stationären Einzelhandel

	<ul style="list-style-type: none"> • Anhaltende Beliebtheit der Ausbildungsberufe in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik (z. B. Kaufleute für Marketingkommunikation) trotz Konkurrenz durch Ausbildungsberuf des/der Kaufmann/-frau im E-Commerce • Rückläufige Bedeutung des Standortes Nürnberg für den Bereich Druck aber steigende Beschäftigungs- und Ausbildungsbereitschaft im Bereich neue Medien • Hoher Innovationsgrad im Berufsbereich Informations- und Kommunikationstechnik, deshalb kontinuierliche Modernisierung der IT-Technik notwendig (iFUR) • Einfluss der konjunkturellen Entwicklung und des anhaltenden Akademisierungstrends auf die Weiterbildung zum Betriebswirt • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↘

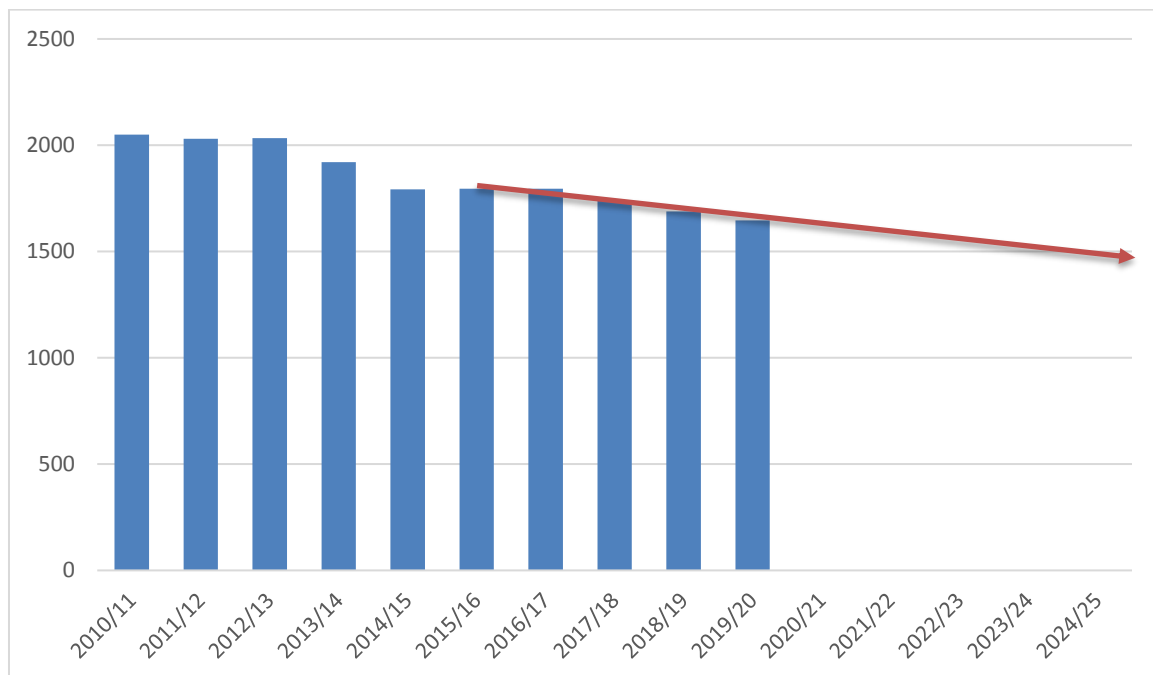
Betrachtet man die folgende Abbildung, ist die Anzahl der Lernenden an der B6 kontinuierlich rückläufig. Im Wesentlichen spiegelt diese Entwicklung den Bedeutungsverlust des Standortes Nürnberg für den Bereich Druck, aber auch die Zunahme des Online-Handels zu Lasten des stationären Handels wider.

Die konjunkturelle Entwicklung, Fachkräftemangel und der anhaltende Akademisierungstrend wirken sich negativ auf die Bereitschaft junger Erwachsener aus, sich für eine berufliche Weiterbildung zu entscheiden. Dies ist an der B6 in den Schulbereichen Fachschule für Druck- und Medientechnik sowie an der Fachakademie für Wirtschaft spürbar.

Die steigende Zahl der Auszubildenden im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik kompensiert die Schüler- bzw. Studierendenrückgänge in den weiteren Schulbereichen der B6 nicht.

Positiv entwickelt sich an der B6 das Bildungsangebot „Berufsschule Plus“. Es ist in Nürnberg am Berufsbildungszentrum mittlerweile an der B2 und B6 fest etabliert. Neben der eigentlichen Ausbildung können Schülerinnen und Schüler hier mit dem Besuch von Zusatzunterricht in allgemeinbildenden Fächern die Fachhochschulreife erzielen. Der Unterricht findet in der Regel in den Abendstunden statt. Die Unterrichtsräume am BBZ werden besser ausgelastet.

Abb. 12: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 6 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

In den nächsten Jahren stehen der B6 Unterrichtsräume in ausreichender Zahl zur Verfügung, deren Ausstattung im Zuge der Digitalisierung kontinuierlich erneuert und modernisiert werden muss. Eine sehr gute technische Ausstattung der FUR und IFUR (Fachunterrichtsräume und Integrierte Fachunterrichtsräume) gewährleistet die hohe Ausbildungsqualität in den einzelnen Berufen der B6.

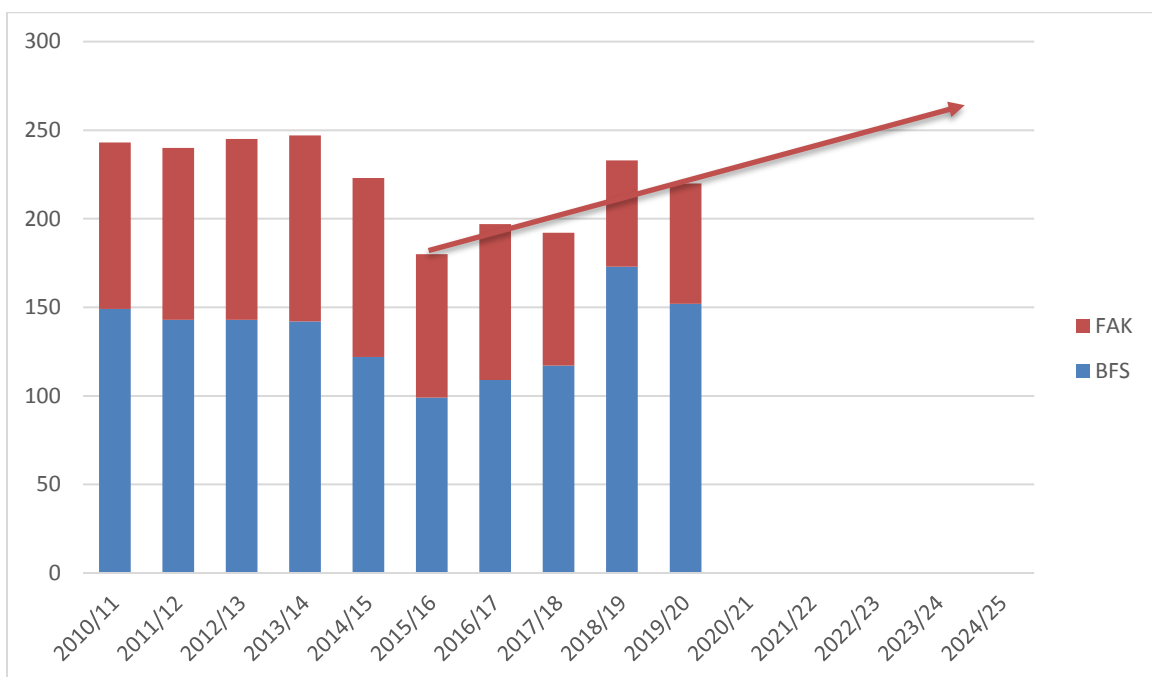
6.3.7 Berufliche Schule – Direktorat 7

„Steckbrief B7“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule: Berufsintegrationsklassen in den Bereichen Ernährung/Versorgung sowie Pflege • Berufsoberschule für Sozialwesen und Gesundheit • Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement • Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung • Berufsfachschule für Sozialpflege
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der Pflegerechtsreformen (steigende Nachfrage nach Pflegepersonal)

	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund im Bereich Pflege → Schüler/-innen würdigen die Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz • Zunahme des differenzierten Sprachförderbedarfs • Zunahme der mobilen Pflegeeinrichtungen • BFS Ernährung und Versorgung: Stabilisierung der Schüler/-zahlen v. a. in den 12. Klassen (Zugänge aus den umliegenden Landkreisen, da dort keine Klassenbildung mehr möglich ist) • Struktureller Wandel: Zunahme des Fachkräftebedarfs im Bereich Pflege
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: → / ↗

Ende Februar 2020 wird der Umzug der B7 in ein kernsaniertes und auf die Bedürfnisse der B7 zugeschnittenes modernes Schulgebäude abgeschlossen sein. Der Schule stehen dann Unterrichtsräume in ausreichender Zahl auch bei leicht steigenden Schülerzahlen zur Verfügung.

Abb. 13: Anzahl der Lernenden an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung sowie an der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

6.3.8 Berufliche Schule – Direktorat 8

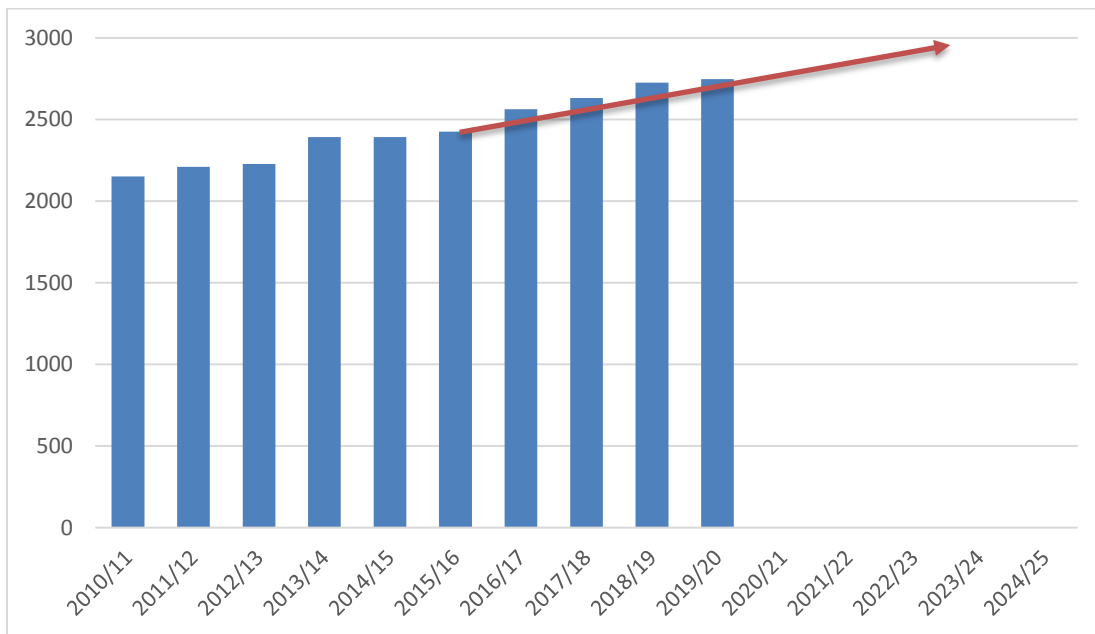
„Steckbrief B8“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für medizinische Fachangestellte, tiermedizinische Fachangestellte, zahnmedizinische Fachangestellte, Pharm.-kaufm. Angestellte, Chemielaboranten, Augenoptik, Zahntechnik • Berufsfachschule für medizinisch-technische Laboratoriums-Assistenten/Laboratoriums-Assistentinnen
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Attraktivität der Berufe, v. a. für weibliche Auszubildende • Seit Jahren steigende Zahl der Auszubildenden und Klassen • Hoher Modernisierungsbedarf, insbesondere auch der FUR für die Berufsbereiche Augenoptiker/-innen, Zahntechniker/-innen und Chemielaboranten/-innen • Hoher Bedarf an IFUR → Mittelfristige Planung: Nutzung des Schulgebäudes Sulzbacher Straße 102 nach Auszug der B14 und Generalsanierung • Bedarf an fachlich gut ausgebildeten Angestellten an Kliniken sowie in Arztpraxen sehr groß • Konzentrationsprozess bei Laboren → Entstehung von Großlaboren mit hohem Bedarf an Fachmitarbeiterinnen und -mitarbeitern • Veränderungen der Rahmenbedingungen – Berufsbild MTLA: betrieblich-schulische Ausbildung mit Ausbildungsvergütung; Stundentafel/Lehrplanänderungen/-anpassungen werden erwartet; Planung einer Kooperation der B8 mit dem Klinikum Nürnberg und anderen Kliniken und Krankenhäusern • Zunahme des differenzierten Sprachförderbedarfs
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler hat an der B8 die Marke von 2.500 deutlich überschritten. Aufgrund der hohen Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe, der

Konzentrationsprozesse im Bereich medizinischer Labore und dem hohen Fachkräftebedarf an Kliniken ist von einem weiteren Anstieg der Schüler- und Klassenzahlen auszugehen. Neben dem zu erwartenden Anstieg des Raumbedarfs müssen zur Aufrechterhaltung der Qualität der Ausbildung insbesondere in den Berufsbereichen Augenoptik, Zahntechnik und Chemielaboranten/-innen die FUR und IFUR dringend modernisiert und erweitert werden. Auch in den weiteren Berufsbereichen besteht ein permanenter Modernisierungsbedarf bei der technischen Ausstattung.

Ähnlich wie an anderen Direktoraten gilt es, viele die Schüler/-innen zukünftig intensiv sprachlich zu fördern. Gruppenteilungen und Intensivierungsstunden werden die Raumknappheit voraussichtlich weiter verschärfen.

Abb. 14: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 8 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Mittelfristig kann die beengte Raumsituation an der B8 durch die Nutzung des Schulgebäudes Sulzbacher Straße 102 nach Auszug der B14 und Generalsanierung behoben werden.

6.3.9 Berufliche Schule – Direktorat 9

„Steckbrief B9“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Bürowirtschaft und Verwaltung, BIK • Berufsfachschule für Büroberufe • Seminarschule • Universitätsschule

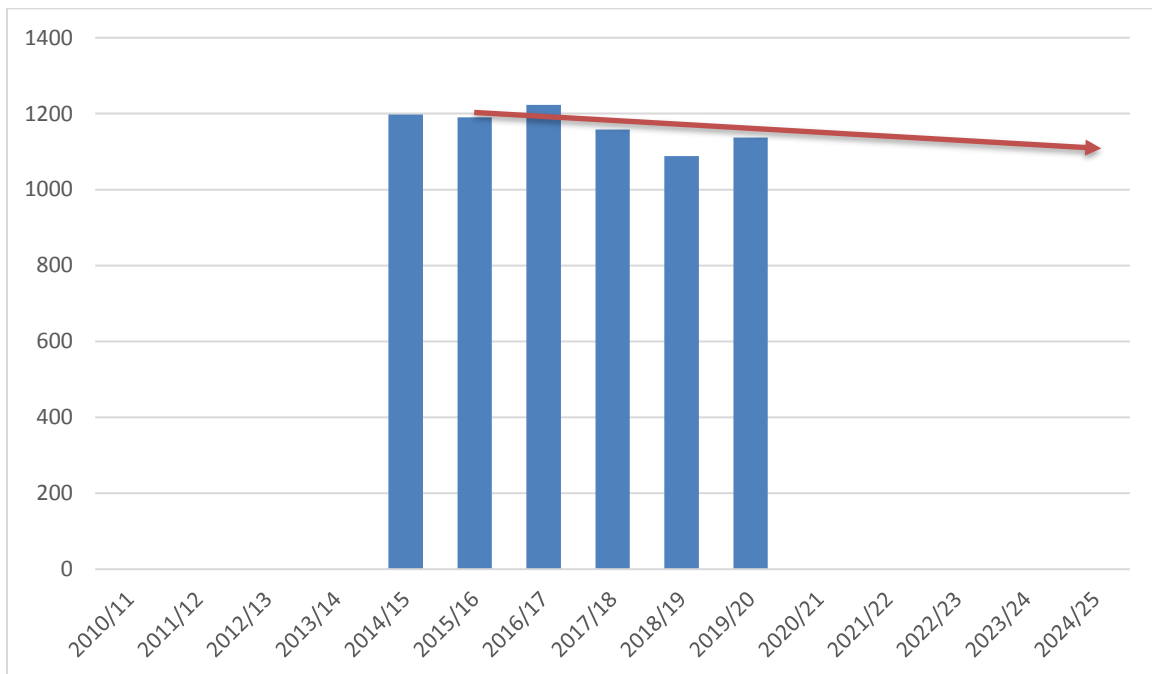
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkung der Digitalisierung in den Bereichen Bürowirtschaft und Verwaltung • Starke Veränderung der Ausbildungsinhalte; zunehmender IT-Einsatz in allen Lernfeldern, IT-Ausstattung muss kontinuierlich modernisiert werden • BFS: Zunahme der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund • Zunahme des differenzierten Sprachförderbedarfs
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↘ →

Ähnlich wie an der Berufliche Schule 4 sind die kaufmännisch-verwaltenden Berufe der B9 von der Digitalisierung stark betroffen.

Eine schnelle Anpassung der Lerninhalte und ein verstärkter Einsatz von IT in allen Lernfeldern ist erforderlich und wird an der Schule forciert.

Durch die Zunahme der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund, v. a. in der Berufsfachschule für Büroberufe besteht ein erhöhter Bedarf an Sprachförderung.

Abb. 15: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 9 seit 2014²⁶ mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

²⁶ Eigenes Direktorat für die B9 ab 2014/15, vorher B14

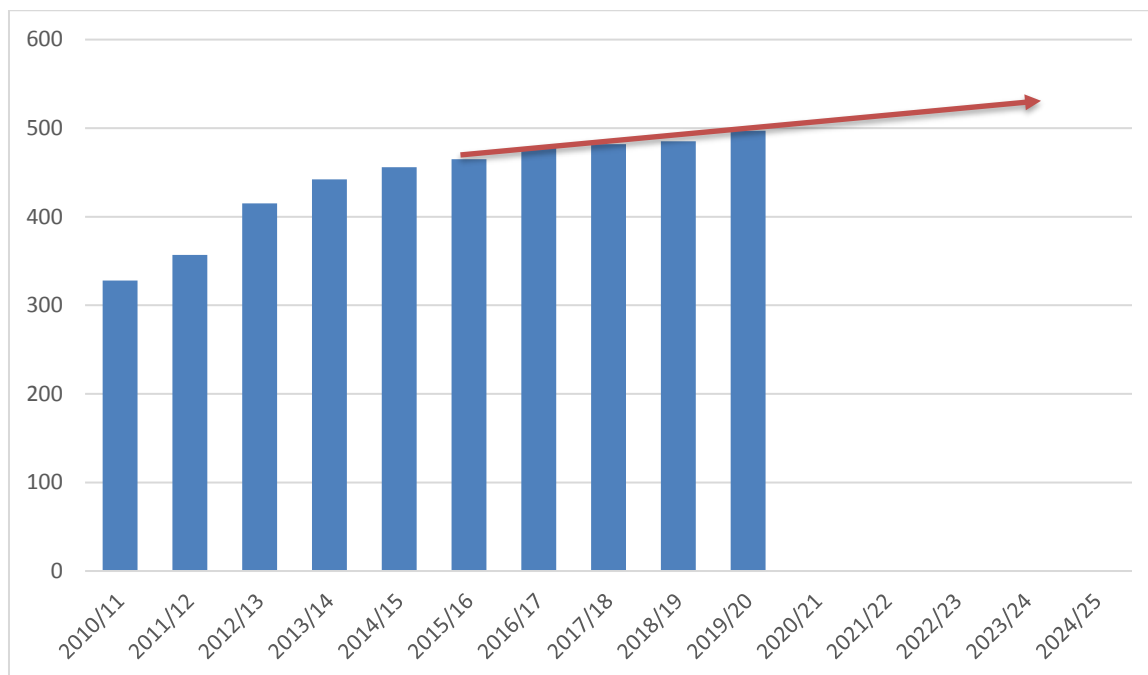
Das moderne Schulhaus bietet der B9 in den nächsten Jahren eine angemessene Raumsituation, jedoch erfordert die hohe Zahl an Fachunterrichtsräumen mit moderner IT-Ausstattung in Zukunft Modernisierungsausgaben für die dort eingesetzte IT-Technik.

6.3.10 Berufliche Schule – Direktorat 10

„Steckbrief B10“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsfachschule für Kinderpflege und • Fachakademie für Sozialpädagogik • MEBS-Projektschule
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Starker Ausbau der Kindertagesstätten bewirkt hohen Bedarf an Fachkräften • Ausbau offener und gebundener Ganztagsbetreuungsangebote • Ausbau des Modells OptiPrax in der Stadt Nürnberg • Steigende Schüler- und Studierendenzahlen • Kapazitätsausweitung der Ausbildungsplätze • Beseitigung der räumlicher Engpässe durch Anmietung zusätzlicher Unterrichtsräume am Schulstandort in Planung
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

Die Attraktivität der beiden Nürnberg Bildungseinrichtungen BFS-Kinderpflege und Fachakademie für Sozialpädagogik ist aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ungebrochen. Die Bewerber/-innenzahlen überstiegen in diesem Jahr erneut die Anzahl verfügbarer Plätze. Durch den Vollausbau der Teilzeitklassen an der BFS-Kinderpflege und von OptiPrax verzeichnet die B10 einen kontinuierlichen Schüler/-innen und Studierendenzuwachs.

Abb. 16: Anzahl der Lernenden an der Fachakademie für Sozialpädagogik seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Durch die dynamische und in ihrer Quantität nicht vorhersehbare Entwicklung der Schülerinnen- und Schüler- sowie Studierendenzahlen ist das erst im Oktober 2017 neu bezogene Gebäude am Fernmeldeturm 3 bereits wieder an seiner Kapazitätsgrenze. Zur Beseitigung der räumlichen Engpässe ist die Anmietung zusätzlicher Unterrichtsräume am Schulstandort geplant.

6.3.11 Berufliche Schule – Direktorat 11

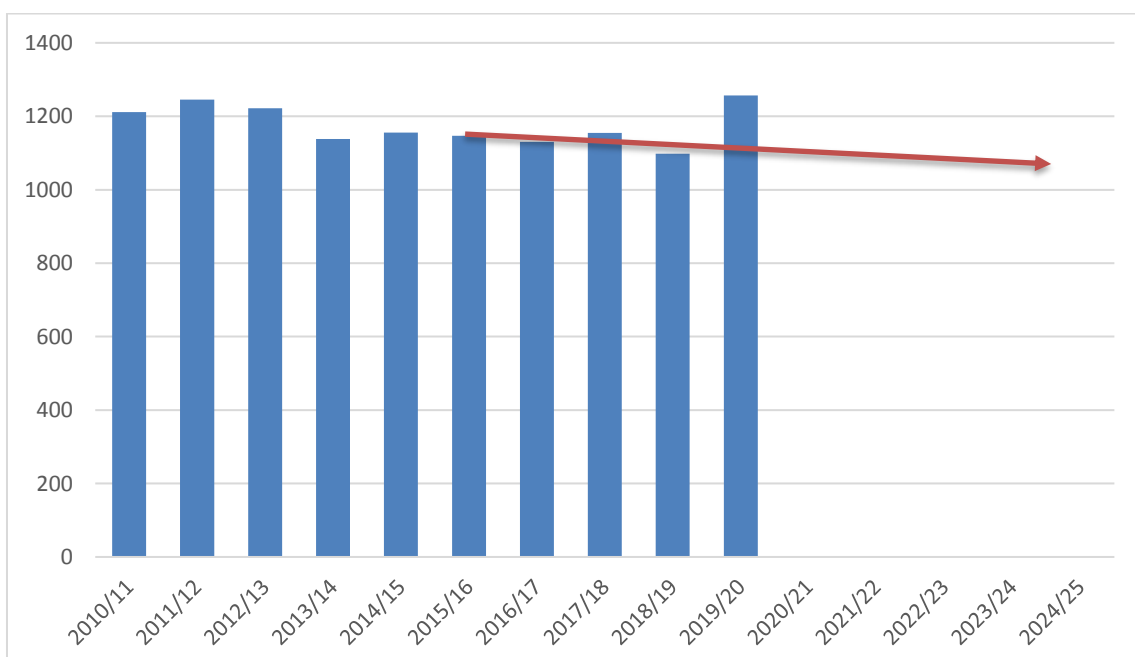
„Steckbrief B11“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Bauberufe (Farbtechnik, Bautechnik, Holztechnik), BGJ, BIK, JoA • Berufsfachschule für Bautechnik • Berufsfachschule für Farbtechnik • Fachschule Maler und Lackierer (Meisterschule)
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Positiver Einfluss der Konjunktur- und Zinsentwicklung auf das Bauhaupt- und Nebengewerbe • Bedarf der Handwerksbetriebe an Auszubildenden deutlich größer als das Angebot

	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden • Große Fachsprengel bei Ausbildungsberufen mit hohem Spezialisierungsgrad • Hoher Modernisierungsdruck bei den FUR/IFUR (Digitalisierung, Arbeitssicherheit)
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: →

Aufgrund der seit mehreren Jahren florierenden Bauwirtschaft ist der Bedarf an Auszubildenden in Handwerksbetrieben des Bauhaupt- und Nebengewerbes im Großraum Nürnberg höher als die Zahl der Bewerber/-innen. Die tatsächliche Zahl der „neuen“ Auszubildenden bleibt in diesem Bereich aktuell konstant. Steigende Auszubildendenzahlen verzeichnet die Schule bei den teilweise deutschland- oder bayernweiten Fachsprengeln der Bauspezialberufe (z. B. Bauwerksabdichter/-innen, Rohrleitungsbauer, Stuckateur/-innen). Die hohe Qualität der Ausbildung in diesen Bereichen erzeugt einen kostenintensiven Modernisierungsdruck. Den gestiegenen Anforderungen der Arbeitssicherheit, aber auch den Herausforderungen, die durch die fortschreitende Digitalisierung Einzug in die handwerklichen Abläufe halten, ist in Zukunft Rechnung zu tragen.

Aufgrund der angespannten Bewerberlage für Ausbildungsberufe der B11 sind die Schülerinnen und Schüler durch umfangreiche sprachfördernde und pädagogische Unterstützungsmaßnahmen zu begleiten.

Abb. 17: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 11 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

An der B11 kann von einem konstanten Raumbedarf am BBZ ausgegangen werden. Der hohe Anteil an FUR ist bedingt durch die berufliche Ausrichtung der B11. Aktuell ist ein integrierter Fachunterrichtsraum beantragt. Ein weiterer Ausbau der IFUR-Kapazität ist mittelfristig erforderlich.

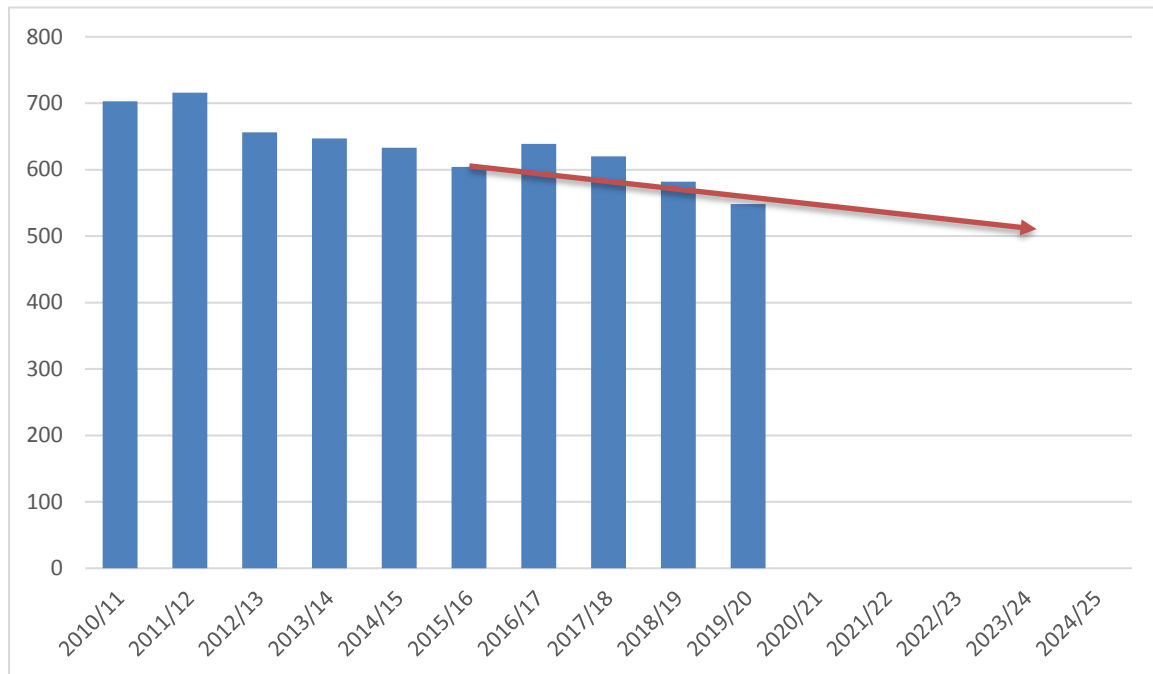
6.3.12 Berufliche Schule – Direktorat 12

„Steckbrief B12“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule, VWS
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichbare Bildungsabschlüsse sind an Mittelschulen und Realschulen zu erwerben • Auswirkungen der Einführung „LehrplanPLUS“ verbunden mit einem Anstieg der fachlichen Förderungskonzepte • Ganztagsangebot • Ab Schuljahr 20/21: Einführung der 6. Jahrgangsstufe (Vorklasse) • 9. Jahrgangsstufe für Abgänger aus Gymnasien geöffnet → Stabilisierung der Klassenzahlen und Angebot von zusätzlichem, unterstützendem Unterricht • Ausgefeiltes Marketingkonzept (z. B. Besuch v. a. von Mittelschulen, um für Wirtschaftsschule zu werben) • Klassen der zweistufigen Wirtschaftsschule und VWS (BI-Klassen) mit hohem Sprachförderbedarf • Hoher Modernisierungsbedarf in den FUR für die kaufmännische Grundlagenausbildung (Digitalisierung/IT)
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↘ / →

Die Reform und die Erweiterung der Mittelschule um die Jahrgangsstufe 10 führten zu einer quantitativen Stärkung der Mittelschulen. Wirtschaftsschulen mussten sich neu positionieren. Dies führte im Schuljahr 2014/15 zu einer Anpassung der Lehrpläne: Fächer, die für den Übertritt an die Fachoberschule wichtig sind, wurden gestärkt. Darüber hinaus wurden an der Wirtschaftsschule Nürnberg gebundene Ganztagesklassen eingeführt.

Wie die folgende Grafik zeigt, ist es trotz dieser Maßnahmen²⁷ bisher nur bedingt gelungen, den Schülerrückgang abzufedern.

Abb. 18: Anzahl der Lernenden an der Wirtschaftsschule seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Im nächsten Schuljahr wird an der Wirtschaftsschule erstmals eine Vorklasse (6. Jahrgangsstufe) eingerichtet. Die vierstufige, dreistufige sowie zweistufige Wirtschaftsschule in ihrer Form als Berufsfachschule bleibt bestehen.

Ziel der Vorklasse an der Wirtschaftsschule ist es, als weiterer „Baustein“ die Vielfalt der Bildungswege an den Nürnberger Schulen zu ergänzen und die Schulart Wirtschaftsschule für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler attraktiver zu machen. Stößt das ergänzende Bildungsangebot auf Interesse, könnte ab dem Schuljahr 2021/22 pro Schuljahr eine weitere Vorklasse eingerichtet werden.

Mit dem zusätzlichen Angebot können die räumlichen Kapazitäten der B12 gut genutzt werden. Erwartet wird, dass sich die Zahl der Lernenden an der Wirtschaftsschule in den nächsten Jahren stabilisiert.

Gut etabliert und sehr erfolgreich sind an der B12 die Berufsintegrationsklassen (VWS 1 und VWS 2). Sie bieten neu zugezogenen Jugendlichen die Möglichkeit direkt nach zweijähriger Sprachintegration an der Wirtschaftsschule in Regelklassen den mittleren Schulabschluss anzustreben.

²⁷ https://www.nuernberg.de/internet/berufsschule_12/schulleben.html, abgerufen: 11.12.2019

6.3.13 Berufliche Oberschulen

Die Beruflichen Oberschulen sind innerhalb des beruflichen Schulwesens ein Schulbereich mit hoher Dynamik. Ursachen waren zum einen bildungspolitische Maßnahmen: Die Einführung der 13. Jahrgangsstufe ermöglichte den Erwerb der Allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung, aber auch der seit 1999 begonnene und inzwischen abgeschlossene Bologna-Prozess zeigte Auswirkungen. Die Einführung der Vorklasse an der Fachoberschule sowie der Akademisierungstrend führten in den letzten Jahren zu einem Anstieg der Schülerzahlen an den Fachoberschulen und zu einem Schülerrückgang an den Berufsoberschulen.

Viele Einflussfaktoren spielen eine Rolle: Nach Abschluss einer dualen Erstausbildung sind Unternehmen i. d. R. bestrebt, ihre jungen Fachkräfte in unbefristete Arbeitsverhältnisse zu übernehmen. Die Rückkehr der Absolventen/-innen ins weiterführende berufliche Schulsystem nach der Erstausbildung verlor für die jungen Erwachsenen an Attraktivität.

Die Trennschärfe zwischen Universitäts- und Fachhochschulstudium geht verloren. Deshalb ist es in zahlreichen Disziplinen nicht mehr notwendig, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

In den letzten Jahren spürten die Berufsoberschulen die gute konjunkturelle Entwicklung und den Fachkräftemangel (ähnlich wie die Fachschulen und Fachakademien). Es meldeten sich weniger junge Erwachsene an der Berufsoberschule an. Eine Trendwende wäre möglich, falls sich Abgänger/-innen nach der beruflichen Erstausbildung wieder in höherer Zahl für den Besuch der BOS und den Erwerb einer (fachgebundenen oder allgemeine) Hochschulreife interessieren.

Fachoberschulen: Seit Eröffnung der Staatlichen Fachoberschule II zum Schuljahr 2016/17 verteilen sich in Nürnberg die Schüler/-innen auf drei öffentliche Fachoberschulen.

Insgesamt sank in diesem Schuljahr erstmals die Gesamtschülerzahl über die drei öffentlichen Fachoberschulen hinweg. Der Bevölkerungsanstieg und der Anstieg der Gesamtzahl von Kindern/Jugendlichen in der Stadt Nürnberg lässt in den nächsten Jahren jedoch einen erneuten Anstieg der Schülerschaft an den Fachoberschulen vermuten. Legt man eine Zunahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen um 10 Prozent bis zum Schuljahr 2029/30 (und um 16,6 Prozent bis zum Schuljahr 2034/35) an den Schulen in Nürnberg zugrunde und trifft man weiterhin die Annahme, dass die Zahl der Fachoberschüler/-innen analog steigen wird, dann würden im Schuljahr 2029/30 insgesamt etwa 2.900 Jugendliche die öffentlichen Fachoberschulen besuchen und im Schuljahr 2034/35 ca. 3.063 (die Gesamtschülerzahl an den öffentlichen Fachoberschulen in Nürnberg beträgt aktuell 2.627).

Schülerzahlenentwicklung an Nürnberger Schulen: Ableitung einer Schülerzahlenprognose für die öffentlichen Fachoberschulen			
Gesamtschülerzahl in den Schuljahren	SJ 2019/20	SJ 2028/29	Veränderung in % im Vergleich zum SJ 2019/20
Mittelschulen	7766	8557	10,2
Realschulen	5125	6119	19,4
Gymnasien	10399	11831	13,8
		Mittelwert	14,5
Schülerzahlen in der Jahrgangsstufe 10			Mögliche Veränderung der Schülerzahl in % an den FOS zum SJ 2029/30
Mittelschulen	558	630	12,9
Realschulen	866	979	13,0
Gymnasien	1277	1344	5,2
		Mittelwert	10,4
Schülerzahlen in der Jahrgangsstufe 5			Mögliche Veränderung der Schülerzahl in % an den FOS zum SJ 2034/35
Mittelschulen	1285	1455	13,2
Realschulen	770	908	17,9
Gymnasien	1488	1764	18,5
		Mittelwert	16,6

Quelle: Schülerzahlenprognosen des Geschäftsbereichs Schule der Stadt Nürnberg

Die Stadt Nürnberg sieht diese Herausforderung und plant für die BON (B13) das Schulgebäude in der Pilotystraße nach dem Auszug der B7 zu sanieren (ggf. mit Teilneubau). Damit wären die beengten räumlichen Verhältnisse der BON im Schulhaus Rollnerstraße 15 behoben und mittelfristig zusätzliche Kapazitäten für den erwarteten Anstieg der Schüler/-innen und Klassen geschaffen.

6.3.13.1 Berufliche Schule – Direktorat 13

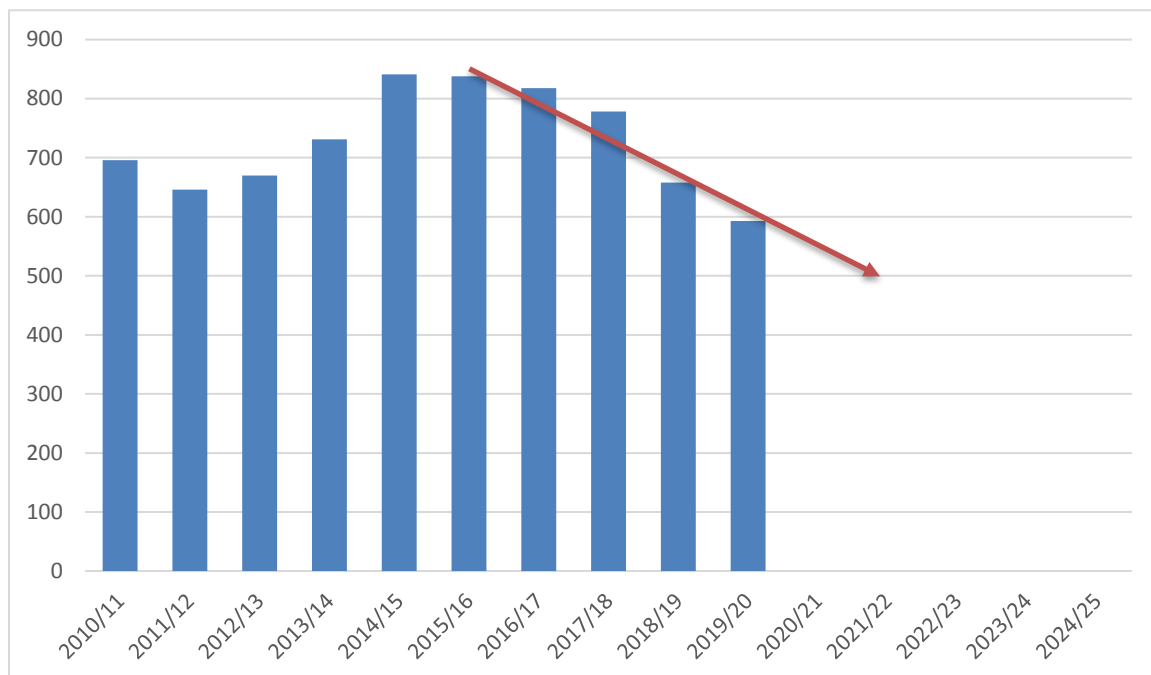
„Steckbrief B13“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Fachoberschule mit den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft und Verwaltung, Sozialwesen und Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative FOS-Angebote in der Stadt Nürnberg (seit dem Schuljahr 2016/17 zusätzlich durch Eröffnung der Staatl. FOS II) • Anhaltender Trend zur Akademisierung • Einführung der neuen Ausbildungsrichtung "Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie" (ABU seit dem Schuljahr 2018/2019) • Mittelfristig: Nutzung des Schulgebäudes Pilotystraße 4 nach Auszug der B7 und Generalsanierung geplant • Ringtausch: Neu saniertes Gebäude in der Pilotystraße 4 wird räumliche Kapazitätsreserven für den erwarteten Anstieg der Schülerzahlen an den öffentlichen Fachoberschulen in Nürnberg bieten
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

Seit Eröffnung der Staatlichen Fachoberschule II sank die Schüler- und Klassenzahl an der BON. Dies ist insbesondere auch der Attraktivität des neuen Schulstandorts der Staatlichen FOS II geschuldet.

Mittlerweile hat die B13 ihr Ausbildungsangebot weiter diversifiziert und hebt sich mit der neuen Fachrichtung Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie vom Bildungsangebot der beiden Staatlichen Fachoberschulen ab.

Inzwischen herrscht an der Staatlichen FOS II im Südwesten der Stadt Raumknappheit. Deshalb ist im Zuge des Ringtausches an den beruflichen Schulen geplant, das Schulgebäude Pilotystraße 4 nach dem Auszug der B7 zu sanieren (mit Teilneubau) und die B13 an diesem Schulstandort mit angemessenen Räumen auszustatten. Dadurch wird eine Entlastung der Staatlichen FOS II erreicht und dem prognostizierten Schülerzuwachs in Nürnberg begegnet.

Abb. 19: Anzahl der Lernenden an der Beruflichen Oberschule (BON/B13) seit 2010²⁸ mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Trotz der rückläufigen Schülerzahlen herrscht am aktuellen Standort Rollnerstraße 15 räumliche Enge. Die Raumgrößen entsprechen zum Teil nicht den üblichen Maßen. Eine Ausstattung der BON mit den für die Fachrichtungen erforderlichen Fachunterrichtsräumen erfolgte in den letzten Jahren sukzessive.

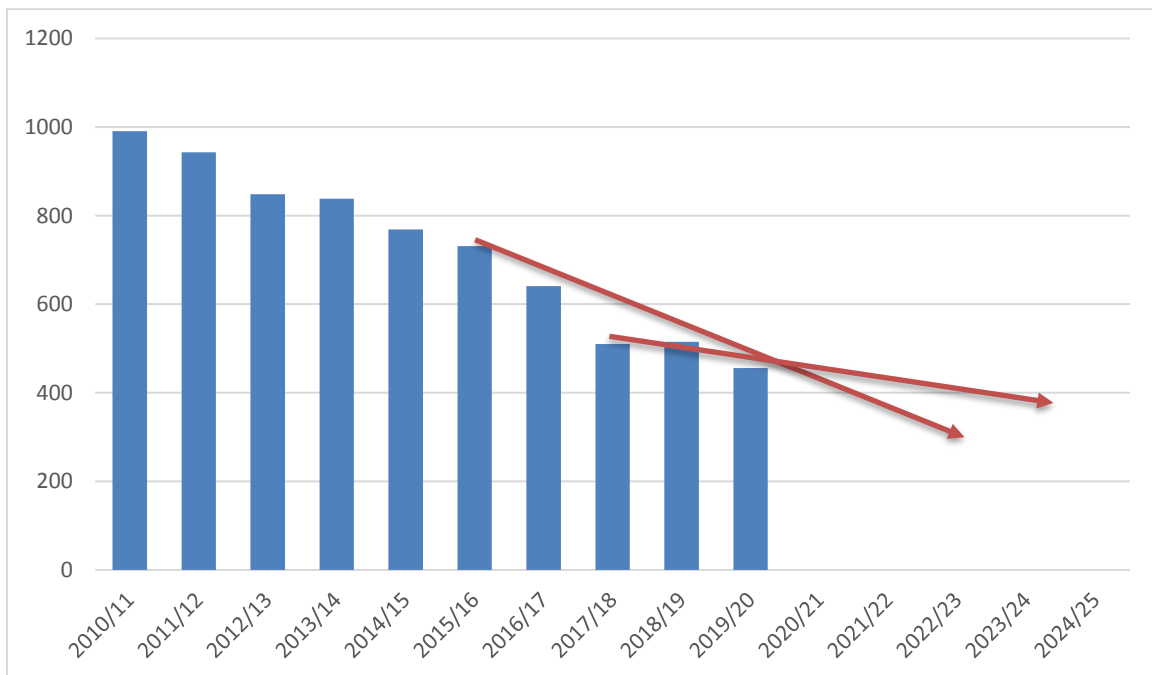
6.3.13.2 Staatliche Berufsoberschule, Staatliche Fachoberschule (Lothar-von-Faber-Schule), Staatliche Fachoberschule II

„Steckbrief Staatliche BOS, LvFS, FOS II“	
Merkmale der staatlichen Oberschulen	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Berufsoberschule mit den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik • Lothar-von-Faber-Schule mit den Fachrichtungen Gestaltung, Gesundheit, Sozialwesen, Wirtschaft und Verwaltung • Staatliche Fachoberschule II mit den Fachrichtungen Sozialwesen, Technik, Wirtschaft und Verwaltung

²⁸ Eröffnung der Staatlichen FOS II ab Schuljahr 2016/17

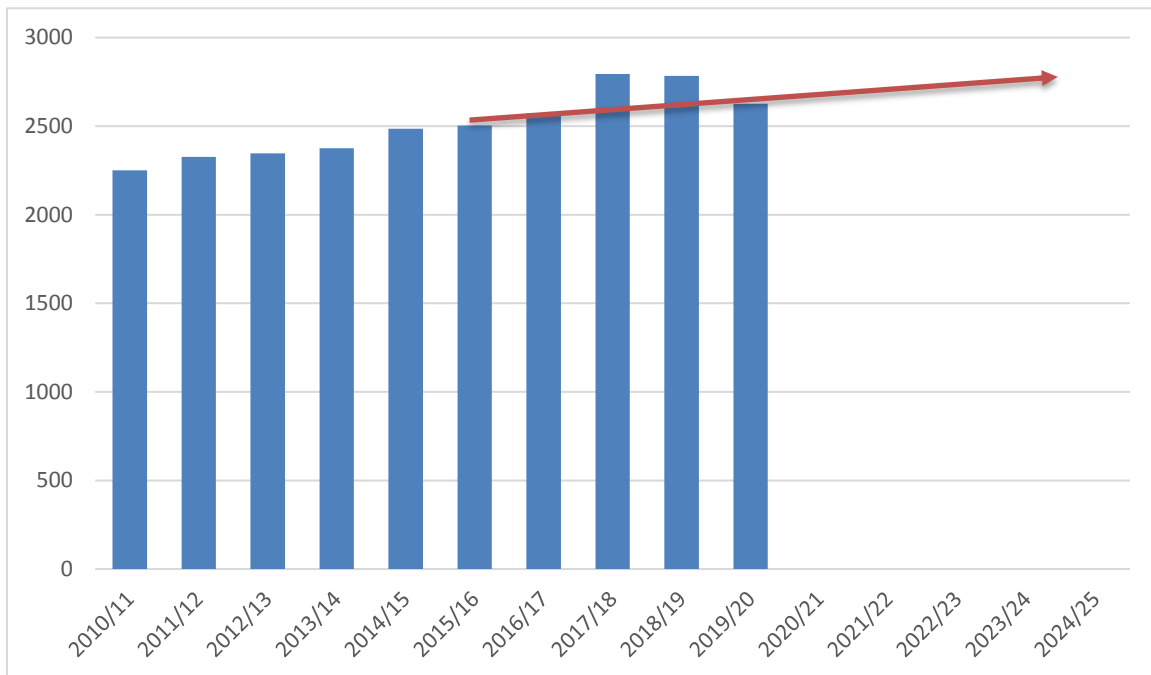
<p>Entwicklungsrelevante Faktoren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Trend zur Akademisierung • Differenzierung des Ausbildungsangebotes innerhalb der Fachoberschulen • Stetig hohe Nachfrage nach Fachkräften (Bindung der Mitarbeiter v. a. nach der Ausbildung ans Unternehmen) • Anerkennung von alternativen Bildungsabschlüssen im Rahmen des DQRs (Meister = DQR 6 = Bachelorabschluss) • Berufsschule Plus als zusätzliche Möglichkeit zur Erlangung der „FH-Reife“ • Ringtausch → Neuer Standort für BON in Planung
<p>Mittelfristige Prognose</p>	<p>Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: FOS ↗ BOS ↘</p>

Abb. 20: Anzahl der Lernenden an der Staatlichen BOS seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Abb. 21: Anzahl der Lernenden an den Staatlichen Fachoberschulen²⁹ seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Der angestrebte Ringtausch wird zu einer räumlichen Entlastung im Bereich der öffentlichen Fachoberschulen führen und es der prognostizierte Schülerzuwachs in Nürnberg kann berücksichtigt werden.

6.3.14 Berufliche Schule – Direktorat 14

„Steckbrief B14“	
Merkmale des Direktorates	Berufsschule für Rechtsberufe, Touristik und Personenverkehr, Transport- und Logistikberufe, BVJ/s
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkung der Digitalisierung in allen kaufmännischen Berufen an der Schule • Weiterer Ausbau des Nürnberger Hafens als Logistikzentrum • Speditions- und Logistikbranche expandiert weiter (vgl. Bericht des Wirtschaftsreferats) • Ungebrochene Nachfrage nach Dienstleistungen aus dem Bereich Touristik

²⁹ Eröffnung der Staatlichen FOS II ab Schuljahr 2016/17

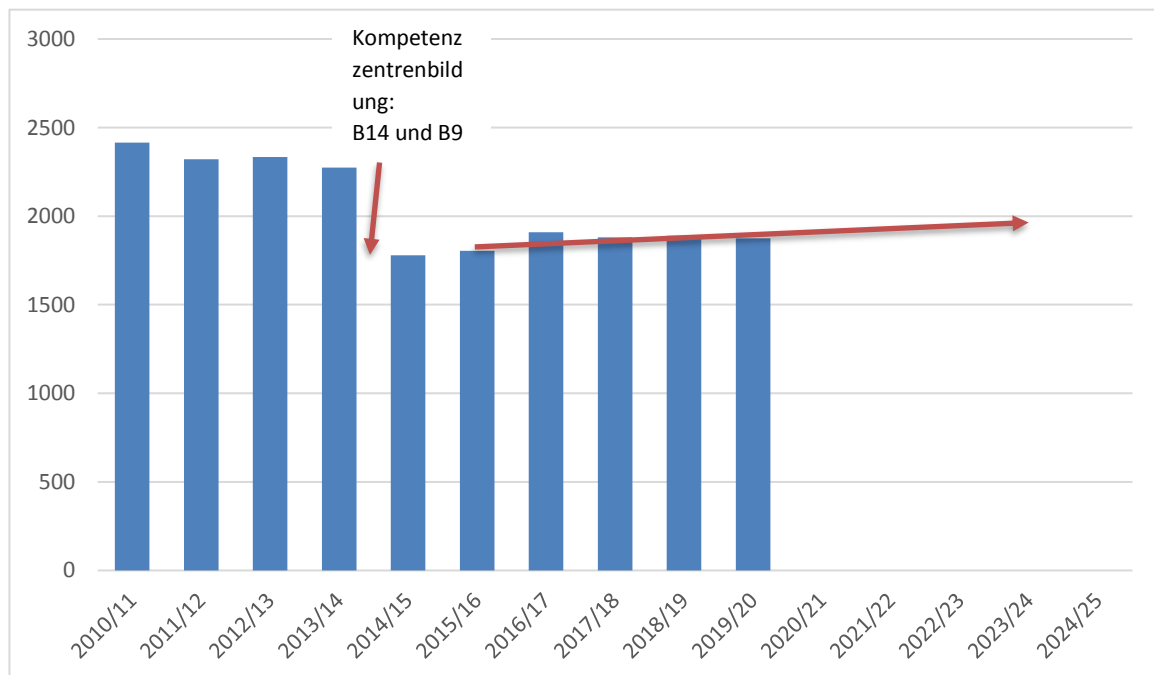
	<ul style="list-style-type: none"> • Verbundstudium „Kaufmann für Spedition- und Logistikdienstleistungen“, B14, „Bachelor Logistik“, Fernhochschule Hamburg • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden • Neuer Schulstandort gemeinsam mit der B5 in Planung
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

Die B14 ist, genau wie die B4 und die B9, eine Berufsschule mit kaufmännischer Prägung und in allen Berufsbereichen spiegelt sich der Digitalisierungstrend in den Lernfeldern und den Lerninhalten wider. Verstärkter IT-Einsatz und moderne Unterrichtsmedien sind unverzichtbar. Allerdings hat die Digitalisierung an der B14 nicht zur Folge, dass die Schülerzahlen an der Schule rückläufig tendieren.

Hier schlägt ein Brancheneffekt durch: Die B14 ist Kompetenzzentrum für Spedition/Logistik und Lager, ein florierender Wirtschaftszweig, der in der Stadt Nürnberg für zunehmende Beschäftigten- und auch Auszubildendenzahlen sorgt.

Wie aus der folgenden Abbildung hervorgeht, ist von einer positiven Entwicklung der Gesamtzahl der Lernenden auszugehen.

Abb. 22: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 14 seit 2010³⁰ mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

³⁰ ab Schuljahr 2014/15 Abspaltung der B9 (Büroberufe)

Die B14 benötigt zukünftig eine gute Ausstattung mit FUR, IFUR und IT-Räumen. Die Planung eines neuen Schulstandorts (gemeinsam mit B5) geht einher mit der Zusammenlegung der bisher zwei Standorte der B14. Redundanzen bei der Bereithaltung von Fach- und IT-Räumen werden damit reduziert. Allerdings sind insbesondere durch die wachsenden Schülerzahlen im Berufsbereich Lagerlogistik am Schulstandort Sulzbacher Straße 102 Ersatz- und Modernisierungsinvestitionen dringend notwendig, diese werden dann an den neuen Standort umgezogen.

6.3.15 Jugendliche ohne Ausbildung

Neben der dualen Ausbildung gehört der Bereich der berufsschulpflichtigen Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz ebenfalls zu den Berufsschulen und generiert Raumbedarf.³¹

Weiterentwicklung des Beschulungskonzepts in Bayern: Die Schülerinnen und Schüler können bisher entweder ein Jahr lang eine Berufsvorbereitungsklasse (BVJ) besuchen oder über drei Jahre hinweg in sogenannten JoA-Klassen beschult werden.

Aktuell steht ein Paradigmenwechsel in der Berufsvorbereitung an: Die bisherige (unten grafisch dargestellte) Teilzeit-Beschulung wird ab dem Schuljahr 2020/21 von verpflichtenden Vollzeitangeboten für berufsschulpflichtige Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz abgelöst.³²

Ziel ist es, alle berufsschulpflichtigen Jugendlichen (mit und ohne Flucht- oder Migrationshintergrund) vergleichbar zu fördern und sie noch besser in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sowie gesellschaftlich zu integrieren. Den städtischen Berufsschulen in Nürnberg³³ wird für die Umstellung auf vollschulische Angebote eine Übergangsfrist bis Ende des Schuljahres 2022/23 eingeräumt. Das Amt für Berufliche Schulen strebt für das Schuljahr 2020/21 einen Übergang zu vollschulischen Angeboten in der Jahrgangsstufe 10 an. Die mit der Umstellung verbundenen Auswirkungen auf die Raumkapazitäten sind noch nicht abschließend prognostizierbar.

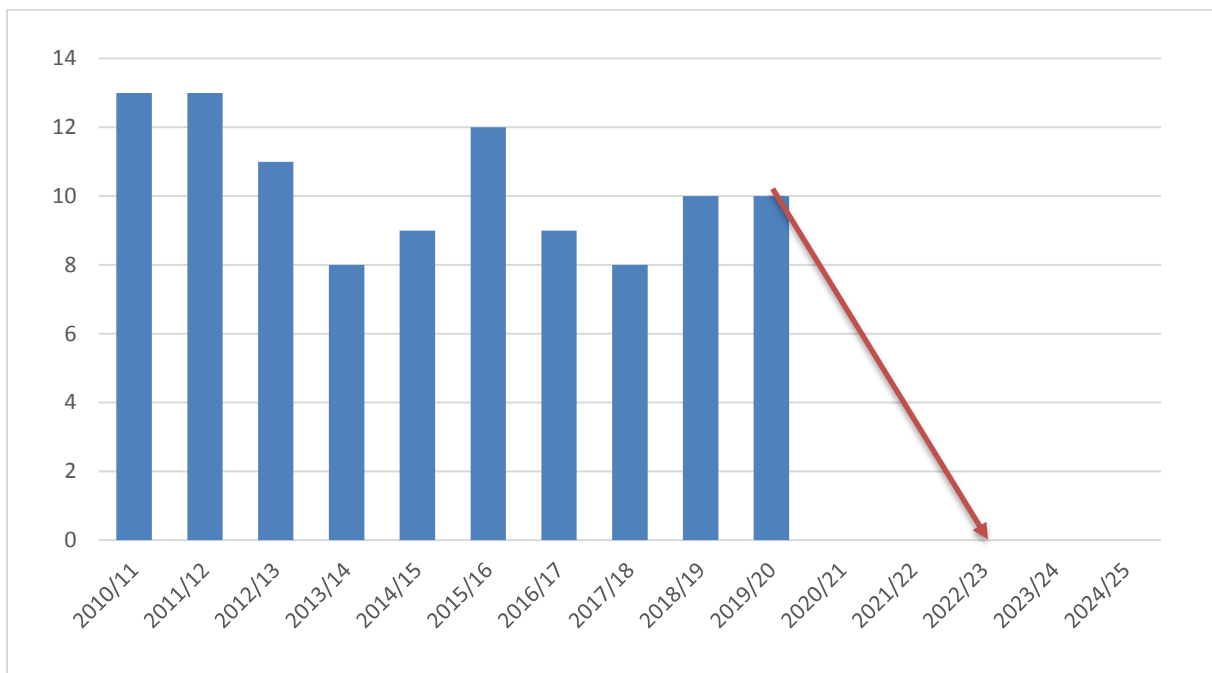
Die folgenden beiden Abbildungen zeigen die bisherigen Entwicklungen der JoA- und BVJ-Klassen mit den geschätzten Entwicklungstendenzen.

³¹ Jugendliche in BVJ- und JoA-Klassen unterliegen der Sprengelpflicht, wie sie für die Pflichtschulen im allgemeinbildenden Schulbereich gilt. Deshalb besuchen ausschließlich Nürnberger Jugendliche diese Klassen.

³² Vgl. KMS VI.1-BS9220.0-1/21/3 vom 17.12.2019

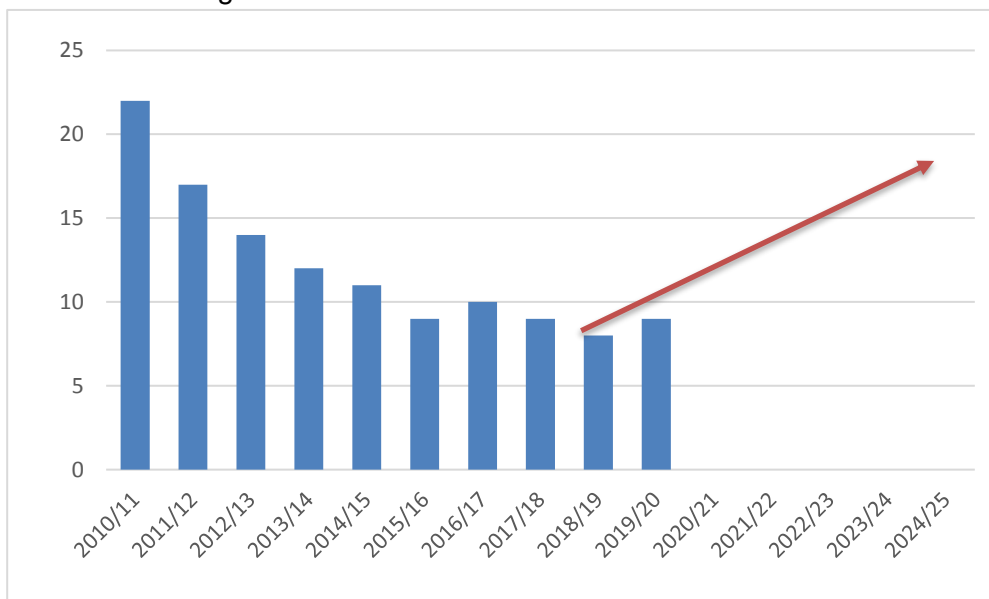
³³ Wie auch Augsburg, München, Regensburg und Würzburg, vgl. KMS VI.1-BS9220.0-1/21/3 vom 17.12.2019, S. 5

Abb. 23: Entwicklung der JoA-Teilzeitklassen seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Abb. 24: Entwicklung der BVJ-Klassen (einschließlich Sonderformen) seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Als berufsschulpflichtige Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz gelten auch alle Schülerinnen und Schüler, die die Klassen der Berufsintegration besuchen. Aussagen zu diesen Klassen finden sich in Kapitel 6.3.5.

6.4 Raumsituation an den beruflichen Schulen

Auswirkungen auf den Schulraumbedarf lassen sich für die beruflichen Schulen nur bedingt an den Entwicklungen der Bevölkerungszahlen festmachen. Recht aussagekräftig ist die Entwicklung der Klassenzahlen bis zum Schuljahr 2019/20. Da ein Klassenzimmer von mehreren Teilzeitklassen in der Woche genutzt werden kann, werden die Teilzeitklassen (auch Blockklassen) mit einem Faktor von 2,5³⁴ auf Vollzeitäquivalente umgerechnet. Im Ergebnis zeigen sich an den Beruflichen Schulen folgende Trends ab: Die tatsächlichen Vollzeitklassen sind über die Jahre hinweg recht stabil. Die Teilzeitklassen waren etwas rückläufig und damit auch die Gesamtzahl der Klassen (umgerechnet in VZ-Äquivalente) an den beruflichen Schulen.

	10/11	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20
Vollzeit-Klassen	286	288	278	276	278	285	280	294	293	289
TZ als VZ-Klassen	295,6	291,2	290,8	278,8	270,8	270,4	283,2	266	262,4	260,4
Summe Klassen umgerechnet in VZ	581,6	579,2	568,8	554,8	548,8	555,4	563,2	560	555,4	549,4
Anteil VZ	49,2%	49,7%	48,9%	49,7%	50,7%	51,3%	49,7%	52,5%	52,8%	52,6%

Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Insgesamt reichen die Raumkapazitäten an den beruflichen Schulen aus, wenn man die aktuellen Planungen der Standortsuche für B 5 und B14 berücksichtigt. Er herrscht allerdings ein erheblicher Investitionsbedarf für die Modernisierung und Ausstattung der Fachunterrichtsräume und integrierten Fachunterrichtsräume.

Die demographischen Schülerzuwächse an den Fachoberschulen werden bei den Planungen für die BON am künftigen Standort Pilotystr. 4 beachtet.

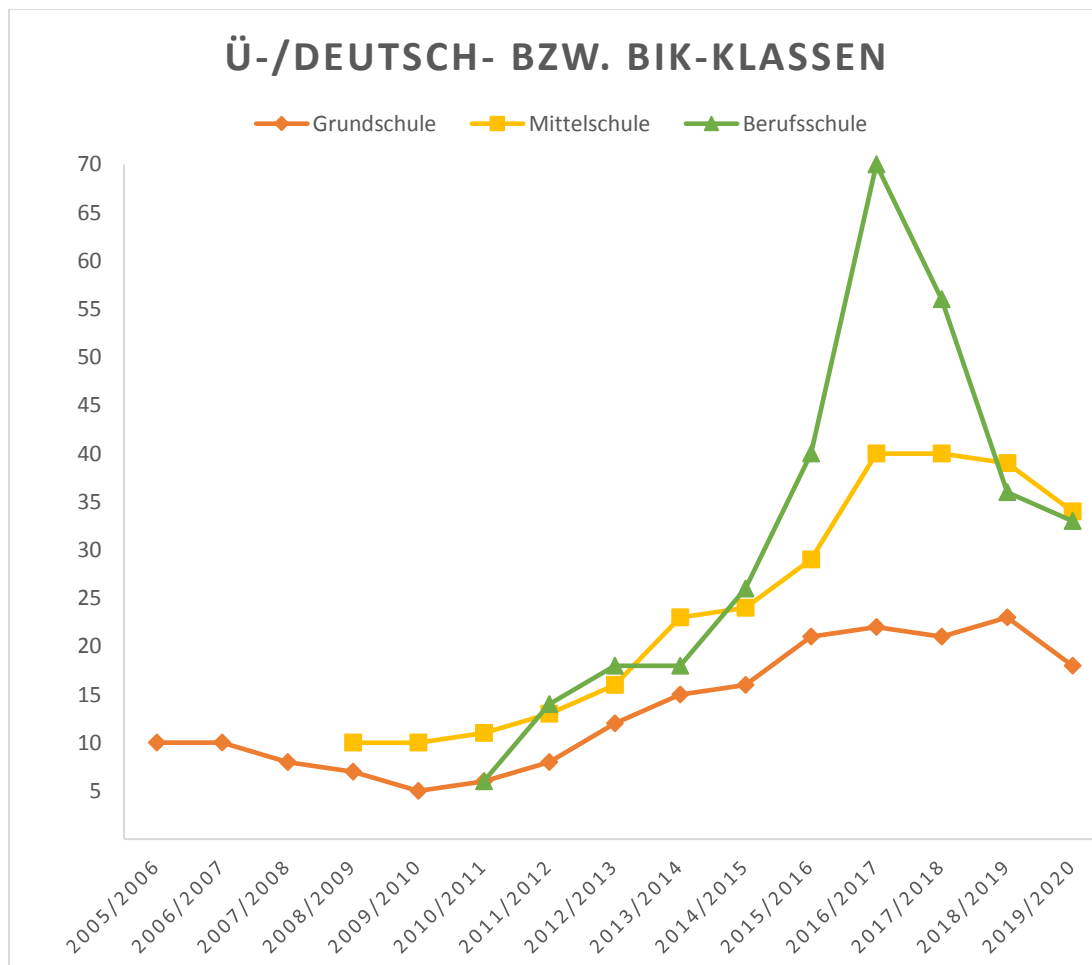
Das Schulgebäude Sulzbacher Str. 102 ist dringend sanierungsbedürftig und soll nach einer Generalsanierung als Schulstandort für die Berufliche Schule Direktorat 8 genutzt werden. Die Sanierung des BBZ muss ins Auge gefasst werden, wenn hier Raumkapazitäten nach Auszug der B 5 und der B 8 frei werden.

³⁴ Mittelwert aus Vorgaben der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes (AVBaySchFG), Anlage 1, Punkt 4.3

7 Die Entwicklung der Deutschklassen (früheren Ü-Klassen) und der Berufsintegrationsklassen

Der Einzugsbereich der Deutschklassen ist jeweils deutlich größer als der Schulsprengel der jeweiligen Schule. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler der Deutschklassen nicht über die Prognose der Einwohnerschaft der jeweiligen Schulsprengel beschrieben werden können. Andererseits muss der Raumbedarf dieser Klassen im Modell bei der Schule berücksichtigt werden, die die Ü-Klasse bildet. Deshalb wurden in den Schüler- und Klassen-Ist-Zahlen der vergangenen Jahre die Ü-Klassen in der Summe der Klassen einer Schule oder eines Verbundes aufgeführt, ihre Schülerinnen und Schüler aber getrennt vermerkt. Die Einbindung der aus dem Ausland zugewanderten Lernenden mit oft fehlender oder mangelhafter Sprachkompetenz in das berufliche Schulsystem ist eine anspruchsvolle bildungspolitische Herausforderung. Mit Konzepten zur berufssprachlichen Förderung wird mit hohem organisatorischen und finanziellem Aufwand angestrebt, dass jugendliche Zuwanderer zügig die Ausbildungsreife erreichen.

Die Entwicklung der Klassen und Schüleranzahl verlief in den letzten Jahren wie folgt:



Schuljahr	Ü-Klassen Grundschule		Ü-Klassen Mittelschule		BIK Berufsschulen		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2005/2006	127	10					127	10
2006/2007	99	10					99	10
2007/2008	98	8					98	8
2008/2009	77	7	148	10			225	17
2009/2010	73	5	147	10			220	15
2010/2011	100	6	174	11	111	6	385	23
2011/2012	141	8	216	13	280	14	637	35
2012/2013	176	12	277	16	330	18	783	46
2013/2014	209	15	327	23	303	18	839	56
2014/2015	276	16	392	24	510	26	1178	66
2015/2016	335	21	523	29	691	40	1549	90
2016/2017	311	22	671	40	1203	70	2185	132
2017/2018	326	21	609	40	885	56	1820	117
2018/2019	291	23	627	39	607	36	1525	98
2019/2020	242	18	504	34	526	33	1272	85

Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchA bzw. SchB, Stand: 01.10. bzw. 20.10. des jeweiligen Schuljahres

In den obigen Zahlen sind die ab 2015/2016 eingeführten Übergangsklassen an Realschulen und Gymnasien nicht enthalten. Es wurden eine Sprint-Klasse an der Johann-Pachelbel-Realschule und am Martin-Behaim-Gymnasium eine InGym-Klasse gebildet. Ab 2016/2017 kam dann noch eine Sprint-Klasse der Geschwister-Scholl-Realschule dazu.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Deutschklassen (frühere Ü-Klassen) und der Berufsintegrationsklassen bleibt aufgrund der gesamtpolitischen Verhältnisse schwierig und sind aus Sicht der Verwaltung nicht sinnvoll. Für die Integration ist es allerdings zwingend, die Schülerinnen und Schüler der Ü-Klassen Stück für Stück in die Regelklassen zu überführen. Damit ist es notwendig, an Standorten mit Ü-Klassen ausreichend Regelklassen zu führen, die dann aufnahmefähig sind (z.B. zwei parallele Regelklassen zu einer Ü-Klasse). Eine reine „Ü-Klassen-Schule“ ist deshalb nicht möglich.

8 Folgen für die Raumsituation – Feststellungen / Handlungsempfehlungen

Die Planungen an den Grundschulen müssen im Zusammenhang mit der ganztägigen Grundschulkindbetreuung bei der Fortschreibung des Masterplans betrachtet werden, bereits jetzt ergibt sich aber der Bedarf eines neuen Grundschulstandorts im Knoblauchsland.

Der Schülerzuwachs an den Mittelschulen erfordert einen neuen Mittelschulstandort für eine Mittelschule Ost (Zusammenlegung von MS Scharrer- und MS Thusneldaschule) sowie die Prüfung von Ergänzungsbauten, vor allem im Norden und Westen. Außerdem sind die Zuschnitte der Mittelschulverbünde gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt zu prüfen.

Es ist schnellstmöglich ein Standort für eine 5-zügige Realschule zu suchen, denn bereits ab dem Schuljahr 2020/21 reichen die räumlichen Kapazitäten an den vorhandenen Realschulen nicht mehr aus, es müssen Wanderklassen gebildet werden.

Neben dem Gymnasialstandort im Tiefen Feld ist ein Standort für ein weiteres Gymnasium zu finden, zumindest ein Gymnasium muss zum Schuljahr 2025/26 zur Verfügung stehen.

An nahezu allen beruflichen Schulstandorten ist in die Modernisierung und Ausstattung der Fachunterrichtsräume und integrierten Fachunterrichtsräume zu investieren. Der Ringtausch ist mit den neuen Standorten für B 5 und B 14, der Generalsanierung der Sulzbacher Str. 102 für die B 8 und der Sanierungen bzw. einem Erweiterungsneubau in der Pilotystr. 4 für die B 13 voranzutreiben. Die Sanierung des BBZ ist mittel- bis langfristig zu planen.

Um der weiter voranschreitenden Einzelinklusion Rechnung zu tragen, soll ein 3-prozentiger Aufschlag beim Bau von allgemeinen Unterrichtsräumen berücksichtigt werden, die dadurch an den Förderzahlen sinkenden Schülerzahlen und freiwerdenden Raumkapazitäten werden allerdings durch das demographische Wachstum wieder gefüllt.

9 Risiken

In der Schülervorausberechnung wird eine Eintrittsquote der 6-jährigen Einwohner von 91% in die öffentliche Grundschule unterstellt.

Jahr der Geburt	Geburtenzahl	Zahl im Zeitpunkt Schuleintritt nach 6 Jahren (tatsächlicher Schuleintritt öffentliche GS)	Planungsdaten nach StA ab 2020/21 in 1. Jg. bei Einschulungsquote 91 %	"Verlust"	Verlustquote	Mittelwert Verlustquote
2004	4354	3535	----	819	18,81	14,76
2005	4171	3510	----	661	15,85	
2006	4255	3657	----	598	14,05	
2007	4409	3708	----	701	15,90	
2008	4406	3823	----	583	13,23	
2009	4428	3791	----	637	14,39	
2010	4524	4025	----	499	11,03	
2011	4535	3902	----	633	13,96	
2012	4646	4067	----	579	12,46	
2013	4855	3986	----	869	17,90	
2014	5113	----	4347	766	14,98	17,98
2015	5136	----	4267	869	16,92	
2016	5539	----	4506	1033	18,65	
2017	5482	----	4483	999	18,22	
2018	5553	----	4462	1091	19,65	
2019	5392	----	4446	946	17,54	
2020	5433	----	4452	981	18,06	
2021	5457	----	4452	1005	18,42	
2022	5464	----	4448	1016	18,59	
2023	5456	----	4433	1023	18,75	

Bei den Geburten zwischen 2004 und 2013 und der Einschulung nach 6 Jahren hat sich eine durchschnittliche Verlustquote von 14,76 Prozent (z.B. durch Besuch einer privaten Grundschule oder Wegzug) ergeben. Die Planungsdaten mit den prognostizierten 6-jährigen und den Geburtenzahlen zeigen eine durchschnittliche Verlustquote von 17,98 Prozent. Die Differenz von 3,22 Prozentpunkten lässt sich nicht eindeutig klären, bedeuten aber bei Geburtsjahrgängen von über 5.000 ein Risiko von 150 – 200 möglichen Schulanfängern je Jahrgang.

Die Zahl der zu bildenden Klassen hängt neben der Anzahl der Schüler von der durchschnittlichen Zahl der Schüler je Klasse ab. Eine ggf. Veränderung des Klassenteilers nach unten erfordert einen erheblichen Mehrbedarf an Raumkapazitäten, dies ist im Kapitel 3 bei den Mittelschulen dargestellt, gilt natürlich aber auch bei allen anderen Schularten.

Die durchschnittliche Übertrittsquote an die öffentlichen Realschulen der letzten 6 Jahre liegt in Nürnberg bei 20,71 Prozent. Sollte sich die Übertrittsquote an die 28,35 Prozent von Bayern annähern, würden die Realschulen mehr Raumbedarf benötigen, diese müssten dann aber an den Mittelschulen oder Gymnasien frei werden.

Für die Beschulung von Migranten wird in der Prognose ein Puffer von ca. 50 Klassen an der Grund- und Mittelschule unterstellt, der nur teilweise untergebracht werden kann, aber bei den Neu- und Erweiterungsbauten berücksichtigt werden muss. Sollte der Zuzug wieder steigen werden zusätzliche Ü-Klassen nötig.